

Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland

April 2012

ARBEIT



Monatsbericht



**Bundesagentur
für Arbeit**



Bundesagentur für Arbeit

Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann:	0911 179-3611
Katrin Schmidt:	0911 179-1077
Judith Wüllerich:	0911 179-5448
Dr. Sascha Zirra	0911 179-1072
E-Mail:	arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht April 2012, Nürnberg 2012.



Bundesagentur für Arbeit Statistik

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Hier finden Sie statistische Informationen und Erläuterungen zu Themen wie
Arbeitsmarkt
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
Ausbildungsmarkt
Beschäftigung
Grundsicherung
Leistung

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundsicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Newsletter zur Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung

Der gemeinsame Newsletter der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung informiert Sie monatlich über aktuelle Berichte, wie z. B. den Monatsbericht oder den BA-Stellenindex "BA-X" und stellt neue Veröffentlichungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus der Statistik vor. In unregelmäßigen Abständen werden Sie zudem über die neuesten Sonderberichte auf dem Laufenden gehalten. Der Newsletter ist selbstverständlich kostenlos.

Abonnement unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Newsletter/Newsletter-Nav.html>

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit
BA-Service-Haus
Statistik-Datenzentrum

Hotline: 01801 78722-10 (Festnetzpreis 3,9 ct/min; Mobilfunkpreise abweichend. Ab 01.03.2010 gilt: Mobilfunkpreise höchstens 42 ct/min)

Fax: 01801 78722-11

E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	6
I. Arbeitsmarkt im April 2012 - Positive Grundtendenz hält an	8
1. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	8
1.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit.....	8
1.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	9
1.3 Kurzarbeitergeld	10
2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	10
2.1 Gemeldete Arbeitsstellen.....	10
2.2 BA Stellenindex BA-X	12
2.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot.....	12
3. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	12
3.1 Entwicklung im Bund	12
3.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	13
3.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit	13
3.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge.....	15
3.5 Arbeitslosenquoten	16
3.6 Unterbeschäftigung.....	16
3.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich.....	17
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	19
1. Überblick.....	19
2. Arbeitslosenversicherung	20
2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld	20
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern	20
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes	21
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	21
3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte	21
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	22
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen	23
3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	23
3.5 Hilfequoten.....	24
3.6 Höhe der Geldleistungen	24
III. Ausbildungsmarkt: Positive Entwicklung setzt sich fort	26
1. Entwicklung bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen	26
2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern	27
3. Unversorgte Bewerber - unbesetzte Stellen	28
4. Ausblick	28
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.....	30
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente	30

1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	31
1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung	31
1.2.1 Qualifizierung über das Programm WeGebAU	31
1.3 Eingliederungszuschüsse	31
1.4 Förderung der Selbständigkeit	32
2. Förderung im Bereich SGB III	32
2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III	33
2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss	33
3. Förderung im Bereich SGB II	33
3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II	34
3.2 Einstiegsgeld	35
3.3 Arbeitsgelegenheiten	35
3.4 Bürgerarbeit	35
3.5 Beschäftigungszuschuss	36
4. Förderung der Berufsausbildung	36
4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	36
4.2 Berufsausbildung Benachteiligter	36
4.3 Einstiegsqualifizierung	37
4.4 Ausbildungsbonus	37
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation	38
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht	52
VII Tabellenanhang	53

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8
Abbildung 2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	10
Abbildung 3 Konjunkturrell bedingte Kurzarbeit	10
Abbildung 4 Gemeldetes Arbeitsstellenangebot	11
Abbildung 5 Bestand, Zugang und Abgang gemeldeter Arbeitsstellen.....	11
Abbildung 6 Arbeitslose.....	13
Abbildung 7 Arbeitslose nach Rechtskreisen	14
Abbildung 8 Langzeitarbeitslose	14
Abbildung 9 Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit.....	15
Abbildung 10 Arbeitslosenquoten nach Rechtskreisen.....	16
Abbildung 11 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten.....	18
Abbildung 12 Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU.....	18
Abbildung 13 Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug.....	20
Abbildung 14 Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	20
Abbildung 15 Struktur der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen.....	22
Abbildung 16 Bedarfsgemeinschaften und hilfebedürftige Personen	23
Abbildung 17 Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerbern.....	26
Abbildung 18 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	31
Abbildung 19 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB III.....	32
Abbildung 20 Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II.....	33

Zusammenfassung

Positive Grundtendenz hält an

Die deutsche Konjunktur hat im Winterhalbjahr an Schwung verloren. Die aktuellen Produktions- und Auftragszahlen lassen für das erste Quartal 2012 keinen realen Zuwachs des saison- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsproduktes erwarten, nachdem es im vierten Quartal 2011 um 0,2 Prozent geschrumpft war. Für den weiteren Jahresverlauf deuten die Erwartungsindikatoren aber darauf hin, dass die Konjunktur wieder Fahrt aufnehmen wird. Die derzeitige Konjunkturschwäche hat auf dem Arbeitsmarkt kaum Spuren hinterlassen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter zu. Dass die Arbeitslosigkeit im April saisonbereinigt gestiegen ist, hängt auch mit weniger Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zusammen. Die Unterbeschäftigung, die solche Veränderungen berücksichtigt, ist saisonbereinigt weiter gesunken. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, hat zuletzt nachgegeben, bleibt aber auf hohem Niveau.

Zur sozialen Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung bezogen im April 2012 5.250.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II). Damit ist die Anzahl der Leistungsempfänger insgesamt im Vorjahresvergleich um 239.000 oder 4 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger ist saisonbereinigt den dritten Monat in Folge gestiegen – die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld II hat dagegen auch saisonbereinigt weiter abgenommen. Im April erhielten 826.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III, 91.000 weniger als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse entspricht dies einem Anstieg um 12.000, nach +1.000 im März und +10.000 im Februar. Gegenüber dem Vorjahr geht die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 18.000 zurück (-2 Prozent). Dieser Vorjahresabstand wurde aber seit Januar immer geringer. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist im April um 7.000 auf 4.520.000 gesunken. Saisonbereinigt entspricht dies einem Rückgang um 7.000, nach -17.000 im März und -15.000 im Februar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher im April um 216.000 gesunken (-5 Prozent), nach -238.000 (-5 Prozent) im März und -237.000 (-5 Prozent) im Februar.

Zum Ausbildungsmarkt

Nach der Statistik der Bundesagentur für Arbeit fällt die Zahl der bis April 2012 gemeldeten Bewerber im Berufsberatungsjahr 2011/2012 etwas höher aus als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen liegt ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Damit könnte sich die positive Entwicklung am Ausbildungsmarkt auch in diesem Jahr fortsetzen. Gleichwohl ist der Ausbildungsmarkt aktuell noch stark in Bewegung. Auch die Daten der Kammern zu den bisher abgeschlossenen Ausbildungsverträgen liegen erst in den nächsten Monaten vor. Es bleibt daher abzuwarten, wie sich der Ausbildungsmarkt im weiteren Jahresverlauf entwickelt.

Zur Arbeitsmarktpolitik

Im April 2012 befanden sich 997.000 Personen in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 23 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auf eine geförderte Person kamen 3,0 Arbeitslose – vor einem Jahr betrug dieses Verhältnis noch eins zu 2,4. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik erheblich

niedriger als vor einem Jahr. Mit einem Anteil von knapp einem Drittel waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Gruppe mit den meisten Teilnehmenden (vgl. Abschnitt 4).

Mit einem Anteil von knapp einem Drittel waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Gruppe mit den meisten Teilnehmenden (vgl. Abschnitt 4).

I. Arbeitsmarkt im April 2012 - Positive Grundtendenz hält an

Die deutsche Konjunktur hat im Winterhalbjahr an Schwung verloren. Die aktuellen Produktions- und Auftragszahlen lassen für das erste Quartal 2012 keinen realen Zuwachs des saison- und kalenderbereinigten Bruttoinlandsproduktes erwarten, nachdem es im vierten Quartal 2011 um 0,2 Prozent geschrumpft war. Für den weiteren Jahresverlauf deuten die Erwartungsindikatoren aber darauf hin, dass die Konjunktur wieder Fahrt aufnehmen wird. Die derzeitige Konjunkturschwäche hat auf dem Arbeitsmarkt kaum Spuren hinterlassen. Die Erwerbstätigkeit und die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nahmen saisonbereinigt weiter zu. Dass die Arbeitslosigkeit im April saisonbereinigt gestiegen ist, hängt auch mit weniger Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zusammen. Die Unterbeschäftigung, die solche Veränderungen berücksichtigt, ist saisonbereinigt weiter gesunken. Der Indikator für die Arbeitskräftenachfrage, der BA-X, hat zuletzt nachgegeben, bleibt aber auf hohem Niveau.

1. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind in saisonbereinigter Rechnung weiter gestiegen und liegen anhaltend deutlich über dem Vorjahresniveau (vgl. 1.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Beschäftigungsanstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus im Verarbeitenden Gewerbe und bei wirtschaftlichen Dienstleistungen (vgl. 1.2).

1.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept)¹ im März saisonbereinigt um 29.000 gestiegen, nach +43.000 im Februar und +105.000 im Januar. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat nach vorläufigen, hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit², die bis Februar reichen, saisonbereinigt um 54.000 zugenommen, nach +74.000 im Januar.³

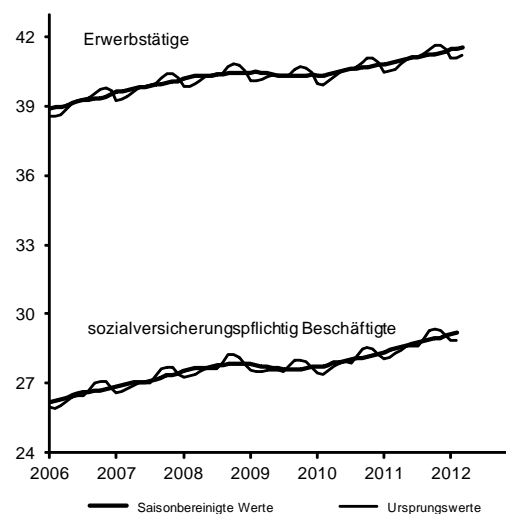
¹ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

² Zur Hochrechnung vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

³ Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

Abbildung 1

Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
in Millionen
Deutschland
2006 bis 2012



Quelle : Statistisches Bundesamt (Erwerbstätige Inlandskonzept mit einem Monat Wartezeit), Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Nicht saisonbereinigt hat die Erwerbstätigkeit nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Zuge der beginnenden Frühjahrsbelegung im März um 101.000 auf 41,21 Mio zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr ist die Erwerbstätigkeit um 596.000 oder 1,5 Prozent gestiegen, nach +609.000 oder ebenfalls +1,5 Prozent im Februar. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung lag im Februar nach der Hochrechnung der Bundesagentur für

Arbeit bei 28,61 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 694.000 oder 2,5 Prozent, nach +728.000 oder +2,6 Prozent im Januar.⁴

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2012 gestiegen, und zwar um 88.000 oder 2,0 Prozent auf 4,56 Mio. In Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwandsvariante) waren nach vorläufigen Angaben im März 115.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 49.000 oder 30 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat ebenfalls abgenommen. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit betrug sie im Februar 4,72 Mio, das waren 113.000 oder 2,3 Prozent weniger als vor einem Jahr. Darüber hinaus übten 2,49 Mio oder 8,7 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 75.000 oder 3,1 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

1.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen

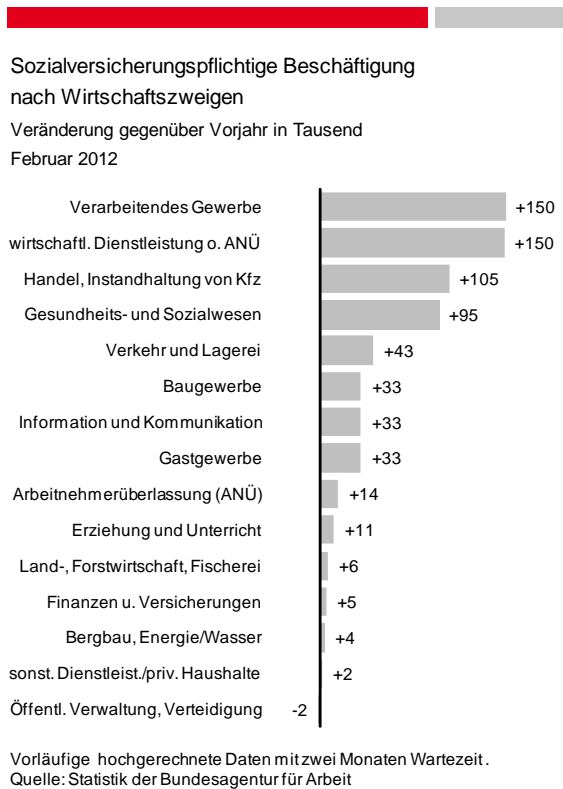
Im Februar lag die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland um 2,6 Prozent und in Ostdeutschland um 1,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungsanstieg, der von +1,0 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu +3,3 Prozent in Berlin reicht.

Die Betrachtung nach Branchen zeigt im Vorjahresvergleich fast ausschließlich Zuwächse. Das größte Plus gab es im Verarbeitenden Gewerbe (+150.000 oder +2,4 Prozent) und in den Wirtschaftlichen Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung; +150.000 oder +5,0 Prozent), gefolgt vom Handel (+105.000 oder +2,6 Prozent) und dem Gesundheits- und Sozialwesen (+95.000 oder +2,7 Prozent).⁵

⁴ Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung kommt es bei bestimmten Merkmalen zu Einschränkungen in der Berichterstattung. Davon betroffen ist auch die Berichterstattung zu sozialversicherungspflichtiger Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung; bis auf weiteres sind in diesen Merkmalen Vergleiche mit dem Vorjahr nicht mehr möglich. Siehe dazu den Methodenbericht „Umstellung der Erhebungsinhalte bei den Merkmalen „ausgeübte Tätigkeit“ (Beruf), „Arbeitszeit“ und „Ausbildung“ vom März 2012.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarkt-Arbeitsmarktpolitik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-TS-BST.pdf>.

⁵ Bis einschließlich Dezember 2011 wurden Personen, die den Bundesfreiwilligendienst oder ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr ableisten als sozialversicherungspflichtige Beschäftigte gezählt, weil sie als „normale“ Beschäftigte gemeldet wurden – ohne Hinweis auf den Jugendfreiwilligendienst. Ab Januar 2012 ist dieser Personenkreis in den Beschäftigungsmeldungen erkennbar und wird deshalb nicht mehr zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gezählt. Von Dezember 2011 auf Januar 2012 hat das die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um rund 70.000 verringert, etwa zwei Drittel davon entfallen auf den Wirtschaftsabschnitt „Gesundheits- und Sozialwesen“.

Abbildung 2



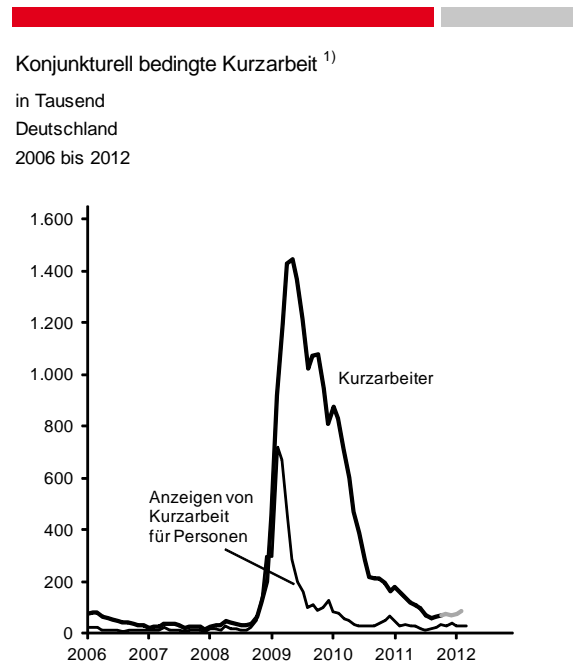
1.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten wurde im Februar an 87.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, 10.000 mehr als im Vormonat und 69.000 weniger als vor einem Jahr.

Endgültige detaillierte Daten zu Kurzarbeit stehen für den Oktober 2011 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 81.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 70.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 10.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug in diesem Monat 34 Prozent. Im Beschäftigtenäquiva-

lent⁶ errechnen sich so 27.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 27 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 19.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3



¹⁾ Kurzarbeiter gem. 170 SGB III (vor 2007 ohne Bau- und Landwirtschaft). Daten auf Basis der Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen); hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die gemeldete Nachfrage von Betrieben nach neuen Mitarbeitern blieb im April auf hohem Niveau, lässt aber nach. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und darunter die gemeldeten Arbeitsstellen liegen deutlich über den Vorjahreswerten.

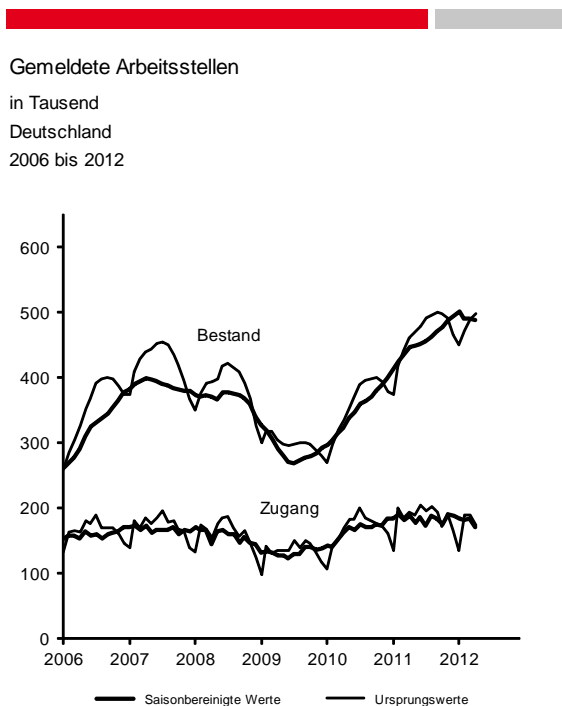
2.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im April wie schon im März saisonbereinigt kaum verändert (-1.000 bzw. +/-0), nach -10.000

⁶ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

im Februar und +6.000 im Januar. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im April auf 499.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Anstieg von 38.000 oder 8 Prozent, nach +49.000 oder +11 Prozent im März. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 90 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 4



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Westdeutschland⁷ hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 8 Prozent auf 405.000 und in Ostdeutschland um 20 Prozent auf 89.000 zugenommen. Im Westen waren 92 Prozent und im Osten 81 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Die Stellenzugänge, die ein bes-

⁷ Ab Berichtsmont April 2012 werden Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland als eigene Kategorie geführt. Bis Berichtsmont März wurden diese Stellen Westdeutschland zugeschlagen. Die Zeitreihen für Westdeutschland werden rückwirkend bis Dezember 1999 revidiert, so dass Zeitvergleiche uneingeschränkt möglich sind. Die Saisonbereinigung wird ohne die Arbeitsstellen im Ausland durchgeführt.

serer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, bleiben zwar auf hohem Niveau, haben aber nachgegeben. In saisonbereinigter Rechnung gab es im April einen Rückgang von 14.000. Nicht saisonbereinigt wurden im April 174.000 neue Arbeitsstellen gemeldet, 21.000 oder 11 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Mai 2011 bis April 2012 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2,20 Mio Stellenzugänge, 44.000 oder 2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Nach Wirtschaftszweigen differenziert beruht das Plus in der gleitenden Jahressumme zu mehr als der Hälfte auf Meldungen aus der Arbeitnehmerüberlassung (+28.000 oder +4 Prozent). Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im April und in der gleitenden Jahressumme zu 56 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5

Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
April 2012

	April 2012	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	499	100	38	8,2
darunter: Vakanzten	448	89,9	44	11,0
Zugang	174	100	-21	-10,6
darunter: Vakanzten	98	56,4	-8	-7,6
Abgang	165	100	-10	-5,7
darunter: ohne Vakanzzeit	16	9,6	-3	-16,2
über drei Monate	38	23,2	7	22,0
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	66	-	11	20,0

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im April wurden 165.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 10.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr. 10 Prozent davon wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, 23 Prozent waren länger als drei Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit der im April abgemeldeten Arbeitsstellen, also die Zeit, in der der Arbeitsplatz

zu besetzen war, belief sich auf 66 Tage, das waren 11 Tage mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2,16 Mio Abgänge, 134.000 oder 7 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. 8 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 26 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit von Mai 2011 bis April 2012 belief sich auf 69 Tage, 13 Tage mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.2 BA Stellenindex BA-X⁸

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Von März auf April hat sich der BA-X um 5 auf 171 Punkte verringert. Im Vergleich zum Vorjahr liegt der BA-X mit 4 Punkten im Plus.

2.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁹

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Ar-

beitsmarkt im vierten Quartal 2011 bei 1.131.000 Stellen. Das waren 134.000 oder 13 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 43 Prozent gemeldet.

3. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im Zuge der Frühjahrsbelebung haben Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung weiter abgenommen. Saisonbereinigt errechnet sich für die Arbeitslosigkeit ein Zuwachs und für die Unterbeschäftigung ein Rückgang. Die Vorjahreswerte werden weiter unterschritten, allerdings werden die Abnahmen zunehmend kleiner (vgl. 3.1 und 3.6). Getragen wird die Entwicklung vom Aufbau sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung (vgl. 1.1). Im Vorjahresvergleich ist die Arbeitslosigkeit in fast allen Bundesländern (vgl. 3.2), in beiden Rechtskreisen und auch bei Langzeitarbeitslosen rückläufig (vgl. 3.3). Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland gegenüber dem Vorjahr einen der größten Rückgänge der Erwerbslosenquote (vgl. 3.7).

3.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat sich von März auf April um 65.000 oder 2 Prozent auf 2.963.000 verringert. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosenzahl im April um 98.000 oder 3 Prozent und im April 2011 um 132.000 oder 4 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den April 2012 einen Anstieg von 19.000, nach -13.000 im März und +3.000 im Februar.¹⁰ Der saisonbereinigte Anstieg im April dürfte zwei Gründe haben: Erstens hat die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente abgenommen und zweitens lag der Zähltag in diesem Jahr innerhalb der Osterferien, so dass Einstellungen nach den Ferien nicht mehr berücksichtigt werden konnten. Die kon-

⁸ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁹ Vgl. Presseinformation des IAB vom 16.02.2012; die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/grauepap/2012/os1104.pdf>

¹⁰ Zum Saisonbereinigungsverfahren vgl. „Wichtige Statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

konjunkturellen Kräfte waren nicht mehr stark genug, um diese Einflüsse auf die Arbeitslosigkeit zu kompensieren. Die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente wird in der Unterbeschäftigung berücksichtigt; sie ist im April saisonbereinigt um 23.000 gesunken, nach -26.000 im März und -13.000 im Februar (vgl. 3.6).

Im Vergleich zum Vorjahr waren im April 115.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -182.000 oder -6 Prozent im März. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Vorjahresvergleich deutlich stärker gesunken, und zwar um 347.000 oder 8 Prozent, nach -379.000 oder -9 Prozent im März (vgl. 3.6). Sowohl bei Arbeitslosigkeit als auch bei Unterbeschäftigung wird das Minus im Vorjahresvergleich zunehmend kleiner.

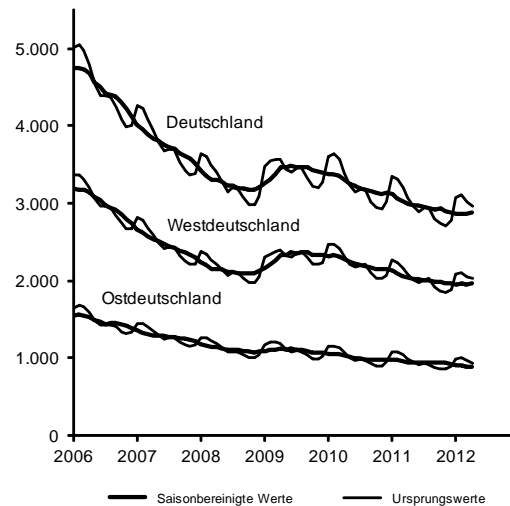
Die Entwicklung von Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung wird maßgeblich von dem anhaltend deutlichen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung bestimmt (vgl. 1.1). In einer mittelfristigen Perspektive haben neben konjunkturellen Gründen der Strukturwandel und die Reformen am Arbeitsmarkt zum Beschäftigungsaufbau beigetragen. So hat sich die Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren günstiger entwickelt, als dies bei gleicher Konjunktur noch vor zehn Jahren zu erwarten gewesen wäre.

3.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Westdeutschland hat die registrierte Arbeitslosigkeit im April um 27.000 oder 1 Prozent auf 2.024.000 abgenommen. Saisonbereinigt nahm sie um 19.000 zu, nach -5.000 im März und +9.000 im Februar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland um 62.000 oder 3 Prozent gesunken. Rückgänge gab es in allen westdeutschen Ländern, mit einer Spreizung von -0,6 Prozent in Bremen bis zu -5,4 Prozent in Hamburg.

Abbildung 6

Arbeitslose
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

In Ostdeutschland ist die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 37.000 oder 4 Prozent auf 939.000 gesunken. Saisonbereinigt errechnet sich keine Veränderung, nach -8.000 im März und -6.000 im Februar. Die Arbeitslosenzahl lag um 53.000 oder 5 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die Spanne reicht von +0,0 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu -8,5 Prozent in Sachsen.

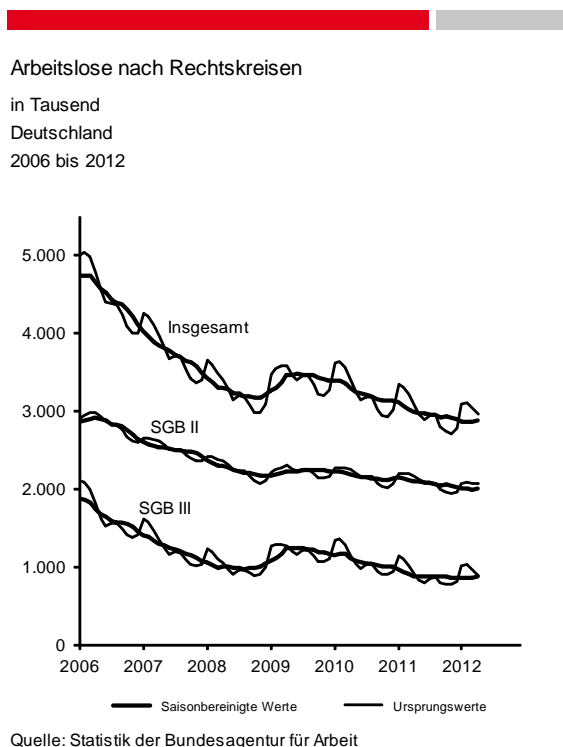
3.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit¹¹

Von den 2.963.000 Arbeitslosen im April wurden 893.000 oder 30 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 2.071.000 oder 70 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut. Die Arbeitslosenzahl ist ge-

¹¹ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich; <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

genüber dem Vormonat im Rechtskreis SGB III um 62.000 oder 7 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 2.000 oder 0,1 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB III um 13.000 zugenommen, nach +1.000 im März und +8.000 im Februar. Im Rechtskreis SGB II ist die saisonbereinigte Arbeitslosenzahl im April um 6.000 gestiegen, nach -14.000 im März und -5.000 im Februar. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in beiden Rechtskreisen verringert, und zwar im Rechtskreis SGB III um 14.000 oder 2 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 100.000 oder 5 Prozent. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die Veränderungen im Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik berücksichtigt, hat sich gegenüber dem Vorjahr im Rechtskreis SGB III um 117.000 oder 9 Prozent auf 1.211.000 und im Rechtskreis SGB II um 230.000 oder 8 Prozent auf 2.743.000 verringert.

Abbildung 7



Die Zahl der Arbeitslosen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat im Vorjahres-

vergleich abgenommen. Infolge der Umstellung auf 41 neu zugelassene kommunale Träger kommt es in einer Übergangsphase zu nennenswerten Datenausfällen, so dass die Langzeitarbeitslosigkeit unterzeichnet und der Zeitvergleich eingeschränkt ist. Schätzt man die fehlenden Daten hinzu, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 26.000 oder 2 Prozent auf 1.051.000. Weil die Abnahme schwächer ausfiel als bei allen Arbeitslosen, hat sich der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen im Vorjahresvergleich von 35,0 auf 35,5 Prozent erhöht. Dabei hat die Langzeitarbeitslosigkeit zuletzt nur noch im Rechtskreis SGB III abgenommen (-25.000 bzw. -16 Prozent), während sie im Rechtskreis SGB II praktisch unverändert blieb (-2.000 bzw. -0,2 Prozent). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen hat im Vorjahresvergleich im Rechtskreis SGB III um 2,5 Prozentpunkte auf 14,4 Prozent abgenommen und im Rechtskreis SGB II um 2,0 Prozentpunkte auf 44,5 Prozent zugenommen.

Abbildung 8

Langzeitarbeitslosigkeit¹⁾
Angaben in Tausend
Deutschland
April 2012

	Anteil an Arbeitslosen		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	April 2012	in %	absolut	in %
Langzeitarbeitslose ¹⁾	1.051	35,5	-26	-2,4
dav. Rechtskreis SGB III	129	14,4	-25	-16,1
Rechtskreis SGB II ¹⁾	922	44,5	-2	-0,2

¹⁾ Einschließlich Schätzung von Datenausfällen.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere

Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

3.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im April 615.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 679.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die Zugänge um 6 Prozent und die Abgänge um 13 Prozent verringert. In der gleitenden Jahressumme von Mai 2011 bis April 2012 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich 8,02 Mio Menschen arbeitslos, und 8,13 Mio Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum hat die Zahl der Zu- und Abgänge um 9 bzw. 11 Prozent abgenommen.

Die Zugänge von abhängig Beschäftigten aus dem 1. Arbeitsmarkt waren wie im März auch im April größer als vor einem Jahr.¹² Betrachtet man nur den Rechtskreis SGB III, gab es im April 163.000 solcher Zugänge, das war ein Plus von 11.000 oder 7 Prozent. Mehr Arbeitslosmeldungen gingen insbesondere aus dem Handel, der Arbeitnehmerüberlassung und dem Verarbeitenden Gewerbe ein. In der gleitenden Jahressumme von Mai 2011 bis April 2012 gab es 2,05 Mio Zugänge aus dem 1. Arbeitsmarkt, 72.000 oder 3 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dabei gingen mit Ausnahme der Arbeitnehmerüberlassung aus allen Branchen weniger Arbeitslosmeldungen ein.

¹² Vorjahresvergleiche bei Zugangs- und Abgangsgründen für insgesamt und für den Rechtskreis SGB II sind verzerrt und werden nicht vorgenommen; vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts.

Abbildung 9

Zugang in und Abgang aus Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend
Deutschland
April 2012

	April 2012	Veränderung zum Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Zugang	615	-36	-5,5
Zugangsrate ¹⁾	20,3	0,0	x
Abgang	679	-103	-13,2
Abgangsrate ¹⁾	22,4	-1,9	x
Rechtskreis SGB III ³⁾			
Zugang	277	-2	-0,8
Zugangsrate ¹⁾	29,0	1,3	x
Abgang	325	-40	-11,0
Abgangsrate ¹⁾	34,0	-2,2	x
Rechtskreis SGB II ³⁾			
Zugang	338	-33	-9,0
Zugangsrate ¹⁾	16,3	-0,6	x
Abgang	354	-63	-15,1
Abgangsrate ¹⁾	17,1	-1,9	x

¹⁾ Zugang bzw. Abgang bezogen auf den Bestand des Vormonats

³⁾ ohne Rechtskreiswechsler

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsrate etwas über die Chancen aussagen, Arbeitslosigkeit zu beenden.¹³ Bezogen auf den Arbeitslosenbestand beendeten im April weniger Menschen ihre Arbeitslosigkeit; die Abgangsrate ist gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte auf 22,4 Prozent gesunken. In der gleitenden Jahressumme von Mai 2011 bis April 2012 hat sich die Abgangsrate um 1,0 Prozentpunkte auf 23,2 Prozent verringert. Ausschlaggebend dafür waren weniger Eintritte in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, aber auch weniger Beschäftigungsaufnahmen.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. So waren

¹³ Abgangs- und Zugangsrate beziehen den Abgang bzw. den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen bzw. Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

im gleitenden Jahresdurchschnitt von Mai 2011 bis April 2012 die Zugangs- und Abgangsraten im Rechtskreis SGB III mit 34,2 bzw. 32,6 Prozent deutlich größer als im Rechtskreis SGB II mit 18,0 bzw. 19,2 Prozent. Insbesondere die Abgangsrate in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt und Selbständigkeit ist mit 16,0 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,7 Prozent.

3.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im April auf 7,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 0,3 Prozentpunkte ab. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote blieb gegenüber dem Vormonat unverändert bei 6,8 Prozent. In Ostdeutschland war die Quote mit 11,2 Prozent deutlich größer als im Westen mit 6,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote in Ostdeutschland um 0,6 und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte reduziert.

Abbildung 10

Arbeitslosenquoten nach Rechtskreisen¹⁾
Angaben in Prozent
Deutschland
April 2012

	April 2012	April 2011
Deutschland		
Insgesamt	7,0	7,3
Rechtskreis SGB III	2,1	2,2
Rechtskreis SGB II	4,9	5,2
Westdeutschland		
Insgesamt	6,0	6,2
Rechtskreis SGB III	1,9	2,0
Rechtskreis SGB II	4,1	4,2
Ostdeutschland		
Insgesamt	11,2	11,8
Rechtskreis SGB III	2,9	3,0
Rechtskreis SGB II	8,2	8,8

¹⁾ Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote (rundungsbedingte Abweichungen sind möglich).

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.6 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im April belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.954.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie um 110.000 oder 3 Prozent

abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Unterbeschäftigung im April um 123.000 oder ebenfalls 3 Prozent und im April 2011 um 142.000 oder 3 Prozent gesunken. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für April 2012 ein Minus von 23.000, nach -26.000 im März und -13.000 im Februar. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 347.000 oder 8 Prozent verringert, nach -379.000 oder -9 Prozent im März. Dass die Abnahme der Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich deutlich stärker ausfiel als bei der Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass auch entlastende Arbeitsmarktpolitik abgenommen hat.

Die Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Instrumente (ohne Kurzarbeit) war im Vorjahresvergleich insgesamt deutlich rückläufig: So gab es Abnahmen bei Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss; -54.000), bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich der Förderung Behinderter; -48.000), bei der Förderung der Selbständigkeit (-39.000), bei der beruflichen Weiterbildung (einschließlich der Förderung Behinderter; -45.000) sowie bei Maßnahmen mit vorruhestandsähnlichen Wirkungen¹⁴ (Saldo von -40.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis Februar vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 130.000. Einschließlich des Beschäftigtenäquivalents Kurzarbeit betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 4.277.000. Im Vergleich zum Februar 2011 entsprach das einem Rückgang von 416.000 oder 9 Prozent.

¹⁴ Darunter werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst.

3.7 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den März auf 2,31 Mio und die Erwerbslosenquote auf 5,5 Prozent.¹⁵ Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 3,03 Mio und die Arbeitslosenquote 7,2 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 5,6 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,8 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis Februar vor.¹⁶ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im Februar in der Eurozone (EZ 17)¹⁷ auf 10,8 Prozent und in der Europäischen Union (EU 27)¹⁸ auf 10,2 Prozent.

¹⁵ Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Presse/abisz/IL0-Arbeitsmarktstatistik,templateId=renderPrint.psml>.

¹⁶ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 24.04.2012) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁷ Zur Eurozone (EZ) gehören 17 Länder (EZ17): Belgien, Deutschland, Estland (ab Januar 2011), Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

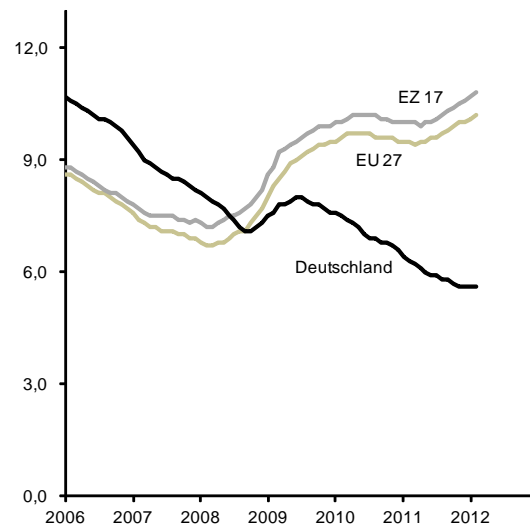
¹⁸ Zur Europäischen Union (EU) gehören 27 Länder (EU 27): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Österreich (4,2 Prozent) die niedrigste und Spanien (23,6 Prozent) die höchste Quote. Deutschland hat mit 5,6 Prozent eine unterdurchschnittliche Quote. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 8,3 Prozent und in Japan bei 4,7 Prozent.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone und in der EU um 0,8 bzw. 0,7 Prozentpunkte zugenommen. Den stärksten Anstieg verzeichnete Griechenland (+6,1 Prozentpunkte), den größten Rückgang Litauen (-2,0 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,7 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquoten um 0,7 ab, in Japan blieb sie unverändert.

Abbildung 11

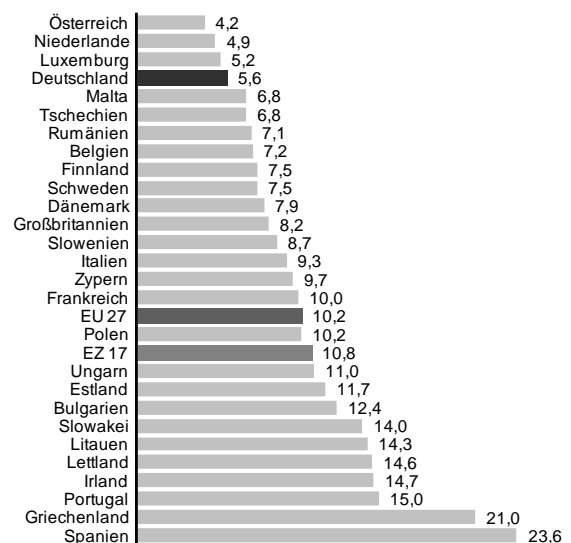
Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten
in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2006 bis 2012



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

Abbildung 12

Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU
in Prozent
Europäische Union
Februar 2012



Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Nach einer vorläufigen Hochrechnung bezogen im April 2012 5.250.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II). Damit ist die Anzahl der Leistungsempfänger insgesamt im Vorjahresvergleich um 239.000 oder 4 Prozent zurückgegangen. Die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger ist saisonbereinigt den dritten Monat in Folge gestiegen – die Zahl der Bezieher von Arbeitslosengeld II hat dagegen auch saisonbereinigt weiter abgenommen. Im April erhielten 826.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III, 91.000 weniger als im Vormonat. Bereinigt um saisonale Einflüsse entspricht dies einem Anstieg um 12.000, nach +1.000 im März und +10.000 im Februar. Gegenüber dem Vorjahr geht die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 18.000 zurück (-2 Prozent). Dieser Vorjahresabstand wurde aber seit Januar immer geringer. Die hochgerechnete Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger ist im April um 7.000 auf 4.520.000 gesunken. Saisonbereinigt entspricht dies einem Rückgang um 7.000, nach -17.000 im März und -15.000 im Februar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher im April um 216.000 gesunken (-5 Prozent), nach -238.000 (-5 Prozent) im März und -237.000 (-5 Prozent) im Februar.

1. Überblick

Nach einer vorläufigen Hochrechnung bezogen im April 5.250.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II, 239.000 oder 4 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für den Dezember 2011 vor.¹⁹ Danach waren mit 2.505.000 49 Prozent der Leistungsempfänger arbeitslos gemeldet. 2.617.000 Personen bekamen Leistungen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme vorruhestandsähnlicher Regelungen (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfüg-

barkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Unter den Leistungsempfängern waren im Dezember 78.000 Personen, die ergänzend zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhielten (so genannte Aufstocker).²⁰ Außer den Leistungsempfängern gab es 275.000 Arbeitslose, die im Berichtsmonat keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundsicherung bezogen. Von allen Arbeitslosen erhielten 90 Prozent Leistungen.

¹⁹ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

²⁰ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen heraus gerechnet.

Abbildung 13

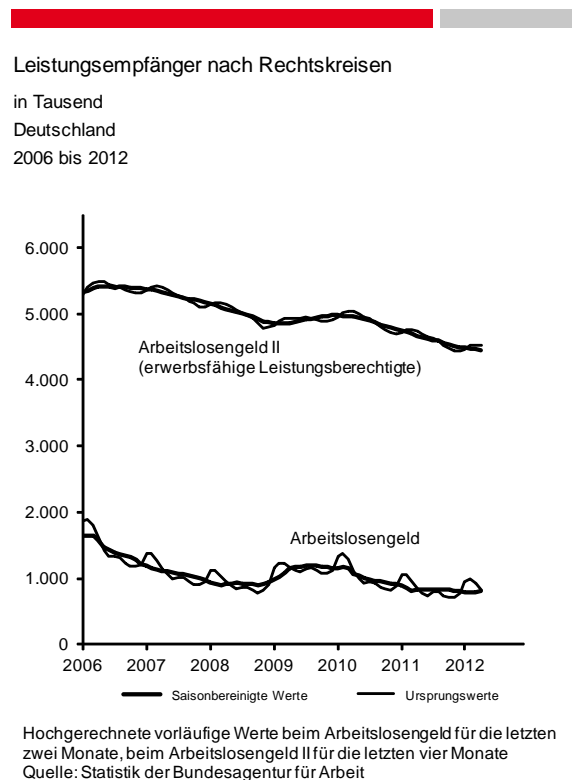
Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug				
Angaben in Tausend				
Deutschland				
Dezember 2011				
	Dezember 2011	November 2011	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Arbeitslose	2.780	2.713	-231	-7,7
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.505	2.415	-175	-6,5
Arbeitslosengeld	681	623	-96	-12,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.887	1.852	-83	-4,2
- Parallelbezieher ²⁾	63	59	-4	-5,7
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	275	298	-56	-16,9
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.123	5.084	-377	-6,9
Arbeitslosengeld	776	719	-109	-12,3
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.427	4.442	-274	-5,8
- Parallelbezieher ²⁾	81	77	-6	-7,4

¹⁾ erw. erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)
²⁾ Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

doch den dritten Monat in Folge eine Zunahme – zuletzt um +12.000, nach +1.000 im März und +10.000 im Februar. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher weiter rückläufig – sie ist um 18.000 (-2 Prozent) gesunken, nach -28.000 (-3 Prozent) im März.

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im April 732.000 arbeitslos gemeldet (89 Prozent). 94.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, z.B. weil sie vorruhestandsähnliche Regelung in Anspruch nahmen, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 14



2. Arbeitslosenversicherung

Arbeitslosengeldempfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeldempfängern zusammenleben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Dies ist beim Vergleich mit Auswertungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende zu beachten, in der alle Personen einer Bedarfsgemeinschaft als Hilfebedürftige berücksichtigt werden.

2.1 Bezieher von Arbeitslosengeld

Nach einer vorläufigen Hochrechnung erhielten im April 826.000 Personen Arbeitslosengeld nach dem SGB III (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Gegenüber dem Vormonat hat ihre Zahl saisonbedingt um 91.000 abgenommen. Saisonbereinigt errechnet sich damit je-

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern

In den zwölf Monaten von März 2011 bis Februar 2012 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – bezogen 2.384.000 Personen neu Arbeitslosengeld, 286.000 weniger (-11 Prozent) als im glei-

chen Zeitraum des Vorjahres. Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum – bei einem deutlich geringeren Bestand von Arbeitslosengeldbeziehern als im Vorjahr – um 552.000 (-18 Prozent) auf 2.438.000 verringert. Darunter gelang es 1.443.000 (59 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger, ihren Leistungsbezug durch Arbeitsaufnahme zu beenden. 464.000 (19 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die jahresdurchschnittliche Abgangsrate aus Arbeitslosengeldbezug in Arbeit ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,2 Prozentpunkte auf 14,7 Prozent gestiegen.²¹ Die Rate für Abgänge infolge einer Ausschöpfung des Anspruchs hat dagegen um 0,4 Prozentpunkte auf 4,7 Prozent abgenommen.

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im Februar 2012 – jüngere Daten liegen nicht vor – erhielten 31 Prozent (311.000) der 992.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens einem Kind. 69 Prozent (681.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 820 Euro (ohne Beiträge zur

Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 651 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.126 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²²

Leistungsberechtigte Personen in der Grundsicherung umfassen neben erwerbsfähigen auch nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die zusammen in Bedarfsgemeinschaften leben. In einer Bedarfsgemeinschaft wohnt mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der Personen in der Bedarfsgemeinschaft nicht aus eigenen Mitteln, vor allem durch Aufnahme von Arbeit, sichern kann.

3.1 Erwerbsfähige Leistungsberechtigte

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im April gegenüber dem Vormonat um 7.000 auf 4.520.000 gesunken. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem Rückgang um ebenfalls 7.000, nach -17.000 im März und -15.000 im Februar. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Alg II-Empfänger um 216.000 zurückgegangen (-5 Prozent), nach -238.000 (-5 Prozent) im März und -237.000 (-5 Prozent) im Februar.

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur

²¹ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

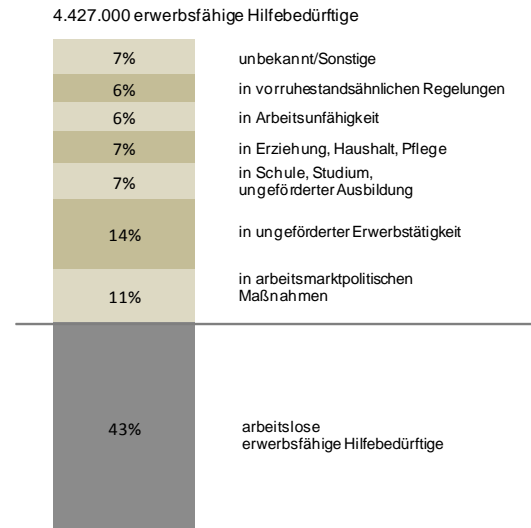
²² vgl. für alle folgenden Abschnitte: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

Verfügung.²³ Nach der jüngsten Auswertung waren im Dezember 2011 43 Prozent (1,89 Mio) der 4,43 Mio Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 57 Prozent (2,54 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erhielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Vor allem aus drei Gründen sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos. Ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (632.000) ging im Dezember einer ungeforderten Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für knapp ein weiteres Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (299.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (307.000). Schließlich galt knapp ein Fünftel der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten allein deswegen nicht als arbeitslos, weil sie an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnahmen (479.000). Darüber hinaus zählten 10 Prozent (247.000) nicht als arbeitslos, weil sie vorruhestandsähnliche Regelungen²⁴ in Anspruch nahmen und weitere 10 Prozent der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten waren arbeitsunfähig erkrankt (255.000).

Abbildung 15

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten
in Prozent
Deutschland
Dezember 2011



Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im Dezember 2011 bezogen 30 Prozent (1,33 Mio) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten Einkommen aus Erwerbstätigkeit. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher liegt damit um 1,0 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor. Knapp 28 Prozent (1,22 Mio) der erwerbsfähigen Alg II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus und knapp 3 Prozent (125.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Der Anteil abhängig Beschäftigter an allen Leistungsberechtigten lag damit um 0,9 Prozentpunkte, der Anteil selbständiger erwerbstätiger Arbeitslosengeld II-Bezieher um 0,1 Prozentpunkte höher als ein Jahr zuvor.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren

²³ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch Kapitel IV und ausführlich den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“, <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>.

²⁴ Gemäß der auslaufenden Regelungen nach § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, bzw. nach § 53a Abs. 2 SGB II.

erheblich. Im Juni 2011²⁵ war die Hälfte (681.000) der erwerbstätigen Leistungsempfänger ausschließlich geringfügig beschäftigt, knapp ein Viertel (329.000) war in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter auch 38.000 Auszubildende. 18 Prozent (241.000) waren sozialversicherungspflichtig in Teilzeit beschäftigt. Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahrs ist die Zahl der in Vollzeit beschäftigten Arbeitslosengeld II-Bezieher um 22.000 gesunken (-6 Prozent). Die Zahl der sozialversicherungspflichtig in Teilzeit beschäftigten Leistungsbezieher stieg dagegen im gleichen Zeitraum um gut 14.000 (+6 Prozent). Die Zahl der ausschließlich geringfügig Beschäftigten ging um 27.000 zurück (-4 Prozent).

3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im April lebten 4,52 Mio erwerbsfähige Leistungsberechtigte gemeinsam mit 1,71 Mio nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3,38 Mio Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 95 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen um 4 Prozent auf 6,23 Mio abgenommen (-267.000). Auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften lag um knapp 4 Prozent niedriger (-127.000) als ein Jahr zuvor.

Im Durchschnitt lebten in einer Bedarfsgemeinschaft 1,8 Personen. Im Dezember 2011 waren 53 Prozent (1,76 Mio) der Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Damit waren 29 Prozent der Personen in der Grundsicherung alleinstehend – 71 Prozent der leistungsberechtigten

Personen lebten mit anderen Menschen in einem gemeinsamen Haushalt. 19 Prozent (619.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 14 Prozent (474.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Paar-Haushalte mit Kindern und 11 Prozent (377.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel der Bedarfsgemeinschaften lebten 1,86 Mio Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (351.000) dieser Kinder war unter drei Jahren und 44 Prozent (812.000) waren weniger als sieben Jahre alt.

Abbildung 16

	Veränderung		Veränderung	
	April 2012	März 2012	absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.376	3.379	-127	-3,6
leistungsberechtigte Personne	6.232	6.244	-267	-4,1
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.520	4.528	-216	-4,6
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.711	1.716	-52	-2,9
SGB II-Quote ²⁾	9,6	9,6	-0,4	x
eLb-Quote ³⁾	8,4	8,4	-0,4	x

¹⁾ vorläufige hochgerechnete Werte

²⁾ leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre

³⁾ erw erbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

In den zwölf Monaten von Januar 2011 bis Dezember 2011 sind in 1,83 Mio Fällen erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen – in 2,17 Mio Fällen gelang es Alg II-Beziehern ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden. Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs um 11 Prozent (227.000) gesunken. Die Zahl der Abgänge aus

²⁵ Aufgrund einer Umstellung im Meldeverfahren zur Sozialversicherung kommt es bei bestimmten Merkmalen zu Einschränkungen in der Berichterstattung. Davon ist auch die Berichterstattung zu sozialversicherungspflichtiger Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung betroffen (vgl. Fußnote 4, Abschnitt 1.1).

Hilfebedürftigkeit ist – bei einem erkennbar gesunkenen Bestand erwerbsfähiger Leistungsberechtigter – um gut 7 Prozent zurückgegangen (-172.000). Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag damit im Durchschnitt der zwölf Monate Januar 2011 bis Dezember 2011 bei 3,9 Prozent und damit um 0,1 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahreszeitraum. Die Zugangsrate lag im Zwölfmonatsdurchschnitt mit 3,3 Prozent um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.²⁶

Die Arbeitsmarktlage von Personen in einkommensschwachen Haushalten führt allerdings oft zu wiederkehrenden Perioden der Hilfebedürftigkeit. So hatte im gleitenden Jahreszeitraum von den in Hilfebedürftigkeit zugegangenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten über die Hälfte während der vergangenen zwölf Monate bereits Leistungen nach dem SGB II bezogen – mehr als ein Drittel sogar innerhalb der letzten drei Monate. Nur 10 Prozent der neu Arbeitslosengeld II-Beziehenden hatte innerhalb der drei Monate zuvor Arbeitslosengeld nach dem SGB III bezogen, fast 6 Prozent gingen als Aufstocker von Arbeitslosengeld zu. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die im gleitenden Jahreszeitraum ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, bezog ein Viertel innerhalb von drei Monaten erneut Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

3.5 Hilfequoten²⁷

Im April bezog knapp jeder neunte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende (10,5 Prozent). Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften ist damit gegenüber

dem Vorjahresmonat um 0,4 Prozentpunkte zurückgegangen. 9,6 Prozent der in Deutschland lebenden Personen im Alter bis 65 Jahre und 8,4 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter waren hilfebedürftig. Sowohl die SGB II-Quote als auch die Hilfequote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte lag damit um 0,4 Prozentpunkte unter dem Vorjahresniveau. Die Quote für Kinder unter 15 Jahren lag im Dezember – aktuellere Werte liegen hier nicht vor – bei 14,8 Prozent und damit um 0,7 Prozentpunkte niedriger als ein Jahr zuvor.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im Dezember 2011 – aktuellere Werte liegen hier nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,9 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag sogar bei 39,4 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,2 Prozent. Von in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,8 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

3.6 Höhe der Geldleistungen

Im Dezember 2011 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,8 Personen 807 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt²⁸ enthalten. Rechnet man die Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und die einmaligen Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im

²⁶ Zu- und Abgangsdaten erlauben vergleichende Aussagen über die Zu- und Abgangshäufigkeit bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Zu- bzw. Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

²⁷ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

²⁸ Die teilweise deutlichen Rückgänge gegenüber dem Vorjahr in der Höhe der Geldleistungen erklären sich weitgehend aus gesetzlichen Änderungen zum 1. Januar 2011. Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes setzen sich zusammen aus den Regelleistungen Arbeitslosengeld II und Sozialgeld, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Leistungen für Unterkunft und Heizung sowie Beiträge zur Sozialversicherung. Ab Januar 2011 ohne die Zuschüsse zur Rentenversicherung, da die Rentenversicherungspflicht der Arbeitslosengeld II-Empfänger gemäß § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011 entfallen ist. Ebenfalls ist der befristete Zuschlag nach Bezug von Arbeitslosengeld gemäß § 24 SGB II a.F. ist zum 1.1.2011 entfallen.

Durchschnitt 673 Euro ausgezahlt.²⁹ Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform und Größe der Bedarfsgemeinschaft. Sie reichen von durchschnittlich 707 Euro für eine Bedarfsgemeinschaft eines Alleinstehenden bis zu 1.104 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft zeigen sich Unterschiede. Zum einen variiert das Mietniveau, außerdem erhalten nicht alle Bedarfsgemeinschaften einen Zuschlag für Mehrbedarfe z.B. bei Schwangerschaft oder Behinderung. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im Dezember 61 Prozent (2,03 Mio) der Bedarfsgemeinschaften ein eigenes Einkommen zur Verfügung, darunter in 36 Prozent aller Bedarfsgemeinschaften Einkommen aus Erwerbstätigkeit, in 35 Prozent Kindergeld, in 9 Prozent Unterhalt und in 7 Prozent andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

²⁹ Nettoleistungen umfassen Arbeitslosengeld II, Sozialgeld und laufende Leistungen für Unterkunft und Heizung, nicht enthalten sind sozialversicherungspflichtige Beiträge und sonstige Leistungen.

III. Ausbildungsmarkt: Positive Entwicklung setzt sich fort

Nach der Statistik der Bundesagentur für Arbeit fällt die Zahl der bis April 2012 gemeldeten Bewerber im Berufsberatungsjahr 2011/2012 etwas höher aus als im Vorjahreszeitraum. Die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen liegt ebenfalls über dem Vorjahresniveau. Damit könnte sich die positive Entwicklung am Ausbildungsmarkt auch in diesem Jahr fortsetzen. Gleichwohl ist der Ausbildungsmarkt aktuell noch stark in Bewegung. Auch die Daten der Kammern zu den bisher abgeschlossenen Ausbildungsverträgen liegen erst in den nächsten Monaten vor. Es bleibt daher abzuwarten, wie sich der Ausbildungsmarkt im weiteren Jahresverlauf entwickelt.

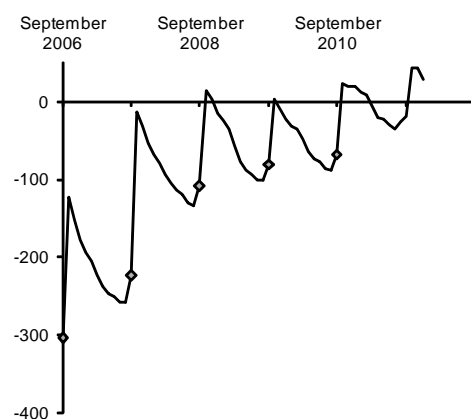
1. Entwicklung bei den gemeldeten Berufsausbildungsstellen³⁰

Von Oktober 2011 bis April 2012 wurden der Ausbildungsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit insgesamt 424.600 Berufsausbildungsstellen gemeldet, 22.300 oder 6 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Zu diesem deutlichen Anstieg beigetragen haben die gute konjunkturelle Lage und das Interesse der Betriebe, sich den eigenen Fachkräftenachwuchs durch Ausbildung zu sichern.

Der Anstieg bis April 2012 geht allein auf ein Plus bei den betrieblichen Berufsausbildungsstellen zurück. Hier sind mit 415.400 Stellenmeldungen bei Agenturen und gemeinsamen Einrichtungen 23.700 oder 6 Prozent mehr Ausbildungsplatzangebote eingegangen als im Vorjahreszeitraum. Bei den außerbetrieblichen Stellen ist hingegen ein Rückgang von 1.300 oder 13 Prozent auf 9.100 Stellen zu verzeichnen.

Abbildung 17

Differenz zwischen gemeldeten Ausbildungsstellen und gemeldeten Bewerbern¹⁾
in Tausend
Deutschland
2006 bis 2012



¹⁾ Seit Oktober 2008 bei Agenturen für Arbeit, gemeinsamen Einrichtungen und zugelassenen kommunalen Trägern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen sowie bei Agenturen für Arbeit und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen.

Die betrieblichen Stellen stiegen sowohl in West- als auch in Ostdeutschland deutlich an (West: +20.400 oder +6 Prozent auf 347.100, Ost: +3.300 oder +5 Prozent auf 68.000). Die außerbetrieblichen Ausbildungsstellen hingegen gingen im Westen um 700 oder 9 Prozent auf 6.700 zurück und im Osten um 700 oder 21 Prozent auf 2.400. Insgesamt wurden in Westdeutschland bisher 353.800 (+19.800 bzw. +6 Prozent) und in Ostdeutschland 70.400 Stellen (+2.700 bzw. +4 Prozent) gemeldet.

Inwieweit das Angebot an betrieblichen Ausbildungsstellen in diesem Jahr tatsächlich ansteigt

³⁰ Die Angaben zu den Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zKT). Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den JC zKT nur wenige ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Agenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (AA/JC gE) erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich JC zKT die Zahl der Ausbildungsstellen ohne JC zKT gegenübergestellt. Insoweit tritt auch auf regionaler Ebene keine nennenswerte Verzerrung ein, wenn ausschließlich die bei den AA/JC gE gemeldeten unbesetzten Berufsausbildungsstellen verwendet werden.

oder ob die Betriebe Ausbildungsstellen nur zeitiger gemeldet haben aufgrund der Erfahrung der letzten Jahre, dass eine frühzeitige Suche nach geeigneten Auszubildenden in Zeiten des demografischen Wandels nötig ist, wird die Entwicklung der kommenden Monate zeigen. Auch liegen aktuell noch keine Daten zur Zahl der abgeschlossenen Verträge vor.

2. Entwicklung bei den gemeldeten Bewerbern³¹

Seit Beginn des Beratungsjahres am 1. Oktober 2011 haben insgesamt 436.100 Bewerber³² die Ausbildungsvermittlung der Agenturen und der Jobcenter bei der Suche nach einer Lehrstelle eingeschaltet. Das waren 14.300 oder 3 Prozent mehr als vor einem Jahr. Das Bewerberplus fällt in Westdeutschland etwas stärker aus als in Ostdeutschland. So haben sich in den westlichen Bundesländern bis April 2012 369.400 Bewerber (+13.200 oder 4 Prozent) und in den östlichen Ländern 66.500 Bewerber (+1.100 oder 2 Prozent) gemeldet.

Die Entwicklung der bei den Agenturen und den Jobcentern gemeldeten Bewerberzahlen hängt von zahlreichen Faktoren ab, die sich teils erhöhend und teils verringern auswirken. Der demografisch bedingte Trend rückläufiger Bewerberzahlen wird aktuell durch die Entlassung doppelter Abiturjahrgänge in Folge der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf zwölf Jahre gebremst (2012: Baden-Württemberg, Berlin,

Bremen, Brandenburg, Teile Hessens). Auch das Aussetzen der Wehrpflicht dürfte noch nachwirken und sich in einem leichten Anstieg der Bewerberzahlen zeigen. Zum bisherigen Bewerberplus dürfte zudem die Intensivierung des Übergangsmanagements von der Schule in Ausbildung an vielen Orten beitragen. So geht der Anstieg der Bewerberzahlen auch ausschließlich auf Bewerber zurück, die im aktuellen Schuljahr die Schule verlassen werden (+8 Prozent), wohingegen die Zahl der Bewerber, die bereits früher die Schule verlassen haben, rückläufig ist (-4 Prozent).

Auch im kommenden Jahr dürfte der demografisch bedingte Bewerberrückgang noch abgemildert werden, entlässt doch Nordrhein-Westfalen als weiteres großes Bundesland 2013 einen doppelten Abiturjahrgang aus der Schule. In den danach folgenden Jahren dürfte dann allerdings der demografische Trend überwiegen.

Die Zahl der gemeldeten Bewerber übersteigt aktuell die Zahl der gemeldeten Stellen um 11.500. Vor einem Jahr fiel die Differenz mit 19.600 Bewerbern und vor zwei Jahren mit 64.300 Bewerbern noch deutlich größer aus.³³ Damit könnte sich die positive Entwicklung am Ausbildungsmarkt auch in diesem Jahr fortsetzen. Die verbesserte Bilanz der letzten Ausbildungsjahre und die verstärkten Bemühungen der Bundesagentur für Arbeit um die sogenannten „Altbewerber“ haben insbesondere deren Zahl zurückgehen lassen. So geht das Plus bei den Bewerbern vorrangig auf Ausbildungssuchende zurück, welche bislang weder im Vorjahr noch vor zwei Jahren als Bewerber bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet waren (+7 Prozent). Die Zahl der Bewerber, die vor einem oder zwei Jahren bereits als Bewerber

³¹ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen.

³² Die Gesamtsumme der bei Arbeitsagenturen und Jobcentern in gemeinsamen Einrichtungen (JC gE) sowie bei Jobcentern in kommunaler Trägerschaft (JC zK) gemeldeten Bewerbern enthält rund 3.600 Überschneidungen, d. h. Bewerber, die sowohl von AA/ JC gE als auch von JC zK bei der Ausbildungsstellensuche unterstützt und im Gesamtergebnis doppelt nachgewiesen werden. Solche Doppelnennungen entstehen etwa in Folge des Eintretens von Hilfebedürftigkeit i. S. des SGB II, nachdem der Bewerber über eine AA Ausbildung suchte, bzw. umgekehrt bei Wegfall der Bedürftigkeit. Sie sind somit durchaus systemkonform. Aktuell wird ein Verfahren zur Beseitigung des Nachweises in statistischen Auswertungen konzipiert.

³³ Berücksichtigt man bei der Gegenüberstellung von gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Berufsausbildungsstellen die Überschneidungen bei den Bewerberzahlen, würde die Zahl der gemeldeten Bewerber die Zahl der Ausbildungsstellen um knapp 8.000 übersteigen.

gemeldet waren, ist hingegen um 3 Prozent zurückgegangen.

Auch die Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung durch die Bundesagentur für Arbeit, für die 2011 rund 62 Mio € aufgewendet wurden, wirken sich positiv auf den Ausbildungsmarkt aus. Ein Schwerpunkt dieser Maßnahmen liegt auf der Vertiefung der berufskundlichen Kenntnisse durch Betriebspraktika und Berufserkundungen. So ermöglicht die Bundesagentur für Arbeit Schülerinnen und Schülern, zu einem frühen Zeitpunkt mit Betrieben in Kontakt zu kommen. Dies trägt zu einem besseren und früheren Matching am Ausbildungsmarkt bei.

3. Unversorgte Bewerber - unbesetzte Stellen³⁴

Die Zahl der im April noch unbesetzten Ausbildungsstellen lag mit 233.500 um 13.100 oder 6 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Anstieg zeigt sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. Im Westen sind 187.000 Stellen noch unbesetzt, das sind 11.900 oder 7 Prozent mehr als im Vorjahr. In Ostdeutschland sind 46.300 Stellen noch frei, 1.200 oder 3 Prozent mehr als im April 2011.

Als noch unversorgt zählten im April 228.300 Bewerber, etwas weniger als im Vorjahr (-1.100, -0,5 Prozent). Dabei liegt die Zahl der noch unversorgten Bewerber in Westdeutschland mit 188.800 Bewerbern um 1.000 oder 0,5 Prozent unter dem Vorjahreswert. In Ostdeutschland sind mit 39.400 Bewerbern 200 junge Menschen oder 0,4 Prozent weniger unversorgt als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr.

Der stärkere Anstieg bei der Zahl der gemeldeten Ausbildungsstellen gegenüber den leicht gestiegenen Bewerberzahlen schlägt sich positiv in der rechnerischen „Lücke“ nieder. So übersteigt die Zahl der unbesetzten Stellen im April erstmals seit 1993/94 die Zahl der noch unversorgten Bewerber, und zwar um 5.200 Stellen. Im Vorjahr hatte sich die Situation noch umgekehrt dargestellt. So hatte zu diesem Zeitpunkt die Zahl der unversorgten Bewerber die Zahl der unbesetzten Ausbildungsstellen überstiegen (+9.000).

Allerdings geht der Stellenüberhang ausschließlich auf Ostdeutschland zurück. So gibt es aktuell in den östlichen Bundesländern das zweite Jahr in Folge mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber (7.000 Stellen, Vorjahr: 5.600). In Westdeutschland hingegen übersteigt die Zahl der aktuell noch unversorgten Bewerber die Zahl der gemeldeten unbesetzten Ausbildungsstellen um 1.800 (Vorjahr 14.700).

4. Ausblick

Aus der Tatsache, dass die Zahl der unbesetzten Stellen aktuell bundesweit die Zahl der noch unversorgten Bewerber übersteigt, kann nicht geschlossen werden, dass alle Bewerber eine Ausbildungsstelle finden oder Ausbildungsstellen in dieser Größenordnung unbesetzt bleiben. So lässt die rechnerische Gegenüberstellung zum einen regionale und berufliche Disparitäten unberücksichtigt. Zum anderen wird die Bilanz des Beratungsjahres erst am 30. September gezogen. Bis dahin gehen sowohl noch Stellenmeldungen der Ausbildungsbetriebe als auch weitere Meldungen von Bewerbern ein. Für eine fundierte Einschätzung zur Entwicklung des Ausbildungsmarktes ist es zum derzeitigen Zeitpunkt zu früh. Erst am Ende des Ausbildungsjahres, wenn die Angaben der Kammern zu den abgeschlossenen Ausbildungsverträgen vorliegen, kann beurteilt werden, ob das Gesamtangebot an betrieblichen Stellen tatsächlich angestiegen ist oder ob sich nur der Einschaltungs-

³⁴ Bei der Gegenüberstellung von Bewerbern und Stellen auf dem Ausbildungsmarkt wird die Gesamt-Bewerberzahl (inklusive Daten der JC zKT) der Zahl der bei der AA/JC gE gemeldeten Ausbildungsstellen gegenübergestellt.

grad der Agenturen durch die Betriebe verändert hat. (vgl. auch Kapitel V.4 Hinweise zum Ver-

ständnis der Statistiken über die Ausbildungsvermittlung).

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann dadurch ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden. Wegen der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen die arbeitsmarktpolitischen Instrumente mit verschiedenen Schwerpunkten eingesetzt. Kunden im Rechtskreis SGB III verfügen, aufgrund ihrer im Durchschnitt kürzeren Dauer der Arbeitslosigkeit, in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher werden in diesem Rechtskreis neben Instrumenten zur Verbesserung der Integrationschancen auf dem ersten Arbeitsmarkt auch Beschäftigung schaffende Maßnahmen eingesetzt.

1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente³⁵

Im April 2012 befanden sich 997.000 Personen³⁶ in einer von Bund oder Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme. Das waren 23 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auf eine geförderte Person kamen 3,0 Arbeitslose – vor einem Jahr betrug dieses Verhältnis noch eins zu 2,4. Damit fiel die Förderung durch Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik erheblich niedriger aus als vor einem Jahr. Mit einem Anteil von knapp einem Drittel waren die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung die Gruppe mit den meisten Teilnehmenden (vgl. Abschnitt 4).

³⁵ Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren zu den Berichtsmonaten Januar, Februar und März 2012 übermittelte Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Agentur-ebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt; für die Bewegungsdaten erfolgt dies nicht, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert.

³⁶ Die Zahl der Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik darf nicht mit der Entlastungswirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik verwechselt werden, die in Kapitel I. ausführlich beschrieben wird. Nicht allen bestandswirksamen Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik sind entlastende Wirkungen zuzuordnen (vgl. dazu Kapitel V. „Wichtige statistische Hinweise“ Nr. 5).

Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt – Änderungen in der statistischen Berichterstattung

Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt wurden zum 01. April 2012 die arbeitsmarktpolitischen Instrumente nach Unterstützungsleistungen geordnet, die für Ausbildungs- und Arbeitsuchenden in bestimmten Arbeitsmarktkontexten erforderlich werden können (vgl. BT-Drucksache 17/6277, Seite 2).

Diese Neuordnung wird zum Anlass genommen die Systematik der Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik insbesondere in der Förderstatistik anzupassen. Mit der Anpassung werden, eng an den neuen Abschnitten des Dritten Kapitels „Aktive Arbeitsförderung“ des SGB III orientiert, die einzelnen Instrumente zu neuen Kategorien zusammengefasst. Dies sind

- A Aktivierung und Eingliederung
- B Berufswahl und Berufsausbildung
- C Berufliche Weiterbildung
- D Aufnahme einer Erwerbstätigkeit
- E besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen
- F Beschäftigung schaffende Maßnahmen
- G Freie Förderung
- H sonstige Förderung

Darüber hinaus werden mit der Gesetzesänderung, neben einer Vielzahl von geänderten Detailregelungen, die neuen Leistungen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein nach § 45 SGB III, Förderung von Arbeitsverhältnissen nach § 16e SGB II und die Beratung und Kenntnisvermittlung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die eine selbständige

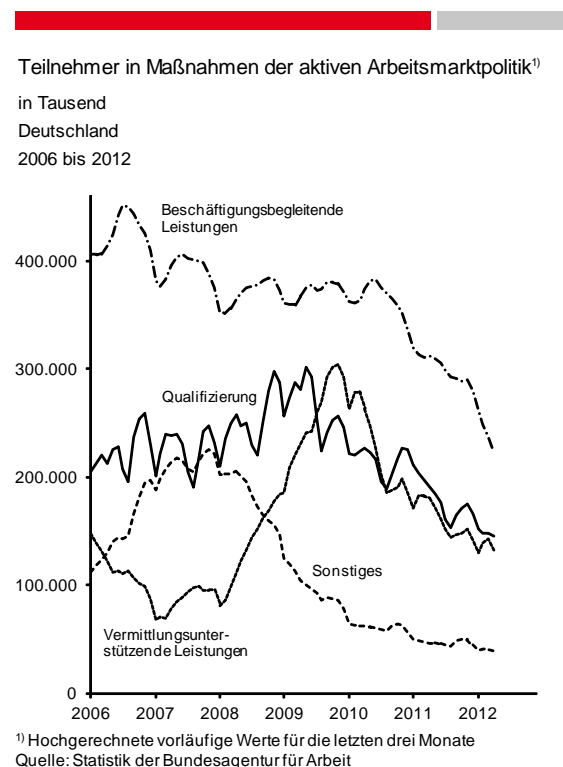
Tätigkeit ausüben (§ 16c SGB II) eingeführt. Andere Leistungen werden nach dem Auslaufen der bisher bewilligten Förderungen wegfallen, so z.B. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Entgeltsicherung für Ältere, Ausbildungsbonus, Beschäftigungszuschuss.

Mit der Veröffentlichung der statistischen Daten für den Berichtsmonat Mai 2012 werden die betreffenden Statistikprodukte entsprechend angepasst werden.

1.1 Teilnahme an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung

Gut 13 Prozent der Geförderten nahmen im April 2012 an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teil, die sowohl im Rechtskreis SGB III als auch im Rechtskreis SGB II eingesetzt werden. Sie können bei einem Träger oder einem Arbeitgeber durchgeführt werden. Mit diesen Maßnahmen wurden im April 133.000 Personen unterstützt – gut ein Viertel weniger als ein Jahr zuvor. Im Berichtsmonat sind – nach vorläufigen, untererfassten Werten – 79.000 Personen in eine solche Maßnahme eingetreten. Seit Jahresbeginn waren es 328.000.

Abbildung 18



1.2 Förderung der beruflichen Weiterbildung

Im April nahmen 129.000 Personen – 13 Prozent der Maßnahmeteilnehmenden – an einer Weiterbildungsmaßnahme teil. Die Zahl der Teilnehmenden in Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung ist damit innerhalb der vergangenen zwölf Monate um ein Viertel zurückgegangen. Im aktuellen Monat haben nach aktuellen, untererfassten Werten 20.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen. Seit Jahresbeginn waren es knapp 81.000.

1.2.1 Qualifizierung über das Programm WeGebAU

Die Bundesagentur für Arbeit fördert die Weiterbildung Beschäftigter insbesondere mit dem Programm „Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen“. Im Dezember 2011 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden insgesamt 2.400 Förderungen neu bewilligt. Darunter konnten 850 Arbeitnehmer ab 45 Jahren in Betrieben mit weniger als 250 Beschäftigten neu in die Förderung einbezogen werden. Ferner erhielten Arbeitgeber für 740 Arbeitnehmer einen Arbeitsentgeltzuschuss (AEZ) bewilligt.

1.3 Eingliederungszuschüsse

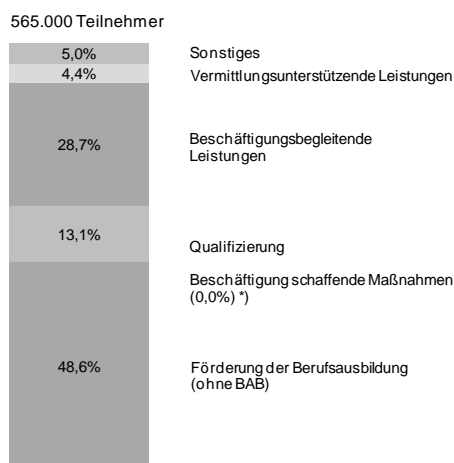
Mit Hilfe von Eingliederungszuschüssen wurde im April die Beschäftigung von 70.000 Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert – fast ein Drittel weniger als vor einem Jahr. In 11.000 Fällen erfolgte diesen Monat die Förderung erstmalig, seit Jahresbeginn gab es gut 43.000 Eintritte.

1.4 Förderung der Selbständigkeit³⁷

Im April wurde die selbständige Existenz von 100.000 Personen (10 Prozent aller Geförderter) über die Instrumente der Selbständigenförderung (Gründungszuschuss, Einstiegsgeld) unterstützt. Das war über ein Viertel weniger als ein Jahr zuvor. Im aktuellen Monat wurden 2.100 Existenzgründer erstmals gefördert – seit Jahresbeginn waren es 13.000.

Abbildung 19

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB III¹⁾
in Prozent
Deutschland
April 2012



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte;
*) Wert zu klein, um ihn grafisch anzeigen zu können
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Förderung im Bereich SGB III

Die Bundesagentur für Arbeit hat den gesetzlichen Auftrag, zu einem möglichst hohen Beschäftigungsstand in Deutschland beizutragen und die Beschäftigungsstruktur ständig zu verbessern. Das Entstehen von Arbeitslosigkeit soll vermieden und die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzt werden. Zur Verwirklichung dieser Ziele steht den Agenturen für Arbeit eine Vielzahl von

arbeitsmarktpolitischen Instrumenten zur Verfügung. Sie erlauben es, sowohl auf unterschiedliche Arbeitsmarktgegebenheiten als auch auf die individuellen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Arbeit suchenden Menschen zu reagieren. Dabei wird der bereits in den Vorjahren eingeschlagene Weg des effizienten und effektiven Einsatzes der finanziellen Mittel weiter beschritten. Gemessen an dem Einsatz von Ressourcen soll ein Maximum an arbeitsmarktlischer Wirkung erreicht werden. Der Einsatz von beschäftigungsbegleitenden Leistungen und Maßnahmen zur Verbesserung von Integrationschancen steht dabei eindeutig im Vordergrund.

Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt – Änderungen im Rechtskreis SGB III

Zum 1. April 2012 ist eine Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente in Kraft getreten dies sind die wesentlichen Änderungen im Bereich SGB III:

Für eine **Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung** besteht als Alternative zum Vergabeverfahren unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit der Förderzusicherung durch die Aushändigung eines Aktivierungs- und Vermittlungsgutscheins (AVGS). Mit diesem Gutschein kann der betroffene Kunde bzw. Kundin künftig selbst eine konkrete Maßnahme auswählen oder zur Unterstützung der Vermittlung in versicherungspflichtige Beschäftigung einen Träger der privaten Arbeitsvermittlung beauftragen. Maßnahmen oder Anteile von Maßnahmen, die von einem Arbeitgeber durchgeführt werden, dürfen sechs Wochen nicht überschreiten.

Im Rahmen der **Förderung der beruflichen Weiterbildung** werden Zeiten der Kindererziehung, Pflege und Arbeitslosigkeit Zeiten in ungelernter Beschäftigung gleichgestellt, damit wird der Personenkreis der „wiederungelernten“ Geringqualifizierten erweitert.

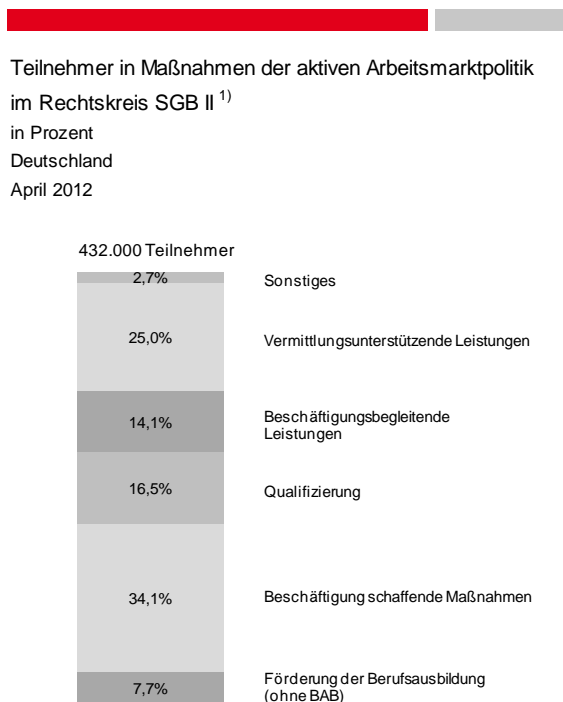
Befristet auf rund drei Jahre wird ergänzend zur bisherigen **Beschäftigtenförderung** die Möglichkeit eröffnet, auch unter 45-Jährige in kleineren und mittleren Unternehmen durch die Übernahme der Weiterbildungskosten zu fördern, sofern der Arbeitgeber mindestens 50 Prozent der Lehrgangskosten trägt.

Die verschiedenen Förderarten mit Eingliederungszuschüssen werden zusammengefasst und vereinheitlicht. Eingliederungszuschüsse können auch künftig bis zu 50 Prozent des Arbeitsentgeltes betragen und bis zu zwölf Monate gewährt werden. Für behinderte und schwerbehinderte Menschen gibt es weiterhin erweiterte Fördermöglichkeiten. Für Arbeit-

³⁷ Ohne Einmalleistungen nach § 16c SGB II (Sachmittel für Selbständige).

nehmerinnen und Arbeitnehmer, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, kann die Förderdauer bis zu 36 Monate betragen, wenn die Förderungen bis zum 31. Dezember 2014 begonnen haben.

Abbildung 20



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB III

Im Bereich SGB III wurden im April 565.000 Personen mit Mitteln der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Die Zahl der Geförderten ist damit im Vergleich zum Vorjahresmonat um ein Fünftel zurückgegangen. Mit 275.000 Teilnehmenden entfiel fast die Hälfte des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft des SGB III auf Instrumenten zur Förderung der Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 4).

Betrachtet man die Teilnehmer in den Förderinstrumenten des SGB III ohne die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung, ging ihre Zahl mit -26 Prozent deutlich stärker zurück als die Zahl der Arbeitslosen im SGB III

(-2 Prozent). Im SGB III kamen auf eine geförderte Person (ohne die Instrumente zur Förderung der Berufsausbildung kamen) 3,1 Arbeitslose. Vor einem Jahr betrug dieses Verhältnis noch 1 zu 2,3. Damit wurden auch anteilig weniger Menschen gefördert als im Vorjahresmonat.

2.2 Förderung der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit durch Gründungszuschuss

Mit dem Gründungszuschuss wurden diesen Monat 95.000 Existenzgründerinnen und -gründer gefördert, 28 Prozent weniger als vor einem Jahr. Damit erhielt weiterhin ein Drittel der aus Mitteln des SGB III Geförderten (ohne Förderung der Berufsausbildung) einen Gründungszuschuss. Im April gab es 1.400 – seit Jahresbeginn 9.400 Fördereintritte.

3. Förderung im Bereich SGB II

Zur Verbesserung der Integrationschancen kommt dem wirkungsvollen Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen – gerade vor dem Hintergrund knapper Haushaltsmittel – eine besondere Bedeutung zu. So hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages im April 2010 die Erwartung formuliert, die Eingliederungsquote im SGB II um fünf Prozentpunkte zu steigern. An Verbesserungen wird entlang des gesamten Förderprozesses gearbeitet. Mit dem sogenannten Fördercheck haben die Integrationsfachkräfte ein Werkzeug erhalten, das sie bei der Auswahl einer erfolgsversprechenden Maßnahme unterstützt. Im Fokus der Arbeit steht es ebenso, die Zusammenarbeit mit den Maßnahmeträgern sowie die Eingliederungsbemühungen nach absolvierter Maßnahme weiter zu optimieren.

Die Jobcenter³⁸ sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme der Instrumente zur Selbständigenförderung und der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegsgeld, Arbeitsgelegenheiten, die Freie Förderung sowie der Beschäftigungszuschuss, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen sozialintegrative Leistungen der Kommunen zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt – Änderungen im Rechtskreis SGB II

Die Reform der arbeitsmarktpolitischen Instrumente betrifft auch Maßnahmen, die auch und oder ausschließlich aus Mitteln des SGB II gefördert werden und nur in diesem Rechtskreis zum Einsatz kommen. Im Wesentlichen sind dies folgende Änderungen:

Zusätzlicher Zugangsweg für die Förderung der beruflichen Weiterbildung: Weiterbildungsmaßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte können nach §16 Abs. 3a SGB II unter Anwendung des Vergaberechts geregelt werden, wenn ein entsprechendes Angebot örtlich nicht verfügbar ist oder die Eignung und persönlichen Verhältnisse des Leistungsberechtigten dies erfordern.

Leistungen zur Eingliederung Selbständiger nach §16c SGB II wurden erweitert: Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die eine selbständige, hauptberufliche Tätigkeit ausüben, können durch Beratung und Kenntnisvermittlung gefördert werden.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen werden nur noch im SGB II eingesetzt und auf zwei Instrumente konzentriert. Vermittlung in Arbeit und Ausbildung sowie der Einsatz

arbeitsmarktnaher Instrumente haben Vorrang vor Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, die auf arbeitsmarktfremde Personen ausgerichtet sind. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte können in Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II eingesetzt werden, wenn dies zur Erhaltung oder Wiedererlangung ihrer Beschäftigungsfähigkeit dient und die verrichteten Arbeiten zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sind. Die Teilnehmer können maximal 24 Monate innerhalb von 5 Jahren in Arbeitsgelegenheiten gefördert werden. Sie erhalten zuzüglich zum Arbeitslosengeld II eine Mehraufwandsentschädigung.

Arbeitgeber, die für Langzeitarbeitslose mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen zusätzliche Arbeitsverhältnisse nach § 16e SGB II einrichten, können mit Zuschüssen in Höhe von bis zu 75% des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts gefördert werden. Die Förderdauer ist auf maximal 24 Monate innerhalb von 5 Jahren begrenzt.

Arbeitsgelegenheiten der Entgeltvariante und Förderungen mit dem Beschäftigungszuschuss laufen aus.

Maßnahmen der **Freien Förderung nach § 16f SGB II** können eingesetzt werden, wenn der Förderbedarf des Leistungsempfängers durch Regelinstrumente des SGB III und des SGB II sowie durch Leistungen anderer Träger nicht gedeckt wird und die Förderung den Zielen des SGB II entspricht. Mit Maßnahmen der Freien Förderung dürfen andere Förderinstrumente nicht umgangen oder aufgestockt werden, mit Ausnahme von Maßnahmen für Langzeitarbeitslose und Jugendliche unter 25 Jahren mit schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen.

Für zusätzliche Arbeitsverhältnisse nach § 16e SGB II und Freie Förderung nach § 16f SGB II dürfen zusammen maximal 20% des Eingliederungsbudgets ausgegeben werden.

3.1 Aktuelle Entwicklungen des Fördergeschehens im SGB II

Im April wurden 432.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten in Kostenträgerschaft des SGB II gefördert. Das war knapp ein Viertel (-24 Prozent) weniger als vor einem Jahr. Der Rückgang war damit erheblich stärker als bei den Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB II (-5 Prozent). Im SGB II kamen nach vorläufigen, untererfassten Werten auf eine geförderte Person 4,8 Arbeitslose – nach 3,8 Arbeitslosen vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik fiel damit im SGB II erheblich geringer aus als im Vorjahr.

³⁸ Jobcenter sind überwiegend gemeinsame Einrichtungen von Agentur und Kommune. Aufgrund der Neuorganisation der SGB II Träger zum 1. Januar 2012 gibt es 41 neue zugelassene kommunale Träger. Deren zu den Berichtsmonaten Januar, Februar und März 2012 übermittelte Daten konnten nur teilweise als plausibel angesehen werden. Um die unvollständige Datenlage auszugleichen wurden die Bestandsdaten ab der Agenturebene aufgrund von Erfahrungswerten geschätzt; für die Bewegungsdaten erfolgt dies nicht, da ein analoges Schätzverfahren keine sinnvollen Ergebnisse liefert.

Der Bereich der Beschäftigung schaffenden Maßnahmen, der überwiegend aus Arbeitsgelegenheiten besteht, war – trotz eines erheblichen Rückgangs gegenüber dem Vorjahr – mit einem Drittel der Geförderten weiterhin die Maßnahmengruppe mit den meisten Teilnehmenden. Zwei Drittel der Förderung im SGB II richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

3.2 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich im Rechtskreis SGB II zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt. Im April wurden insgesamt 9.100 Personen durch das Einstiegsgeld unterstützt – davon 3.800 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und 5.300 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit um 6.400 zurückgegangen. Im aktuellen Monat wurden 1.100 Personen neu gefördert – 5.800 seit Jahresbeginn. Die Zahl der bei der Aufnahme einer abhängigen Beschäftigung Geförderten liegt um 46 Prozent, die der in der Variante zur Förderung der Selbständigkeit Geförderten um 37 Prozent niedriger als vor einem Jahr.

3.3 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt. Sie dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit und sind weiterhin ein Schwerpunkt der Förderung im SGB II. Im April befanden sich 122.000 Personen in Arbeitsgelegenheiten, mit -64.000 Geförderten war das gut ein Drittel weniger als noch vor einem Jahr. 39.000 Personen haben eine Arbeitsgelegenheit neu angetreten – seit Jahresbeginn waren es 134.000. Von den im aktuellen Monat in Arbeitsgelegenheiten geförderten Personen befanden sich 93 Prozent in der Mehraufwands- und

7 Prozent in der Entgeltvariante. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurden in Arbeitsgelegenheiten der Mehraufwandsvariante ein Drittel weniger Personen gefördert.

Arbeitsgelegenheiten der Entgeltvariante laufen im Zuge der Instrumentenreform aus, bereits bewilligte Förderungen werden aber noch realisiert. Die Zahl der geförderten Personen wird entsprechend zurückgehen.

3.4 Bürgerarbeit

Aus Anlass der im Koalitionsvertrag getroffenen Festlegung, neue Lösungsansätze zur „Steigerung der Effizienz der Arbeitsmarktinstrumente“ zu erproben, hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales das Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ins Leben gerufen. Zur Finanzierung des Modellprojekts stehen insgesamt 1,3 Mrd. Euro bis zum Ende der Projektlaufzeit am 31. Dezember 2014 zur Verfügung.

Ziel ist es, möglichst viele arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte durch qualitativ gute und konsequente Aktivierung in den Arbeitsmarkt zu integrieren und nur diejenigen arbeitslosen Leistungsberechtigten in die Beschäftigungsphase der Bürgerarbeit zu vermitteln, bei denen eine Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt in der Aktivierungsphase nicht gelungen ist.

Die Bürgerarbeit gliedert sich in zwei Schritte: in die Aktivierungsphase und in die Beschäftigungsphase (die „eigentliche“ Bürgerarbeit). Schwerpunkt in der mindestens sechsmonatigen Aktivierungsphase ist die vorrangige Integration der Teilnehmer in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Die Beschäftigungsphase umfasst das bis zu dreijährige Beschäftigungsverhältnis bei einem Arbeitgeber, das durch ein intensives Coaching begleitet werden soll. Dabei handelt es sich um sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse für zusätzliche und im öffentlichen Interesse liegende Arbeiten. Diese können mit einem Zuschuss von bis zu 1.080 Euro gefördert werden.

Knapp die Hälfte der Jobcenter beteiligt sich an der Durchführung des Modellprojektes Bürgerarbeit. Angestrebt ist, insgesamt 160.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in die Aktivierungsphase aufzunehmen. Im Interessenbekundungsverfahren waren 33.000 Bürgerarbeitsplätze geplant, auf die ab dem 15. Januar 2011 bereits aktivierte erwerbsfähige Leistungsberechtigte vermittelt werden können. Im April 2012 befanden sich knapp 25.000 Geförderte in der Beschäftigungsphase.

3.5 Beschäftigungszuschuss

Der Beschäftigungszuschuss richtet sich an Langzeitarbeitslose im Rechtskreis SGB II, für die eine Erwerbstätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt voraussichtlich innerhalb der nächsten 24 Monate ohne diese Förderung nicht möglich ist. Die Höhe des Beschäftigungszuschusses kann bis zu 75 Prozent des berücksichtigungsfähigen Arbeitsentgelts betragen. Im April 2012 wurden 8.200 Personen durch einen Beschäftigungszuschuss gefördert, 57 Prozent weniger als vor einem Jahr.

Der Beschäftigungszuschuss läuft im Zuge der Instrumentenreform aus. Die Zahl der geförderten Personen wird entsprechend weiter zurückgehen.

4. Förderung der Berufsausbildung³⁹

Im April wurden 308.000 Personen im Rahmen der Berufsberatung und Förderung der Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Ar-

beitsmarktpolitik mit Mitteln des SGB II und SGB III gefördert (ohne Berufsausbildungsbeihilfe wegen einer beruflichen Ausbildung). Das waren 17 Prozent weniger als vor einem Jahr. Neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten sind in diesem Monat 6.500 Personen, seit Jahresbeginn waren es 59.000.

Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt – Änderungen im Bereich der Förderung der Berufsausbildung

Durch das Gesetz zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt wurde neben der Einstiegsqualifizierung auch die bisher modellhaft erprobte Berufseinstiegsbegleitung als Regelinstrument mit Kofinanzierungsregelung im SGB III eingeführt. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE) und Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) werden betriebsnaher ausgestaltet, indem betriebliche Phasen in angemessenem Umfang zugelassen werden. Der Ausbildungsbonus ist zum 31.03.2012 ausgelaufen.

4.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen werden insbesondere noch nicht ausbildungsreife Jugendliche auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und sollen möglichst nachhaltig in den Ausbildungsmarkt integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme den Hauptschulabschluss nachzuholen. Mit 67.000 Personen nahmen im April 17 Prozent weniger Personen an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teil als ein Jahr zuvor.

4.2 Berufsausbildung Benachteiligter

Mit Hilfe verschiedener Instrumente (z.B. Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen und ausbildungsbegleitende Hilfen) ermöglicht die Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit geringen Chancen am Arbeits- und Ausbildungsmarkt den Einstieg in den Ausbil-

³⁹ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Vorjahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie vertiefte und erweiterte Berufsorientierung, Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

dungsmarkt und den Abschluss einer Berufsausbildung. Im April befanden sich nach aktuellen, untererfassten Werten 100.000 Jugendliche in einer solchen Maßnahme. Trotz Untererfassung war dies mit -15 Prozent ein vergleichsweise moderater Rückgang. Seit Jahresbeginn haben nach aktuellen, noch untererfassten Werten 14.000 Jugendliche eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung Benachteiligter begonnen – davon 2.100 im März.

4.3 Einstiegsqualifizierung

Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag des zu Qualifizierenden. In Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung befanden sich im April nach vorläufigen, hochgerechneten Werten 20.000 junge Menschen – nur 12 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Seit Jahresbeginn sind 7.400 Jugendliche in eine solche Maßnahme eingetreten.

4.4 Ausbildungsbonus

Arbeitgeber erhalten den Ausbildungsbonus für die zusätzliche Ausbildung von Jugendlichen, die sich bereits im Vorjahr oder früher erfolglos um einen Ausbildungsplatz bemüht haben, oder für die Ausbildung von Jugendlichen, die aufgrund einer Insolvenz ihren Ausbildungsplatz verloren haben. Nach aktuellen, noch untererfassten Werten wurden im April 19.000 Auszubildende mit Hilfe eines Ausbildungsbonus unterstützt. Das waren 42 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Seit 1. Januar 2011 können nur noch Auszubildende neu gefördert werden, die ihren Ausbildungsplatz aufgrund einer Insolvenz, Stilllegung oder Schließung des Ausbildungsbetriebes verloren haben. Seit der Einführung des Ausbildungsbonus in der zweiten Jahreshälfte 2008 gab es fast 50.000 Bewilligungen.

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen – Auswirkungen auf die Arbeitsmarktstatistik

Im Januar 2012 sind bundesweit 47 Jobcenter in die alleinige Verantwortung des jeweiligen Landkreises bzw. der jeweiligen kreisfreien Stadt übergegangen. In einigen dieser Landkreise gab es bisher - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass jetzt 41 neue sogenannte zugelassene kommunale Träger (zkT) neben den bereits bestehenden 67 zkT entstanden. Zugelassene kommunale Träger melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Infolge des Übergangs auf die neuen zugelassenen kommunalen Träger kommt es aber im Januar 2012 – und vermutlich in den Folgemonaten nachlassend – zu Einschränkungen in der Berichterstattung zu Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zugelassenen kommunalen Träger haben zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet und deshalb nicht in der Statistik berücksichtigt. Soweit solche Ausfälle eingetreten sind, lassen sich in der Arbeitslosenstatistik zwar Eckzahlen zum Bestand sowie den Zu- und den Abgängen schätzen, so dass die Statistik hier vollständig ist. (So lag das Ausmaß der Schätzung im Januar 2012 bei 111.527 oder 3,6 Prozent von 3.081.706 Arbeitslosen). Bestimmte Strukturmerkmale können aber bei fehlenden Daten (noch) nicht durch Schätzungen ermittelt werden, so dass für die betroffenen zugelassenen kommunalen Träger keine Werte ausgewiesen werden können und es auf höher aggregierten Ebenen (also Agenturbezirke, Ländern und Deutschland) zu Untererfassungen kommt. Zeitvergleiche sind für die betroffenen Strukturmerkmale deshalb ab Januar 2012 für einen Übergangszeitraum nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich.

Von den Einschränkungen sind in der Arbeitslosenstatistik folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere Langzeitarbeitslosigkeit,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Für die betroffenen Jobcenter können in diesen Strukturmerkmalen keine, für die betroffenen Agenturbezirke, Länder und auf Bundesebene nur untererfasste absolute Zahlen ausgewiesen werden, so dass hier auf einen Zeitvergleich verzichtet werden muss. Das Ausmaß der Verzerrung kann in den jeweiligen Tabellen an der Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ erkannt werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man diese Kategorie auf die Strukturmerkmale in allen Monaten proportional verteilt.

Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen hat es auch in der Förderstatistik gegeben. Um dennoch Aussagen zum Umfang der Förderung zu ermöglichen, wurden die wichtigsten Bestandsdaten aufwärts geschätzt. Für die Ermittlung der endgültigen statistischen Ergebnisse der Förderstatistik werden Meldungen berücksichtigt, die noch bis zu drei Monate nach dem Berichtsmonat an die Statistik übermittelt werden. Nach Ablauf dieser Wartezeit ist die Vollständigkeit der Datenlage neu zu bewerten.

Auswertungen zu Arbeitslosen und zur Förderung im Rechtskreis SGB III sind generell nicht von der Einschränkung betroffen.

Datenrevision

Eine Revision der Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende im Januar 2012 führte zu kleineren rückwirkenden Änderungen von Eckzahlen ab 2007. Auslöser für die Revision waren insbesondere die Erweiterung der statistischen Berichterstattung zur Dauer der Arbeitslosigkeit und eine Änderung der Berücksichtigung des Wohnortes.

Der Wohnort eines Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden wird nunmehr auch dann zur regionalen Zuweisung herangezogen, wenn abweichende Gebietsinformationen zum Träger oder zur betreuenden Dienststelle vorliegen. Bislang wurden die Informationen zum Wohnort, zum Träger und zur Dienststelle gleichberechtigt verwendet. Der nunmehr geltende Vorrang des Wohnortes führt in Einzelfällen zu regionalen Verschiebungen, spielt bundesweit aber keine Rolle.

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgt im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar werden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der **Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte**, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden die Zeitreihen zur Arbeitslosigkeit, zum Leistungsbezug, zur Beschäftigung und zu den offenen Stellen saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzahlzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Auswei-

tung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wettereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatte“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsraten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem **Inlandskonzept** im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmontat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der **Unterbeschäftigungsrechnung** werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Zur Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik vgl. die Statistischen Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik.

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009 und „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 (siehe <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die **Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten** werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Monatsbericht Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2011 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2010. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Monatsbericht Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In VERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitsuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
 - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
 - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Ab dem Berichtsmonat März 2011 wurde die statistische Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche von der additiven auf die neue integrierte Datenbasis umgestellt (siehe 3a). Mit der Umstellung änderten sich rückwirkend alle bisherigen Daten über Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche, beginnend mit dem Berichtsmonat Januar 2007. Die Revision bedeutet z.B. für den Bestand an Arbeitslosen einen Rückgang zwischen 23.200 (-0,5 Prozent) im Januar 2007 und 4.400 (-0,1 Prozent) im Februar 2011. Die Korrekturen sind also sehr gering und sind allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

Ab Berichtsmonat Januar 2012 wurde die integrierte Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosigkeitsdauer erweitert und löste damit die bisherige Berichterstattung über Dauern ab, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthielt. Mit **Einführung der integrierten Arbeitslosendauern** wurden die Statistiken zu abgeschlossenen und bisherigen Arbeitslosigkeitsdauern und zur Langzeitarbeitslosigkeit rückwirkend bis Januar 2007 revidiert. In der neuen integrierten Statistik werden die Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen minimiert und wirken somit nicht mehr als künstliche Verkürzung. Dadurch ist die Dauer der Arbeitslosigkeit vollständig abgebildet und fällt größer aus. Die Zahl der jetzt ausgewiesenen Langzeitarbeitslosen ist vor allem deshalb größer, weil nunmehr auch die Langzeitarbeitslosen in Jobcentern zugelassener kommunaler Träger mitgezählt werden können.

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die **Arbeitskräfteerhebung**, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die **Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik)** haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm1> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem **IT-Fachverfahren A2LL** und aus Datenlieferungen kommunaler Träger über den Datenlieferaustauschstandard **XSozial**. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II** und **arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren, die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe,

Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldanspruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungsaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstattung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungeforderte Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik und Unterbeschäftigung

Die aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die Entlastungswirkung ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Die Frage, ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht.

Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen von Bedeutung, nämlich besonders dann, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen ist z. T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit: Zahl der Kurzarbeiter mal durchschnittlichem Arbeitszeitausfall,
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, ABM, Beschäftigungszuschuss, Beschäftigungsphase Bürgerarbeit
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
- Fremdförderung, das sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die nicht von den Arbeitsagenturen oder Jobcentern durchgeführt werden (z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration- und Flüchtlinge)
- Vorruhestandsähnliche Regelungen: Inanspruchnahme des § 428 SGB III ggf. i.V.m. § 65 Abs. 4 SGB II und § 252 Abs. 8 SGB VI (Restabwicklung), Personen in geförderter Altersteilzeit, Regelung des § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit.

Außerdem werden Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig sind, zur Unterbeschäftigung gezählt.

Folgende Instrumente werden in der Entlastungsrechnung nicht berücksichtigt, was nichts gegen ihre Wirksamkeit hinsichtlich der Eingliederung von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung sagt:

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab; sie betreffen überwiegend Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren. Dies gilt insbesondere für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, die Berufsausbildung Benachteiligter, die berufliche Ersteingliederung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie für große Teile des Sofortprogramms zum Abbau der Jugendarbeitslosigkeit. Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- Daneben gibt es finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung. Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen und Beschäftigungshilfen für Langzeitarbeitslose (2003 ausgelaufen) werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Methodische und fachliche Hinweise zum statistischen Verfahren der umfassenden Verbleibsermittlung von Teilnehmern an Maßnahmen der aktiven Arbeitsförderung

Die hier dargestellten Eingliederungsquoten zeigen auf, inwieweit die Teilnehmer einer Fördermaßnahme in einem bestimmten Zeitintervall (6 Monate) nach Austritt aus der Maßnahme eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben. Die Eingliederungsquoten stellen Ergebnisse dar, die u.a. Aufschluss über die Beschäftigungschancen nach Abschluss einer Maßnahme aufzeigen, die aber nicht unmittelbar im Sinne einer Ursache-Wirkungs-Analyse zu interpretieren sind.

Die Eingliederungsquote (EQ) (definiert als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte / Austritte insgesamt minus "nicht recherchierbar da ohne Versicherungsnummer" * 100) gibt an, wie viele Maßnahmeteilnehmer sich stichtagsbezogen 6 Monate nach Austritt aus der Maßnahme in einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung befinden. Personen, die zum Stichtag nicht mehr oder noch nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind, werden nicht berücksichtigt. Zu den berücksichtigten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen gehören auch geförderte Beschäftigungsverhältnisse, wie z.B. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) sowie Arbeitsgelegenheiten (AGH) der Entgeltvariante.

Die hier dargestellten Ergebnisse werden ausgehend vom aktuellsten Austritt nach Ablauf des 6-monatigen Untersuchungsintervalls und einer 1-monatigen Wartezeit ermittelt. Die Eingliederungsquoten werden in Form einer gleitenden 12-Monatsbetrachtung, die die Austrittsdaten mit den Verbleibsinformationen der vergangenen 12 Monate enthält, gebildet. Diese Form der Ermittlung ermöglicht eine saisonunabhängige Betrachtung der EQ. Bei den Ergebnissen handelt es sich um vorläufige Ergebnisse zum jeweiligen Datenstand, da insbesondere die für die Beschäftigungsrecherche erforderlichen Jahresmeldungen zur Sozialversicherung noch nicht vollständig für alle betrachteten Monate vorliegen. Die im Rahmen der umfassenden Verbleibsanalyse entwickelte kombinierte Auswertung von Förderstatistik und Beschäftigungsstatistik läuft monatlich automatisiert im geregelten statistischen Datenaufbereitungsverfahren. Dabei werden alle Maßnahmeaustritte der vergangenen 24 Monate mit aktuellem Datenstand hinsichtlich ihres Status bezüglich sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung untersucht.

Die Förderstatistiken, die die Grundlage zur Berechnung der EQ bilden, enthalten nur Daten aus BA-IT-Systemen, ohne Informationen der nach § 6a SGB II zugelassenen kommunalen Träger.

Sowohl die Leistungen der aktiven Arbeitsförderung nach dem SGB III als auch die Leistungen zur Eingliederung in Arbeit nach dem SGB II werden erbracht, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen und Arbeitslosigkeit zu beenden bzw. zu verkürzen. Die Eingliederungsquote gibt Hinweise auf den Erfolg der arbeitsmarktpolitischen Instrumente.

Die Eingliederung in den Arbeitsmarkt bzw. der Abgang aus Arbeitslosigkeit können in der Regel nicht ursächlich einem einzelnen Instrument der aktiven Arbeitsförderung zugerechnet werden. Für die Integration in den Arbeitsmarkt ist vielmehr ein Bündel von Faktoren wichtig: die Ausgangsqualifikation des Teilnehmers, die Stabilität seiner Gesundheit und Lebenssituation, die Dauer der Arbeitslosigkeit und Hilfebedürftigkeit, die Motivation des Teilnehmers, aber auch die Kombination von (mitunter mehreren) Fördermaßnahmen und Vermittlungsdienstleistungen. Die Eingliederungsquoten einzelner Fördermaßnahme sollten deshalb nicht monokausal interpretiert werden.

Die Arbeitsmarktsituation als Rahmenbedingung:

Die Chancen zur Eingliederung von Maßnahmeteilnehmern nach Austritt aus einer Fördermaßnahme hängen wesentlich von den allgemeinen Arbeitsmarktbedingungen, d.h. dem Angebot an offenen Stellen ab. Je besser die Arbeitsmarktsituation, desto größer sind die Chancen zur Eingliederung von Maßnahmeteilnehmern in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Die Eingliederungsquoten weisen auch eine Saisonkomponente auf, die aber mit der Methode des gleitenden Durchschnitts nivelliert wird.

Hinweise zum Vergleich der Rechtskreise:

Beim Vergleich der Rechtskreise ist zu beachten, dass die Teilnehmer an Fördermaßnahmen im Rechtskreis SGB II im Durchschnitt größere Eingliederungsprobleme haben als die Teilnehmer aus dem Rechtskreis SGB III. Im SGB II sind oft mehrere aufeinander aufbauende Hilfen erforderlich, um den Betroffenen (wieder) näher an den 1. Arbeitsmarkt heranzuführen. Es ist deshalb zu erwarten, dass die EQs im SGB II niedriger ausfallen als im SGB III. Einzelne Teilerfolge in Form von Integrationsfortschritten können mit den hier dargestellten Eingliederungsquoten nicht erfasst werden.

Hinweise zum Vergleich der Instrumente:

Bei der Bewertung der Eingliederungsquoten für einzelne Instrumente der aktiven Arbeitsförderung ist zu beachten, dass sich diese im Hinblick auf ihre Zielsetzung und die inhaltliche Ausgestaltung deutlich voneinander unterscheiden.

Maßnahmen zur Verbesserung der Chancen auf dem 1. Arbeitsmarkt sind inhaltlich heterogen. FbW führen den Teilnehmer an den Arbeitsmarkt heran, eröffnen ihm Perspektiven auf neue Einsatzbereiche. Es ist also damit zu rechnen, dass im Anschluss an diese Maßnahmen zunächst Sucharbeitslosigkeit eintritt. Dies ist bei der Beauftragung Dritter mit der Vermittlung, die unmittelbar auf die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zielt, nicht der Fall.

Beschäftigung schaffende Maßnahmen, von denen im Rechtskreis SGB II ein großer Anteil auf Arbeitsgelegenheiten (AGH) entfällt, sind ein erster Schritt, um die Maßnahmeteilnehmer an den Arbeitsmarkt heranzuführen. AGH werden oft bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten mit multiplen Problemlagen eingesetzt, sie dienen vorrangig der Herstellung bzw. Erhaltung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Stabilisierung. Eine schnelle Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt ist bei den Teilnehmern von AGH in der Regel nicht wahrscheinlich.

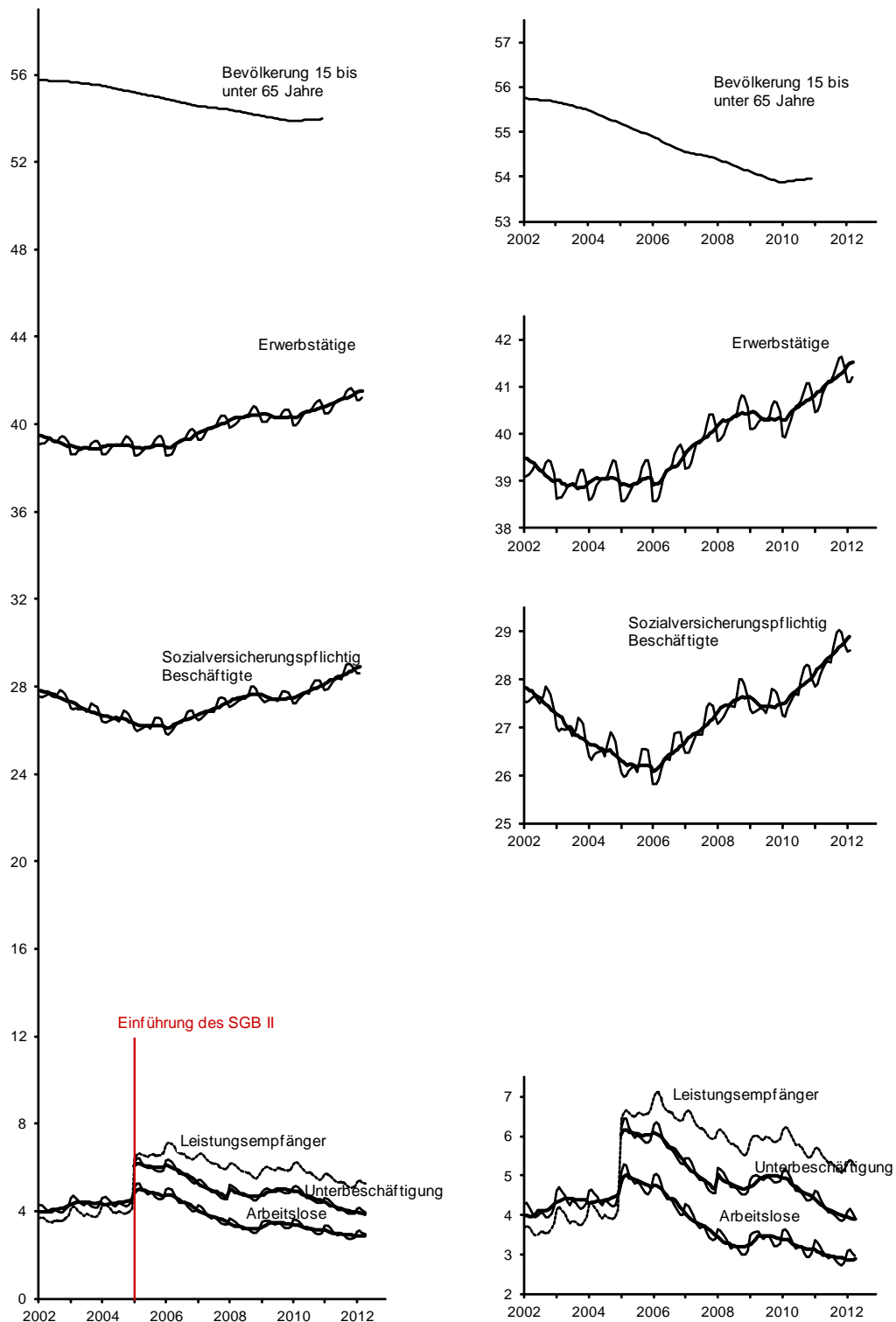
Teilnehmer in Beschäftigungsbegleitenden Maßnahmen befinden sich bereits in einem Beschäftigungsverhältnis bzw. in selbständiger Erwerbstätigkeit, sie sind somit bereits in den Arbeitsmarkt integriert. Die Nachbeschäftigungsfrist nach Eingliederungszuschüssen beträgt max. 12 Monate, der Stichtag zur Ermittlung von Eingliederungsquote fällt somit in die Nachbeschäftigungszeit. Mit Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit im SGB II bzw. dem Gründungszuschuss im SGB III wird die Aufnahme einer selbständigen Erwerbstätigkeit gefördert. Der erfolgreiche Fortbestand der selbständigen Erwerbstätigkeit kann mit der Eingliederungsquote nicht gemessen werden.

Aus diesen unterschiedlichen "Startpositionen" der Teilnehmer heraus ergeben sich zwangsläufig unterschiedliche Ergebnisse im Hinblick auf eine Beschäftigung im Anschluss an die Förderung. Unterschiede in den Eingliederungsquoten verschiedener Instrumente sind nicht mit unterschiedlichem Erfolg der Instrumente gleichzusetzen.

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen
Deutschland
2002 bis 2012



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

Eckwerte des Arbeitsmarktes

- 1.1 Deutschland
- 1.2 Westdeutschland
- 1.3 Ostdeutschland

Erwerbstätigkeit

- 2.1 Ursprungswerte - Deutschland
- 2.2 Saisonbereinigte Werte - Deutschland

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

- 3.1 Deutschland nach Ländern
- 3.2 Wirtschaftsabschnitte - Deutschland

Kurzarbeit

- 4.1 Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland

Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

- 5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland
- 5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland
- 5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland
- 5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland
- 5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland
- 5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland
- 5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit
am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 5.10 Unterbeschäftigung - Deutschland
- 5.11 Unterbeschäftigung - Westdeutschland
- 5.12 Unterbeschäftigung - Ostdeutschland
- 5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland
- 5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland
- 5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland

Leistungsempfänger

- 6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland
- 6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland
- 6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland
- 6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland
- 6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland
- 6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland

Stellenangebot

- 7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland
- 7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland
- 7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland
- 7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland

Arbeitsmarktpolitik

- 8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III und II - Deutschland
- 8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB III - Deutschland
- 8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente für Personen im Rechtskreis SGB II - Deutschland

Ausbildungsmarkt

- 9 Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen - Deutschland, West-, Ostdeutschland

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
April 2012

Merkmal	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
	absolut		in %		in %		in %	
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	41.212.000	41.111.000	41.105.000	...	...	1,5	1,5
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	28.605.200	28.591.300	...	...	...	2,5
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.963.325	3.027.957	3.109.947	3.084.230	-114.731	-3,7	-5,7	-6,1
30,1% Rechtskreis SGB III	892.768	955.229	1.028.442	1.010.815	-14.486	-1,6	-5,4	-7,1
69,9% Rechtskreis SGB II	2.070.557	2.072.728	2.081.505	2.073.415	-100.245	-4,6	-5,8	-5,6
dar.: 53,8% Männer	1.593.081	1.660.413	1.720.600	1.689.916	-60.462	-3,7	-5,6	-6,3
46,2% Frauen	1.370.244	1.367.544	1.389.347	1.394.314	-54.269	-3,8	-5,8	-5,9
9,1% 15 bis unter 25 Jahre	268.759	283.788	292.976	275.107	-8.324	-3,0	-5,3	-6,9
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	43.287	45.156	46.184	44.199	-1.137	-2,6	-3,9	-5,5
31,6% 50 Jahre und älter ²⁾	937.704	954.181	976.749	977.356	-15.393	-1,6	-3,3	-3,3
18,7% dar.: 55 Jahre und älter ²⁾	552.839	560.800	571.813	571.904	-4.459	-0,8	-2,4	-2,2
16,3% Ausländer	482.077	483.867	488.218	485.883	417	0,1	-2,1	-2,9
83,6% Deutsche	2.477.321	2.540.216	2.617.805	2.594.520	-115.188	-4,4	-6,3	-6,7
6,0% schwerbehinderte Menschen	178.533	178.048	180.300	182.741	-5.235	-2,8	-4,3	-4,0
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,2	7,4	7,3	7,3	-	7,6	7,9
Männer	7,1	7,4	7,7	7,5	7,4	-	7,9	8,2
Frauen	6,9	6,9	7,0	7,0	7,2	-	7,3	7,5
15 bis unter 25 Jahre	5,7	6,1	6,3	5,9	5,8	-	6,3	6,6
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,4	3,4	3,3	3,1	-	3,3	3,4
50 bis unter 65 Jahre	8,1	8,2	8,4	8,4	8,5	-	8,8	9,0
55 bis unter 65 Jahre	8,6	8,7	8,9	8,9	9,1	-	9,4	9,6
Ausländer	15,0	15,0	15,1	15,1	15,1	-	15,4	15,7
Deutsche	6,4	6,5	6,7	6,7	6,7	-	7,0	7,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,9	8,0	8,2	8,2	8,2	-	8,5	8,8
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.206.978	3.280.866	3.358.138	3.321.525	-144.632	-4,3	-5,8	-6,3
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.769.658	3.869.533	3.946.530	3.895.970	-303.484	-7,5	-8,2	-9,1
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.953.803	4.063.957	4.147.414	4.104.514	-347.098	-8,1	-8,5	-9,3
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	9,3	9,5	9,7	9,6	x	x	x	x
Leistungsempfänger ⁴⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	825.909	916.763	991.752	948.856	-17.652	-2,1	-3,0	-5,2
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.520.405	4.527.737	4.513.753	4.469.000	-215.521	-4,6	-5,0	-5,0
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.711.182	1.716.066	1.715.939	1.705.416	-51.873	-2,9	-3,2	-3,1
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,4	8,4	8,4	8,3	8,8	.	8,8	8,8
Gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾								
- Zugang im Monat	173.755	189.368	189.175	165.552	-20.656	-10,6	1,8	-5,4
- Zugang seit Jahresbeginn	688.306	514.551	325.183	2.232.909	-27.996	-3,9	-1,4	-3,2
- Bestand ⁶⁾	499.001	490.904	473.176	467.052	37.872	8,2	11,0	13,3
Stellenindex der BA (BA-X)	171	176	175	179	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾								
- Bestand insgesamt	997.039	1.029.928	1.041.394	1.064.682	-295.204	-22,8	-20,7	-20,9
dar.: Qualifizierung	145.548	147.471	147.712	151.349	-45.564	-23,8	-25,2	-27,3
Förderung d. Berufsausbildung	308.189	311.324	314.855	330.902	-62.390	-16,8	-16,1	-13,9
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	223.157	237.307	249.319	261.402	-88.880	-28,5	-23,6	-20,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	147.474	149.884	149.131	150.922	-43.559	-22,8	-20,8	-26,2
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Apr 12	Mrz 12	Feb 12	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	29.000	43.000	105.000	51.000	45.000	47.000	29.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁸⁾	54.000	74.000	70.000	38.000	67.000	60.000
Arbeitslose ⁸⁾	19.000	-13.000	3.000	-25.000	-19.000	-19.000	7.000	-24.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁸⁾	-23.000	-26.000	-13.000	-17.000	-25.000	-35.000	-18.000	-46.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁷⁾⁸⁾	-1.000	0	-10.000	6.000	5.000	11.000	7.000	10.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁸⁾	6,8	6,8	6,8	6,8	6,8	6,9	6,9	6,9
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	5,6	5,6	5,6	5,6	5,6	5,7	5,8

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zum Berichtsmonat März 2011 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 im Zuge der Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik geringfügig revidiert.

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁴⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁵⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

⁶⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 2. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 54% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁷⁾ Saisonbereinigung erfolgte ohne Berücksichtigung von Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

⁸⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland

April 2012

Merkmal	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	23.249.800	23.230.000	...	...	...	2,6
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.023.913	2.051.299	2.104.197	2.085.117	-61.565	-3,0	-5,4	-6,0
32,0% Rechtskreis SGB III	646.943	681.724	731.850	719.401	-10.573	-1,6	-5,5	-7,3
68,0% Rechtskreis SGB II	1.376.970	1.369.575	1.372.347	1.365.716	-50.992	-3,6	-5,3	-5,2
dar.: 53,2% Männer	1.076.155	1.112.195	1.151.928	1.130.841	-34.588	-3,1	-5,4	-6,3
46,8% Frauen	947.758	939.104	952.269	954.276	-26.977	-2,8	-5,3	-5,6
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	185.516	194.906	202.920	189.068	-1.085	-0,6	-3,7	-5,5
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	32.046	33.442	34.364	32.807	-858	-2,6	-4,6	-6,2
30,6% 50 Jahre und älter ²⁾	618.922	623.448	635.981	636.847	-8.385	-1,3	-3,4	-3,6
18,1% dar.: 55 Jahre und älter ²⁾	366.036	368.018	374.266	374.756	-2.724	-0,7	-2,7	-2,6
20,2% Ausländer	409.421	411.274	414.940	412.192	1.343	0,3	-2,0	-3,1
79,6% Deutsche	1.611.448	1.637.053	1.686.215	1.669.896	-62.831	-3,8	-6,2	-6,6
6,5% schwerbehinderte Menschen	131.690	131.291	132.844	134.497	-3.693	-2,7	-4,3	-3,9
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,1	6,2	6,2	6,2	-	6,4	6,6
Männer	6,0	6,2	6,4	6,3	6,2	-	6,6	6,9
Frauen	6,0	5,9	6,0	6,0	6,2	-	6,3	6,4
15 bis unter 25 Jahre	4,9	5,1	5,3	4,9	4,9	-	5,3	5,6
15 bis unter 20 Jahre	2,7	2,9	2,9	2,8	2,7	-	2,9	3,0
50 bis unter 65 Jahre	6,8	6,8	7,0	7,0	7,1	-	7,3	7,5
55 bis unter 65 Jahre	7,3	7,3	7,4	7,5	7,7	-	7,9	8,0
Ausländer	14,0	14,1	14,2	14,1	14,1	-	14,5	14,8
Deutsche	5,2	5,3	5,5	5,4	5,4	-	5,7	5,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,8	7,0	6,9	6,9	-	7,2	7,4
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.199.618	2.234.265	2.284.571	2.257.446	-83.267	-3,6	-5,5	-6,2
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.565.208	2.622.326	2.674.719	2.636.547	-200.574	-7,3	-8,2	-9,1
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.710.315	2.775.396	2.832.536	2.800.165	-234.768	-8,0	-8,6	-9,3
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,9	8,1	8,3	8,2	x	x	x	x
Leistungsemfänger ⁴⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	599.835	655.120	706.614	677.073	-20.130	-3,2	-4,0	-6,0
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.032.455	3.035.670	3.026.630	2.997.454	-131.099	-4,1	-4,7	-4,7
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.221.757	1.226.442	1.227.292	1.220.916	-42.701	-3,4	-3,7	-3,5
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,0	7,0	7,0	6,9	7,3	.	7,4	7,4
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	137.031	150.696	152.561	133.314	-19.644	-12,5	0,8	-4,7
- Zugang seit Jahresbeginn	548.564	411.533	260.837	1.790.635	-25.648	-4,5	-1,4	-2,7
- Bestand ⁵⁾	405.386	400.073	386.380	383.586	28.732	7,6	11,4	14,0
Stellenindex der BA (BA-X)	.	.	.	.	.	.	.	.
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen								
aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾								
- Bestand insgesamt	696.439	725.820	736.060	752.243	-206.715	-22,9	-20,5	-20,3
dar.: Qualifizierung	98.437	99.532	99.272	102.318	-33.628	-25,5	-27,3	-29,8
Förderung d. Berufsausbildung	238.487	240.572	242.859	255.906	-40.619	-14,6	-14,1	-12,2
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	151.242	161.640	170.361	178.740	-62.810	-29,3	-24,5	-21,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	76.620	84.091	85.662	85.269	-31.419	-29,1	-23,3	-25,3
Saisonbereinigte Entwicklung					Veränderung gegenüber Vormonat			
	Apr 12	Mrz 12	Feb 12	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁶⁾	45.000	61.000	55.000	30.000	63.000	57.000
Arbeitslose ⁶⁾	19.000	-5.000	9.000	-11.000	-9.000	-16.000	4.000	-17.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁶⁾	-11.000	-19.000	-4.000	-14.000	-18.000	-26.000	-13.000	-33.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁶⁾	-2.000	0	-8.000	4.000	4.000	8.000	6.000	8.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁶⁾	5,9	5,8	5,8	5,8	5,8	5,8	5,9	5,9

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zum Berichtsmonat März 2011 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 im Zuge der Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik geringfügig revidiert.

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁴⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁵⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 2. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 53% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁶⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
April 2012

Merkmal	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.355.200	5.361.200	...	...	...	1,9
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	939.412	976.658	1.005.750	999.113	-53.166	-5,4	-6,3	-6,4
26,2% Rechtskreis SGB III	245.825	273.505	296.592	291.414	-3.913	-1,6	-5,0	-6,7
73,8% Rechtskreis SGB II	693.587	703.153	709.158	707.699	-49.253	-6,6	-6,8	-6,3
dar.: 55,0% Männer	516.926	548.218	568.672	559.075	-25.874	-4,8	-5,9	-6,3
45,0% Frauen	422.486	428.440	437.078	440.038	-27.292	-6,1	-6,9	-6,7
8,9% 15 bis unter 25 Jahre	83.243	88.882	90.056	86.039	-7.239	-8,0	-8,6	-9,9
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.241	11.714	11.820	11.392	-279	-2,4	-1,8	-3,6
33,9% 50 Jahre und älter ²⁾	318.782	330.733	340.768	340.509	-7.008	-2,2	-3,0	-2,7
19,9% dar.: 55 Jahre und älter ²⁾	186.803	192.782	197.547	197.148	-1.735	-0,9	-1,9	-1,6
7,7% Ausländer	72.656	72.593	73.278	73.691	-926	-1,3	-2,2	-2,0
92,2% Deutsche	865.873	903.163	931.590	924.624	-52.357	-5,7	-6,7	-6,8
5,0% schwerbehinderte Menschen	46.843	46.757	47.456	48.244	-1.542	-3,2	-4,5	-4,3
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,2	11,6	11,9	11,9	11,8	-	12,4	12,7
Männer	11,7	12,4	12,8	12,6	12,2	-	13,1	13,7
Frauen	10,6	10,7	11,0	11,0	11,2	-	11,5	11,7
15 bis unter 25 Jahre	9,8	10,4	10,6	10,1	10,0	-	10,7	11,0
15 bis unter 20 Jahre	6,5	6,7	6,8	6,5	5,3	-	5,4	5,6
50 bis unter 65 Jahre	12,8	13,3	13,7	13,6	13,6	-	14,2	14,6
55 bis unter 65 Jahre	13,4	13,8	14,2	14,1	14,4	-	15,0	15,4
Ausländer	24,0	24,0	24,2	24,4	24,4	-	24,6	24,8
Deutsche	10,7	11,1	11,5	11,4	11,3	-	11,9	12,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	12,5	13,0	13,3	13,3	13,1	-	13,8	14,2
Unterbeschäftigung ³⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.007.356	1.046.594	1.073.564	1.064.076	-61.362	-5,7	-6,5	-6,6
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.204.447	1.247.200	1.271.807	1.259.421	-102.906	-7,9	-8,1	-9,1
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.243.485	1.288.552	1.314.871	1.304.344	-112.308	-8,3	-8,4	-9,2
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	14,6	15,1	15,4	15,3	x	x	x	x
Leistungsemfänger ⁴⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	225.487	260.994	284.409	271.013	2.692	1,2	-0,5	-3,1
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.487.950	1.492.067	1.487.123	1.471.545	-84.422	-5,4	-5,7	-5,5
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	489.425	489.624	488.647	484.501	-9.172	-1,8	-1,9	-1,8
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13,8	13,9	13,8	13,7	14,6	.	14,7	14,6
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	35.779	37.785	35.551	30.872	-413	-1,1	9,2	-4,1
- Zugang seit Jahresbeginn	136.325	100.546	62.761	420.164	2.441	1,8	2,9	-0,5
- Bestand ⁵⁾	88.897	86.203	82.214	76.275	14.603	19,7	18,4	20,1
Stellenindex der BA (BA-X)	.	.	.	.	.	.	.	.
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ³⁾								
- Bestand insgesamt	300.514	304.024	305.255	312.368	-88.470	-22,7	-21,2	-22,3
dar.: Qualifizierung	47.111	47.939	48.440	49.031	-11.936	-20,2	-20,5	-21,7
Förderung d. Berufsausbildung	69.646	70.699	71.946	74.952	-21.765	-23,8	-22,3	-19,3
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	71.891	75.645	78.936	82.641	-26.060	-26,6	-21,8	-18,8
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	70.854	65.793	63.468	65.653	-12.140	-14,6	-17,3	-27,4
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Apr 12	Mrz 12	Feb 12	Jan 12	Dez 11	Nov 11	Okt 11	Sep 11
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁶⁾	9.000	13.000	15.000	8.000	4.000	3.000
Arbeitslose ⁶⁾	0	-8.000	-6.000	-14.000	-10.000	-3.000	3.000	-7.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁶⁾	-12.000	-7.000	-9.000	-3.000	-7.000	-9.000	-5.000	-13.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁶⁾	1.000	0	-2.000	2.000	1.000	3.000	1.000	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁶⁾	10,7	10,7	10,8	10,8	11,0	11,1	11,2	11,1

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zum Berichtsmonat März 2011 wurden die Arbeitslosenzahlen rückwirkend ab Januar 2007 im Zuge der Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik geringfügig revidiert.

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze)

³⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

⁴⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden.

Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁵⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 2. Quartal 2011 laut Umfrage bei Betrieben 57% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁶⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
April 2012

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)						Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber					
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat			
		in Tausend	in %	in Tausend	in %		in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2008 ¹⁾	40.290	499	1,3	x	x	40.345	488	1,2	x	x		
Jahr 2009 ¹⁾	40.311	21	0,1	x	x	40.362	17	0,0	x	x		
Jahr 2010 ¹⁾	40.506	195	0,5	x	x	40.553	191	0,5	x	x		
Jahr 2011 ¹⁾	41.037	531	1,3	x	x	41.100	547	1,3	x	x		
2010 Januar	39.968	- 143	-0,4	- 479	-1,2	39.965	- 151	-0,4	- 495	-1,2		
Februar	39.958	- 161	-0,4	- 10	-0,0	39.933	- 170	-0,4	- 32	-0,1		
März	40.095	- 59	-0,1	137	0,3	40.082	- 58	-0,1	149	0,4		
April	40.294	54	0,1	199	0,5	40.310	48	0,1	228	0,6		
Mai	40.419	170	0,4	125	0,3	40.485	161	0,4	175	0,4		
Juni	40.471	264	0,7	52	0,1	40.585	255	0,6	100	0,2		
Juli	40.463	290	0,7	- 8	-0,0	40.606	289	0,7	21	0,1		
August	40.561	329	0,8	98	0,2	40.688	331	0,8	82	0,2		
September	40.847	342	0,8	286	0,7	40.926	345	0,9	238	0,6		
Oktober	41.039	388	1,0	192	0,5	41.072	388	1,0	146	0,4		
November	41.067	421	1,0	28	0,1	41.088	413	1,0	16	0,0		
Dezember	40.891	444	1,1	- 176	-0,4	40.897	437	1,1	- 191	-0,5		
2011 Januar	40.482	514	1,3	- 409	-1,0	40.475	510	1,3	- 422	-1,0		
Februar	40.538	580	1,5	56	0,1	40.502	569	1,4	27	0,1		
März	40.640	545	1,4	102	0,3	40.616	534	1,3	114	0,3		
April	40.833	539	1,3	193	0,5	40.844	534	1,3	228	0,6		
Mai	40.945	526	1,3	112	0,3	41.016	531	1,3	172	0,4		
Juni	40.999	528	1,3	54	0,1	41.121	536	1,3	105	0,3		
Juli	41.008	545	1,3	9	0,0	41.138	532	1,3	17	0,0		
August	41.092	531	1,3	84	0,2	41.236	548	1,3	98	0,2		
September	41.362	515	1,3	270	0,7	41.472	546	1,3	236	0,6		
Oktober	41.535	496	1,2	173	0,4	41.627	555	1,4	155	0,4		
November	41.588	521	1,3	53	0,1	41.642	554	1,3	15	0,0		
Dezember	41.417	526	1,3	- 171	-0,4	41.456	559	1,4	- 186	-0,4		
2012 Januar	41.083	601	1,5	- 334	-0,8	41.105	630	1,6	- 351	-0,8		
Februar	41.110	572	1,4	27	0,1	41.111	609	1,5	6	0,0		
März	41.212	572	1,4	102	0,2	41.212	596	1,5	101	0,2		
April												
Mai												
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
April 2012

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber		
		Vormonat	in %		Vormonat	in %	
		in Tausend	in %			in Tausend	in %
2010 Januar	40.257	-46	-0,1	40.306	-44	-0,1	
Februar	40.255	-2	-0,0	40.304	-2	-0,0	
März	40.332	77	0,2	40.384	80	0,2	
April	40.402	70	0,2	40.450	66	0,2	
Mai	40.464	62	0,2	40.509	59	0,1	
Juni	40.515	51	0,1	40.562	53	0,1	
Juli	40.534	19	0,0	40.591	29	0,1	
August	40.581	47	0,1	40.631	40	0,1	
September	40.615	34	0,1	40.661	30	0,1	
Oktober	40.658	43	0,1	40.698	37	0,1	
November	40.705	47	0,1	40.746	48	0,1	
Dezember	40.750	45	0,1	40.790	44	0,1	
2011 Januar	40.776	26	0,1	40.820	30	0,1	
Februar	40.843	67	0,2	40.881	61	0,1	
März	40.881	38	0,1	40.923	42	0,1	
April	40.937	56	0,1	40.980	57	0,1	
Mai	40.986	49	0,1	41.036	56	0,1	
Juni	41.037	51	0,1	41.092	56	0,1	
Juli	41.078	41	0,1	41.122	30	0,1	
August	41.111	33	0,1	41.177	55	0,1	
September	41.129	18	0,0	41.206	29	0,1	
Oktober	41.153	24	0,1	41.253	47	0,1	
November	41.224	71	0,2	41.298	45	0,1	
Dezember	41.276	52	0,1	41.349	51	0,1	
2012 Januar	41.382	106	0,3	41.454	105	0,3	
Februar	41.422	40	0,1	41.497	43	0,1	
März	41.459	37	0,1	41.526	29	0,1	
April							
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
April 2012

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum				
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat	
	2012		2011		2011		abs.	%	abs.	%	
	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober	September					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Deutschland	1	28.605.200	28.591.300	28.765.300	28.986.300	29.039.115	28.983.766	693.576	2,5	13.900	0,0
Westdeutschland	2	23.249.800	23.230.000	23.340.300	23.501.500	23.542.621	23.491.257	594.233	2,6	19.800	0,1
Ostdeutschland	3	5.355.200	5.361.200	5.424.900	5.485.000	5.496.494	5.492.509	99.143	1,9	-6.000	-0,1
01 Schleswig-Holstein	4	842.100	840.000	848.900	857.600	861.766	861.557	20.243	2,5	2.100	0,3
02 Hamburg	5	850.100	848.300	851.700	856.000	855.241	853.321	19.853	2,4	1.800	0,2
03 Niedersachsen	6	2.563.200	2.559.200	2.576.700	2.599.100	2.607.111	2.601.403	79.740	3,2	4.000	0,2
04 Bremen	7	295.400	295.600	297.100	299.000	298.802	298.737	6.523	2,3	-200	-0,1
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.027.600	6.026.200	6.061.900	6.098.600	6.103.002	6.087.771	120.858	2,0	1.400	0,0
06 Hessen	9	2.263.600	2.261.600	2.271.500	2.284.100	2.288.510	2.283.666	53.125	2,4	2.000	0,1
07 Rheinland-Pfalz	10	1.256.100	1.255.800	1.261.600	1.273.000	1.277.961	1.277.104	27.153	2,2	300	0,0
08 Baden-Württemberg	11	4.047.800	4.043.800	4.047.000	4.065.700	4.069.271	4.057.202	113.504	2,9	4.000	0,1
09 Bayern	12	4.740.700	4.735.900	4.759.900	4.802.100	4.812.705	4.803.650	145.409	3,2	4.800	0,1
10 Saarland	13	363.300	363.300	364.700	367.100	368.252	366.846	7.925	2,2	0	0,0
11 Berlin	14	1.173.900	1.170.900	1.176.300	1.184.200	1.183.576	1.178.498	37.954	3,3	3.000	0,3
12 Brandenburg	15	752.700	754.600	764.700	774.800	776.636	775.988	12.257	1,7	-1.900	-0,3
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	510.200	511.100	520.000	527.500	534.289	536.046	6.448	1,3	-900	-0,2
14 Sachsen	17	1.426.800	1.430.100	1.449.000	1.464.700	1.464.844	1.463.822	24.556	1,8	-3.300	-0,2
15 Sachsen-Anhalt	18	747.400	750.100	760.500	770.100	772.014	771.604	7.169	1,0	-2.700	-0,4
16 Thüringen	19	744.000	745.000	754.300	763.300	765.135	766.551	10.559	1,4	-1.000	-0,1

Datenstand: April 2012

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
April 2012

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte										
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)				
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat	
	2012		2011		2011		abs.	%	abs.	%	
	Februar	Januar	Dezember	November	Oktober	September					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
Insgesamt	1	28.605.200	28.591.300	28.765.300	28.986.300	29.039.115	28.983.766	693.576	2,5	13.900	0,0
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	202.600	198.900	199.500	217.200	225.589	231.663	6.439	3,3	3.700	1,9
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	548.000	548.000	550.400	553.900	554.267	554.285	3.605	0,7	0	0,0
Verarbeitendes Gewerbe	C	6.478.400	6.480.500	6.482.900	6.508.100	6.508.748	6.502.744	150.325	2,4	-2.100	0,0
Baugewerbe	F	1.576.500	1.584.100	1.617.600	1.677.800	1.686.828	1.689.254	33.033	2,1	-7.600	-0,5
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	4.173.700	4.177.100	4.200.600	4.212.600	4.209.517	4.194.730	104.785	2,6	-3.400	-0,1
Verkehr und Lagerei	H	1.469.400	1.470.400	1.479.600	1.489.600	1.486.705	1.484.080	42.693	3,0	-1.000	-0,1
Gastgewerbe	I	837.700	832.600	848.100	852.800	874.554	887.832	32.813	4,1	5.100	0,6
Information und Kommunikation	J	873.200	868.700	860.700	865.300	862.817	861.881	32.959	3,9	4.500	0,5
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	1.009.700	1.009.800	1.010.900	1.013.600	1.015.883	1.015.056	5.049	0,5	-100	0,0
Wirtschaftliche Dienstleistungen	L, M, N	3.871.700	3.865.200	3.888.400	3.960.000	3.963.494	3.964.792	164.045	4,4	6.500	0,2
darunter (Z. 11) Arbeitnehmerüberlassung	782, 783	752.600	757.800	782.600	833.500	839.337	844.933	14.422	2,0	-5.200	-0,7
Öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	1.700.100	1.700.100	1.705.800	1.710.500	1.717.246	1.713.569	-1.553	-0,1	0	0,0
Erziehung und Unterricht	P	1.109.700	1.110.000	1.123.000	1.122.300	1.117.574	1.108.165	11.069	1,0	-300	0,0
Gesundheits- und Sozialwesen	Q	3.668.700	3.660.900	3.699.100	3.699.200	3.697.563	3.666.247	95.384	2,7	7.800	0,2
sonst. Dienstleistungen, Private Haushalte	R, S, T	1.072.800	1.072.300	1.086.600	1.095.500	1.100.064	1.097.112	1.567	0,1	500	0,0
nicht Zugeordnete		13.000	12.700	12.100	7.900	18.266	12.356	11.363	x	300	x

Datenstand: April 2012

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
April 2012

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2007 ¹⁾	68.317	1.336	2,0	51.902	-2.188	-4,0	16.414	3.524	27,3
Jahr 2008 ¹⁾	101.540	33.224	48,6	80.168	28.265	54,5	21.373	4.959	30,2
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
2009 Januar	593.597	455.838	x	482.238	381.343	x	105.799	68.935	x
Februar	1.079.068	917.978	x	910.221	791.263	x	161.891	119.759	x
März	1.324.877	1.169.354	x	1.130.690	1.017.126	x	186.021	144.062	x
April	1.446.417	1.387.351	x	1.265.078	1.218.351	x	172.009	159.670	x
Mai	1.468.809	1.417.836	x	1.286.057	1.245.513	x	174.118	163.689	x
Juni	1.393.655	1.343.244	x	1.218.921	1.178.482	x	167.263	157.291	x
Juli	1.247.843	1.205.149	x	1.088.019	1.053.239	x	154.220	146.306	x
August	1.054.846	1.015.430	x	902.142	869.636	x	147.704	140.794	x
September	1.104.061	1.054.096	x	958.175	916.132	x	141.822	133.900	x
Oktober	1.109.091	1.038.108	x	965.789	906.868	x	139.774	127.712	x
November	981.782	851.649	x	854.682	744.735	x	124.041	103.855	x
Dezember	928.843	658.371	x	791.355	568.665	x	134.745	86.963	x
2010 Januar	1.056.942	463.345	78,1	877.583	395.345	82,0	177.013	71.214	67,3
Februar	1.030.831	-48.237	-4,5	845.456	-64.765	-7,1	183.077	21.186	13,1
März	874.346	-450.531	-34,0	712.687	-418.003	-37,0	159.909	-26.112	-14,0
April	632.008	-814.409	-56,3	529.942	-735.136	-58,1	100.696	-71.313	-41,5
Mai	498.934	-969.875	-66,0	415.582	-870.475	-67,7	82.658	-91.460	-52,5
Juni	419.515	-974.140	-69,9	348.104	-870.817	-71,4	70.906	-96.357	-57,6
Juli	313.087	-934.756	-74,9	256.847	-831.172	-76,4	55.751	-98.469	-63,8
August	243.736	-811.110	-76,9	194.698	-707.444	-78,4	48.943	-98.761	-66,9
September	237.342	-866.719	-78,5	191.751	-766.424	-80,0	45.150	-96.672	-68,2
Oktober	231.299	-877.792	-79,1	189.371	-776.418	-80,4	41.862	-97.912	-70,1
November	215.044	-766.738	-78,1	172.098	-682.584	-79,9	42.588	-81.453	-65,7
Dezember	279.249	-649.594	-69,9	208.800	-582.555	-73,6	70.134	-64.611	-48,0
2011 Januar	321.589	-735.353	-69,6	233.943	-643.640	-73,3	87.270	-89.743	-50,7
Februar	305.430	-725.401	-70,4	221.760	-623.696	-73,8	83.489	-99.588	-54,4
März	245.803	-628.543	-71,9	177.036	-535.651	-75,2	68.753	-91.156	-57,0
April	133.166	-498.842	-78,9	101.762	-428.180	-80,8	31.398	-69.298	-68,8
Mai	121.548	-377.386	-75,6	94.226	-321.356	-77,3	27.262	-55.396	-67,0
Juni	109.754	-309.761	-73,8	85.970	-262.134	-75,3	23.732	-47.174	-66,5
Juli	80.830	-232.257	-74,2	62.047	-194.800	-75,8	18.588	-37.163	-66,7
August	71.281	-172.455	-70,8	56.158	-138.540	-71,2	15.035	-33.908	-69,3
September	75.963	-161.379	-68,0	59.006	-132.745	-69,2	16.611	-28.539	-63,2
Oktober	80.590	-150.709	-65,2	63.655	-125.716	-66,4	16.830	-25.032	-59,8
November	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Dezember	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

Deutschland
April 2012

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	davon:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	davon:	
		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit § 170 / § 175	Transfer-Kurzarbeiter-geld § 216 b		wirtschaftlich bedingte Kurzarbeit § 170 / § 175	Transfer-Kurzarbeiter-geld § 216 b
	1	2	3	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	4.433	4.311	122	74.870	71.946	2.924
Jahr 2009 ¹⁾	13.536	13.341	195	302.226	296.508	5.718
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	5.591	174	67.055	63.986	3.069
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	3.360	87	42.720	41.419	1.301
2010 Januar	13.324	13.081	243	129.634	124.492	5.142
Februar	9.898	9.703	195	96.458	92.499	3.959
März	6.097	5.893	204	67.311	63.750	3.561
April	4.213	4.041	172	55.566	51.831	3.735
Mai	2.995	2.788	207	37.018	33.775	3.243
Juni	2.717	2.543	174	32.172	28.937	3.235
Juli	2.296	2.107	189	29.586	27.427	2.159
August	1.895	1.754	141	29.378	27.361	2.017
September	1.988	1.866	122	30.740	28.870	1.870
Oktober	2.544	2.390	154	45.396	42.425	2.971
November	7.223	7.096	127	94.316	92.115	2.201
Dezember	13.996	13.831	165	157.082	154.349	2.733
2011 Januar	6.906	6.768	138	68.184	66.122	2.062
Februar	3.776	3.645	131	39.130	36.827	2.303
März	2.884	2.784	100	39.468	37.765	1.703
April	2.308	2.201	107	30.666	29.279	1.387
Mai	1.942	1.866	76	27.542	26.695	847
Juni	1.375	1.322	53	17.753	16.965	788
Juli	1.468	1.375	93	15.920	14.804	1.116
August	1.286	1.221	65	17.408	16.413	995
September	1.548	1.487	61	23.504	22.557	947
Oktober	2.056	1.986	70	37.471	35.765	1.706
November	5.436	5.382	54	67.302	66.761	541
Dezember	10.373	10.283	90	128.293	127.080	1.213
2012 Januar	6.367	6.286	81	64.114	61.478	2.636
Februar	4.281	4.211	70	46.820	44.386	2.434
März	2.667	2.605	62	35.480	33.614	1.866
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
April 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	3.258.453	-501.624	-13,3	.	.	7,8	8,7	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	3.414.531	156.079	4,8	.	.	8,1	9,1	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	3.238.421	-176.110	-5,2	.	.	7,7	8,6	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	2.975.823	-262.598	-8,1	.	.	7,1	7,9	x	x
2010 Januar	3.609.512	129.623	3,7	341.655	10,5	8,6	9,6	3.383	8,0
Februar	3.634.773	92.478	2,6	25.261	0,7	8,6	9,7	3.386	8,0
März	3.559.999	-15.761	-0,4	-74.774	-2,1	8,5	9,5	3.362	8,0
April	3.399.309	-175.441	-4,9	-160.690	-4,5	8,1	9,1	3.299	7,8
Mai	3.235.693	-212.869	-6,2	-163.616	-4,8	7,7	8,6	3.249	7,7
Juni	3.147.857	-253.592	-7,5	-87.836	-2,7	7,5	8,4	3.225	7,7
Juli	3.186.450	-267.537	-7,7	38.593	1,2	7,6	8,5	3.202	7,6
August	3.182.718	-280.117	-8,1	-3.732	-0,1	7,6	8,5	3.184	7,6
September	3.026.344	-312.044	-9,3	-156.374	-4,9	7,2	8,0	3.153	7,5
Oktober	2.940.664	-280.198	-8,7	-85.680	-2,8	7,0	7,8	3.138	7,5
November	2.926.554	-281.185	-8,8	-14.110	-0,5	6,9	7,8	3.129	7,4
Dezember	3.011.178	-256.679	-7,9	84.624	2,9	7,1	8,0	3.130	7,4
2011 Januar	3.345.592	-263.920	-7,3	334.414	11,1	7,9	8,9	3.121	7,4
Februar	3.312.731	-322.042	-8,9	-32.861	-1,0	7,9	8,8	3.068	7,3
März	3.210.348	-349.651	-9,8	-102.383	-3,1	7,6	8,5	3.027	7,2
April	3.078.056	-321.253	-9,5	-132.292	-4,1	7,3	8,2	2.986	7,1
Mai	2.960.112	-275.581	-8,5	-117.944	-3,8	7,0	7,8	2.975	7,0
Juni	2.893.341	-254.516	-8,1	-66.771	-2,3	6,9	7,7	2.966	7,0
Juli	2.939.248	-247.202	-7,8	45.907	1,6	7,0	7,8	2.954	7,0
August	2.944.686	-238.032	-7,5	5.438	0,2	7,0	7,8	2.946	7,0
September	2.795.570	-230.774	-7,6	-149.116	-5,1	6,6	7,4	2.922	6,9
Oktober	2.736.926	-203.738	-6,9	-58.644	-2,1	6,5	7,3	2.929	6,9
November	2.713.054	-213.500	-7,3	-23.872	-0,9	6,4	7,2	2.910	6,9
Dezember	2.780.206	-230.972	-7,7	67.152	2,5	6,6	7,4	2.891	6,8
2012 Januar	3.084.230	-261.362	-7,8	304.024	10,9	7,3	8,2	2.866	6,8
Februar	3.109.947	-202.784	-6,1	25.717	0,8	7,4	8,2	2.869	6,8
März	3.027.957	-182.391	-5,7	-81.990	-2,6	7,2	8,0	2.856	6,8
April	2.963.325	-114.731	-3,7	-64.632	-2,1	7,0	7,9	2.875	6,8
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
April 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	2.138.521	-336.713	-13,6	.	.	6,4	7,2	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	2.313.877	175.356	8,2	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	2.227.090	-86.787	-3,8	.	.	6,6	7,4	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	2.026.087	-201.004	-9,0	.	.	6,0	6,7	x	x
2010 Januar	2.463.308	162.864	7,1	220.980	9,9	7,3	8,2	2.325	6,9
Februar	2.475.264	134.017	5,7	11.956	0,5	7,4	8,3	2.329	6,9
März	2.421.742	49.859	2,1	-53.522	-2,2	7,2	8,1	2.312	6,9
April	2.323.858	-68.548	-2,9	-97.884	-4,0	6,9	7,8	2.272	6,8
Mai	2.219.465	-107.573	-4,6	-104.393	-4,5	6,6	7,4	2.234	6,6
Juni	2.171.519	-140.908	-6,1	-47.946	-2,2	6,4	7,2	2.219	6,6
Juli	2.204.718	-157.444	-6,7	33.199	1,5	6,5	7,3	2.202	6,5
August	2.214.591	-168.488	-7,1	9.873	0,4	6,6	7,4	2.194	6,5
September	2.099.962	-200.624	-8,7	-114.629	-5,2	6,2	7,0	2.168	6,4
Oktober	2.039.907	-183.117	-8,2	-60.055	-2,9	6,1	6,8	2.157	6,4
November	2.026.100	-183.805	-8,3	-13.807	-0,7	6,0	6,7	2.153	6,4
Dezember	2.064.646	-177.682	-7,9	38.546	1,9	6,1	6,9	2.147	6,4
2011 Januar	2.270.801	-192.507	-7,8	206.155	10,0	6,7	7,6	2.135	6,3
Februar	2.237.861	-237.403	-9,6	-32.940	-1,5	6,6	7,4	2.095	6,2
März	2.167.645	-254.097	-10,5	-70.216	-3,1	6,4	7,2	2.067	6,1
April	2.085.478	-238.380	-10,3	-82.167	-3,8	6,2	6,9	2.038	6,0
Mai	2.011.583	-207.882	-9,4	-73.895	-3,5	6,0	6,7	2.026	6,0
Juni	1.971.684	-199.835	-9,2	-39.899	-2,0	5,8	6,5	2.016	6,0
Juli	2.010.088	-194.630	-8,8	38.404	1,9	6,0	6,7	2.007	5,9
August	2.024.573	-190.018	-8,6	14.485	0,7	6,0	6,7	2.003	5,9
September	1.918.446	-181.516	-8,6	-106.127	-5,2	5,7	6,4	1.986	5,9
Oktober	1.876.496	-163.411	-8,0	-41.950	-2,2	5,6	6,2	1.990	5,9
November	1.851.146	-174.954	-8,6	-25.350	-1,4	5,5	6,1	1.974	5,8
Dezember	1.887.237	-177.409	-8,6	36.091	1,9	5,6	6,2	1.965	5,8
2012 Januar	2.085.117	-185.684	-8,2	197.880	10,5	6,2	6,9	1.954	5,8
Februar	2.104.197	-133.664	-6,0	19.080	0,9	6,2	7,0	1.963	5,8
März	2.051.299	-116.346	-5,4	-52.898	-2,5	6,1	6,8	1.958	5,8
April	2.023.913	-61.565	-3,0	-27.386	-1,3	6,0	6,7	1.977	5,9
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
April 2012

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis aller ziv. EP ²⁾
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat					
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2008 ¹⁾	1.119.932	-164.911	-12,8	.	.	13,1	14,6	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	1.100.654	-19.278	-1,7	.	.	13,0	14,5	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	1.011.331	-89.323	-8,1	.	.	12,0	13,4	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	949.736	-61.595	-6,1	.	.	11,3	12,6	x	x
2010 Januar	1.146.204	-33.241	-2,8	120.675	11,8	13,5	15,1	1.058	12,5
Februar	1.159.509	-41.539	-3,5	13.305	1,2	13,7	15,3	1.057	12,5
März	1.138.257	-65.620	-5,5	-21.252	-1,8	13,4	15,0	1.050	12,4
April	1.075.451	-106.893	-9,0	-62.806	-5,5	12,7	14,2	1.027	12,1
Mai	1.016.228	-105.296	-9,4	-59.223	-5,5	12,0	13,4	1.015	12,0
Juni	976.338	-112.684	-10,3	-39.890	-3,9	11,6	12,9	1.006	11,9
Juli	981.732	-110.093	-10,1	5.394	0,6	11,6	13,0	1.000	11,8
August	968.127	-111.629	-10,3	-13.605	-1,4	11,5	12,8	990	11,7
September	926.382	-111.420	-10,7	-41.745	-4,3	11,0	12,3	985	11,7
Oktober	900.757	-97.081	-9,7	-25.625	-2,8	10,7	11,9	981	11,6
November	900.454	-97.380	-9,8	-303	-0,0	10,7	11,9	976	11,6
Dezember	946.532	-78.997	-7,7	46.078	5,1	11,2	12,5	983	11,6
2011 Januar	1.074.791	-71.413	-6,2	128.259	13,6	12,7	14,2	986	11,7
Februar	1.074.870	-84.639	-7,3	79	0,0	12,7	14,2	973	11,5
März	1.042.703	-95.554	-8,4	-32.167	-3,0	12,4	13,8	960	11,4
April	992.578	-82.873	-7,7	-50.125	-4,8	11,8	13,1	948	11,2
Mai	948.529	-67.699	-6,7	-44.049	-4,4	11,3	12,6	949	11,3
Juni	921.657	-54.681	-5,6	-26.872	-2,8	10,9	12,2	950	11,3
Juli	929.160	-52.572	-5,4	7.503	0,8	11,0	12,3	947	11,2
August	920.113	-48.014	-5,0	-9.047	-1,0	10,9	12,2	943	11,2
September	877.124	-49.258	-5,3	-42.989	-4,7	10,4	11,6	936	11,1
Oktober	860.430	-40.327	-4,5	-16.694	-1,9	10,2	11,4	939	11,2
November	861.908	-38.546	-4,3	1.478	0,2	10,2	11,4	936	11,1
Dezember	892.969	-53.563	-5,7	31.061	3,6	10,6	11,8	926	11,0
2012 Januar	999.113	-75.678	-7,0	106.144	11,9	11,9	13,3	912	10,8
Februar	1.005.750	-69.120	-6,4	6.637	0,7	11,9	13,3	906	10,8
März	976.658	-66.045	-6,3	-29.092	-2,9	11,6	13,0	898	10,7
April	939.412	-53.166	-5,4	-37.246	-3,8	11,2	12,5	898	10,7
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abh. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland
April 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
	5	6	7	8				
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.963.325	3.027.957	3.109.947	3.084.230	-114.731	-3,7	-5,7	-6,1
dar.: 53,8% Männer	1.593.081	1.660.413	1.720.600	1.689.916	-60.462	-3,7	-5,6	-6,3
46,2% Frauen	1.370.244	1.367.544	1.389.347	1.394.314	-54.269	-3,8	-5,8	-5,9
9,1% 15 bis unter 25 Jahre	268.759	283.788	292.976	275.107	-8.324	-3,0	-5,3	-6,9
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	43.287	45.156	46.184	44.199	-1.137	-2,6	-3,9	-5,5
31,6% 50 Jahre und älter ¹⁾	937.704	954.181	976.749	977.356	-15.393	-1,6	-3,3	-3,3
18,7% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	552.839	560.800	571.813	571.904	-4.459	-0,8	-2,4	-2,2
16,3% Ausländer	482.077	483.867	488.218	485.883	417	0,1	-2,1	-2,9
83,6% Deutsche	2.477.321	2.540.216	2.617.805	2.594.520	-115.188	-4,4	-6,3	-6,7
6,0% schwerbehinderte Menschen	178.533	178.048	180.300	182.741	-5.235	-2,8	-4,3	-4,0
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,0	7,2	7,4	7,3	7,3	-	7,6	7,9
Männer	7,1	7,4	7,7	7,5	7,4	-	7,9	8,2
Frauen	6,9	6,9	7,0	7,0	7,2	-	7,3	7,5
15 bis unter 25 Jahre	5,7	6,1	6,3	5,9	5,8	-	6,3	6,6
15 bis unter 20 Jahre	3,2	3,4	3,4	3,3	3,1	-	3,3	3,4
50 Jahre bis unter 65 Jahre	8,1	8,2	8,4	8,4	8,5	-	8,8	9,0
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,6	8,7	8,9	8,9	9,1	-	9,4	9,6
Ausländer	15,0	15,0	15,1	15,1	15,1	-	15,4	15,7
Deutsche	6,4	6,5	6,7	6,7	6,7	-	7,0	7,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,9	8,0	8,2	8,2	8,2	-	8,5	8,8
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	892.768	955.229	1.028.442	1.010.815	-14.486	-1,6	-5,4	-7,1
dar.: 54,5% Männer	486.473	546.395	602.451	581.177	2.265	0,5	-3,5	-5,8
45,5% Frauen	406.295	408.834	425.991	429.638	-16.751	-4,0	-7,8	-9,0
12,3% 15 bis unter 25 Jahre	109.510	123.303	133.411	120.898	356	0,3	-4,2	-7,4
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.216	12.926	14.200	12.734	-495	-4,2	-8,4	-10,6
39,7% 50 Jahre und älter ¹⁾	354.222	373.748	394.276	392.685	-21.534	-5,7	-7,6	-8,1
28,3% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	252.795	263.516	274.435	274.017	-18.572	-6,8	-8,1	-8,2
10,4% Ausländer	93.150	96.945	101.615	100.958	6.794	7,9	2,4	-0,4
89,5% Deutsche	799.277	857.928	926.455	909.471	-21.262	-2,6	-6,2	-7,8
7,7% schwerbehinderte Menschen	68.598	69.445	71.586	72.337	-4.865	-6,6	-8,2	-7,7
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	30,1	31,5	33,1	32,8	x	x	x	x
dar.: Männer	30,5	32,9	35,0	34,4	x	x	x	x
Frauen	29,7	29,9	30,7	30,8	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	40,7	43,4	45,5	43,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	25,9	28,6	30,7	28,8	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	37,8	39,2	40,4	40,2	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	45,7	47,0	48,0	47,9	x	x	x	x
Ausländer	19,3	20,0	20,8	20,8	x	x	x	x
Deutsche	32,3	33,8	35,4	35,1	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	38,4	39,0	39,7	39,6	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,3	2,4	2,4	2,2	-	2,4	2,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,5	2,7	2,7	2,4	-	2,7	2,9
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.070.557	2.072.728	2.081.505	2.073.415	-100.245	-4,6	-5,8	-5,6
dar.: 53,4% Männer	1.106.608	1.114.018	1.118.149	1.108.739	-62.727	-5,4	-6,6	-6,6
46,6% Frauen	963.949	958.710	963.356	964.676	-37.518	-3,7	-4,9	-4,5
7,7% 15 bis unter 25 Jahre	159.249	160.485	159.565	154.209	-8.680	-5,2	-6,1	-6,5
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	32.071	32.230	31.984	31.465	-642	-2,0	-1,9	-3,1
28,2% 50 Jahre und älter ¹⁾	583.482	580.433	582.473	584.671	6.141	1,1	-0,3	0,3
14,5% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	300.044	297.284	297.378	297.887	14.113	4,9	3,4	4,0
18,8% Ausländer	388.927	386.922	386.603	384.925	-6.377	-1,6	-3,1	-3,6
81,0% Deutsche	1.678.044	1.682.288	1.691.350	1.685.049	-93.926	-5,3	-6,4	-6,1
5,3% schwerbehinderte Menschen	109.935	108.603	108.714	110.404	-370	-0,3	-1,7	-1,5
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	69,9	68,5	66,9	67,2	x	x	x	x
dar.: Männer	69,5	67,1	65,0	65,6	x	x	x	x
Frauen	70,3	70,1	69,3	69,2	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	59,3	56,6	54,5	56,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	74,1	71,4	69,3	71,2	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	62,2	60,8	59,6	59,8	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	54,3	53,0	52,0	52,1	x	x	x	x
Ausländer	80,7	80,0	79,2	79,2	x	x	x	x
Deutsche	67,7	66,2	64,6	64,9	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	61,6	61,0	60,3	60,4	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,9	4,9	4,9	4,9	5,2	-	5,2	5,2
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,5	5,5	5,5	5,5	5,8	-	5,8	5,9

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
April 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.023.913	2.051.299	2.104.197	2.085.117	-61.565	-3,0	-5,4	-6,0
dar.: 53,2% Männer	1.076.155	1.112.195	1.151.928	1.130.841	-34.588	-3,1	-5,4	-6,3
46,8% Frauen	947.758	939.104	952.269	954.276	-26.977	-2,8	-5,3	-5,6
9,2% 15 bis unter 25 Jahre	185.516	194.906	202.920	189.068	-1.085	-0,6	-3,7	-5,5
1,6% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	32.046	33.442	34.364	32.807	-858	-2,6	-4,6	-6,2
30,6% 50 Jahre und älter ¹⁾	618.922	623.448	635.981	636.847	-8.385	-1,3	-3,4	-3,6
18,1% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	366.036	368.018	374.266	374.756	-2.724	-0,7	-2,7	-2,6
20,2% Ausländer	409.421	411.274	414.940	412.192	1.343	0,3	-2,0	-3,1
79,6% Deutsche	1.611.448	1.637.053	1.686.215	1.669.896	-62.831	-3,8	-6,2	-6,6
6,5% schwerbehinderte Menschen	131.690	131.291	132.844	134.497	-3.693	-2,7	-4,3	-3,9
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,0	6,1	6,2	6,2	6,2	-	6,4	6,6
Männer	6,0	6,2	6,4	6,3	6,2	-	6,6	6,9
Frauen	6,0	5,9	6,0	6,0	6,2	-	6,3	6,4
15 bis unter 25 Jahre	4,9	5,1	5,3	4,9	4,9	-	5,3	5,6
15 bis unter 20 Jahre	2,7	2,9	2,9	2,8	2,7	-	2,9	3,0
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,8	6,8	7,0	7,0	7,1	-	7,3	7,5
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,3	7,3	7,4	7,5	7,7	-	7,9	8,0
Ausländer	14,0	14,1	14,2	14,1	14,1	-	14,5	14,8
Deutsche	5,2	5,3	5,5	5,4	5,4	-	5,7	5,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,8	7,0	6,9	6,9	-	7,2	7,4
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	646.943	681.724	731.850	719.401	-10.573	-1,6	-5,5	-7,3
dar.: 54,5% Männer	352.263	388.544	426.951	412.540	-780	-0,2	-3,9	-6,2
45,5% Frauen	294.680	293.180	304.899	306.861	-9.793	-3,2	-7,5	-8,8
12,5% 15 bis unter 25 Jahre	80.797	90.673	99.309	88.758	1.264	1,6	-3,5	-6,6
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.037	10.519	11.624	10.305	-424	-4,5	-8,9	-10,8
37,8% 50 Jahre und älter ¹⁾	244.632	254.032	266.932	267.134	-15.725	-6,0	-8,1	-8,4
26,9% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	173.716	179.002	186.001	186.507	-13.673	-7,3	-8,7	-8,6
13,1% Ausländer	84.611	88.205	92.701	92.075	5.955	7,6	2,0	-0,7
86,9% Deutsche	562.073	593.243	638.872	627.036	-16.510	-2,9	-6,6	-8,2
8,3% schwerbehinderte Menschen	53.601	54.310	55.987	56.645	-4.090	-7,1	-8,4	-7,7
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	32,0	33,2	34,8	34,5	x	x	x	x
dar.: Männer	32,7	34,9	37,1	36,5	x	x	x	x
Frauen	31,1	31,2	32,0	32,2	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	43,6	46,5	48,9	46,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,2	31,5	33,8	31,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	39,5	40,7	42,0	41,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	47,5	48,6	49,7	49,8	x	x	x	x
Ausländer	20,7	21,4	22,3	22,3	x	x	x	x
Deutsche	34,9	36,2	37,9	37,5	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,7	41,4	42,1	42,1	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	1,9	2,0	2,2	2,1	2,0	-	2,1	2,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,1	2,3	2,4	2,4	2,2	-	2,4	2,6
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.376.970	1.369.575	1.372.347	1.365.716	-50.992	-3,6	-5,3	-5,2
dar.: 52,6% Männer	723.892	723.651	724.977	718.301	-33.808	-4,5	-6,2	-6,4
47,4% Frauen	653.078	645.924	647.370	647.415	-17.184	-2,6	-4,3	-4,0
7,6% 15 bis unter 25 Jahre	104.719	104.233	103.611	100.310	-2.349	-2,2	-3,8	-4,4
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	23.009	22.923	22.740	22.502	-434	-1,9	-2,4	-3,6
27,2% 50 Jahre und älter ¹⁾	374.290	369.416	369.049	369.713	7.340	2,0	0,1	0,3
14,0% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	192.320	189.016	188.265	188.249	10.949	6,0	3,9	4,2
23,6% Ausländer	324.810	323.069	322.239	320.117	-4.612	-1,4	-3,1	-3,8
76,2% Deutsche	1.049.375	1.043.810	1.047.343	1.042.860	-46.321	-4,2	-5,9	-5,7
5,7% schwerbehinderte Menschen	78.089	76.981	76.857	77.852	397	0,5	-1,2	-1,0
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	68,0	66,8	65,2	65,5	x	x	x	x
dar.: Männer	67,3	65,1	62,9	63,5	x	x	x	x
Frauen	68,9	68,8	68,0	67,8	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	56,4	53,5	51,1	53,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	71,8	68,5	66,2	68,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	60,5	59,3	58,0	58,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	52,5	51,4	50,3	50,2	x	x	x	x
Ausländer	79,3	78,6	77,7	77,7	x	x	x	x
Deutsche	65,1	63,8	62,1	62,5	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,3	58,6	57,9	57,9	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,1	4,1	4,1	4,0	4,2	-	4,3	4,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,6	4,5	4,5	4,5	4,7	-	4,8	4,8

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012)

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
April 2012

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2012				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	April	März	Februar	Januar	April		März	Februar
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	939.412	976.658	1.005.750	999.113	-53.166	-5,4	-6,3	-6,4
dar.: 55,0% Männer	516.926	548.218	568.672	559.075	-25.874	-4,8	-5,9	-6,3
45,0% Frauen	422.486	428.440	437.078	440.038	-27.292	-6,1	-6,9	-6,7
8,9% 15 bis unter 25 Jahre	83.243	88.882	90.056	86.039	-7.239	-8,0	-8,6	-9,9
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	11.241	11.714	11.820	11.392	-279	-2,4	-1,8	-3,6
33,9% 50 Jahre und älter ¹⁾	318.782	330.733	340.768	340.509	-7.008	-2,2	-3,0	-2,7
19,9% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	186.803	192.782	197.547	197.148	-1.735	-0,9	-1,9	-1,6
7,7% Ausländer	72.656	72.593	73.278	73.691	-926	-1,3	-2,2	-2,0
92,2% Deutsche	865.873	903.163	931.590	924.624	-52.357	-5,7	-6,7	-6,8
5,0% schwerbehinderte Menschen	46.843	46.757	47.456	48.244	-1.542	-3,2	-4,5	-4,3
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	11,2	11,6	11,9	11,9	11,8	-	12,4	12,7
Männer	11,7	12,4	12,8	12,6	12,2	-	13,1	13,7
Frauen	10,6	10,7	11,0	11,0	11,2	-	11,5	11,7
15 bis unter 25 Jahre	9,8	10,4	10,6	10,1	10,0	-	10,7	11,0
15 bis unter 20 Jahre	6,5	6,7	6,8	6,5	5,3	-	5,4	5,6
50 Jahre bis unter 65 Jahre	12,8	13,3	13,7	13,6	13,6	-	14,2	14,6
55 Jahre bis unter 65 Jahre	13,4	13,8	14,2	14,1	14,4	-	15,0	15,4
Ausländer	24,0	24,0	24,2	24,4	24,4	-	24,6	24,8
Deutsche	10,7	11,1	11,5	11,4	11,3	-	11,9	12,3
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	12,5	13,0	13,3	13,3	13,1	-	13,8	14,2
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	245.825	273.505	296.592	291.414	-3.913	-1,6	-5,0	-6,7
dar.: 54,6% Männer	134.210	157.851	175.500	168.637	3.045	2,3	-2,3	-4,7
45,4% Frauen	111.615	115.654	121.092	122.777	-6.958	-5,9	-8,5	-9,4
11,7% 15 bis unter 25 Jahre	28.713	32.630	34.102	32.140	-908	-3,1	-6,0	-9,5
0,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.179	2.407	2.576	2.429	-71	-3,2	-5,9	-9,2
44,6% 50 Jahre und älter ¹⁾	109.590	119.716	127.344	125.551	-5.809	-5,0	-6,5	-7,3
32,2% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	79.079	84.514	88.434	87.510	-4.899	-5,8	-6,9	-7,5
3,5% Ausländer	8.539	8.740	8.914	8.883	839	10,9	6,8	3,3
96,5% Deutsche	237.204	264.685	287.583	282.435	-4.752	-2,0	-5,4	-7,0
6,1% schwerbehinderte Menschen	14.997	15.135	15.599	15.692	-775	-4,9	-7,3	-7,6
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	26,2	28,0	29,5	29,2	x	x	x	x
dar.: Männer	26,0	28,8	30,9	30,2	x	x	x	x
Frauen	26,4	27,0	27,7	27,9	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	34,5	36,7	37,9	37,4	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	19,4	20,5	21,8	21,3	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	34,4	36,2	37,4	36,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	42,3	43,8	44,8	44,4	x	x	x	x
Ausländer	11,8	12,0	12,2	12,1	x	x	x	x
Deutsche	27,4	29,3	30,9	30,5	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	32,0	32,4	32,9	32,5	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,9	3,2	3,5	3,5	3,0	-	3,4	3,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,3	3,6	3,9	3,9	3,3	-	3,8	4,2
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	693.587	703.153	709.158	707.699	-49.253	-6,6	-6,8	-6,3
dar.: 55,2% Männer	382.716	390.367	393.172	390.438	-28.919	-7,0	-7,3	-6,9
44,8% Frauen	310.871	312.786	315.986	317.261	-20.334	-6,1	-6,3	-5,6
7,9% 15 bis unter 25 Jahre	54.530	56.252	55.954	53.899	-6.331	-10,4	-10,1	-10,2
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.062	9.307	9.244	8.963	-208	-2,2	-0,7	-1,9
30,2% 50 Jahre und älter ¹⁾	209.192	211.017	213.424	214.958	-1.199	-0,6	-0,9	0,3
15,5% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	107.724	108.268	109.113	109.638	3.164	3,0	2,4	3,7
9,2% Ausländer	64.117	63.853	64.364	64.808	-1.765	-2,7	-3,3	-2,7
90,6% Deutsche	628.669	638.478	644.007	642.189	-47.605	-7,0	-7,2	-6,7
4,6% schwerbehinderte Menschen	31.846	31.622	31.857	32.552	-767	-2,4	-3,0	-2,6
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	73,8	72,0	70,5	70,8	x	x	x	x
dar.: Männer	74,0	71,2	69,1	69,8	x	x	x	x
Frauen	73,6	73,0	72,3	72,1	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	65,5	63,3	62,1	62,6	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	80,6	79,5	78,2	78,7	x	x	x	x
50 Jahre und älter ¹⁾	65,6	63,8	62,6	63,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	57,7	56,2	55,2	55,6	x	x	x	x
Ausländer	88,2	88,0	87,8	87,9	x	x	x	x
Deutsche	72,6	70,7	69,1	69,5	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	68,0	67,6	67,1	67,5	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	8,2	8,3	8,4	8,4	8,8	-	8,9	9,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	9,2	9,3	9,4	9,4	9,8	-	10,0	10,0

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ einschließlich Arbeitsloser über 65 Jahre gem. § 235 SGB VI (Anhebung der Regelaltersgrenze ab Januar 2012)

5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
April 2012

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	614.869	-35.699	-5,5	2.734.961	2.937.988	-203.027	-6,9
dav. 39,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	243.617	x	x	1.203.230	x	x	x
20,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	128.133	x	x	522.052	x	x	x
33,0% Nichterwerbstätigkeit	202.626	x	x	816.626	x	x	x
6,6% Sonstiges / keine Angabe	40.493	7.180	21,6	193.053	140.500	52.553	37,4
SGB III							
Zugang insgesamt	276.552	-2.233	-0,8	1.289.548	1.349.033	-59.485	-4,4
dav. 61,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	169.408	9.005	5,6	848.945	859.231	-10.286	-1,2
18,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	50.760	-4.632	-8,4	216.093	237.927	-21.834	-9,2
19,1% Nichterwerbstätigkeit	52.922	-6.173	-10,4	211.221	235.408	-24.187	-10,3
1,3% Sonstiges / keine Angabe	3.462	-433	-11,1	13.289	16.467	-3.178	-19,3
SGB II							
Zugang insgesamt	338.317	-33.466	-9,0	1.445.413	1.588.955	-143.542	-9,0
dav. 21,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	74.209	x	x	354.285	x	x	x
22,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	77.373	x	x	305.959	x	x	x
44,2% Nichterwerbstätigkeit	149.704	x	x	605.405	x	x	x
10,9% Sonstiges / keine Angabe	37.031	7.613	25,9	179.764	124.033	55.731	44,9
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	433.286	-23.284	-5,1	1.911.159	2.036.911	-125.752	-6,2
dav. 40,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	176.058	x	x	838.216	x	x	x
20,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	87.178	x	x	364.878	x	x	x
32,0% Nichterwerbstätigkeit	138.817	x	x	567.474	x	x	x
7,2% Sonstiges / keine Angabe	31.233	8.655	38,3	140.591	87.502	53.089	60,7
SGB III							
Zugang insgesamt	207.325	-1.031	-0,5	949.022	989.523	-40.501	-4,1
dav. 61,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	128.254	7.404	6,1	616.738	620.114	-3.376	-0,5
17,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	37.051	-3.127	-7,8	161.827	176.976	-15.149	-8,6
19,0% Nichterwerbstätigkeit	39.423	-4.839	-10,9	160.215	179.608	-19.393	-10,8
1,3% Sonstiges / keine Angabe	2.597	-469	-15,3	10.242	12.825	-2.583	-20,1
SGB II							
Zugang insgesamt	225.961	-22.253	-9,0	962.137	1.047.388	-85.251	-8,1
dav. 21,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	47.804	x	x	221.478	x	x	x
22,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	50.127	x	x	203.051	x	x	x
44,0% Nichterwerbstätigkeit	99.394	x	x	407.259	x	x	x
12,7% Sonstiges / keine Angabe	28.636	9.124	46,8	130.349	74.677	55.672	74,6
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	181.583	-12.415	-6,4	823.802	901.077	-77.275	-8,6
dav. 37,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	67.559	x	x	365.014	x	x	x
22,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	40.955	x	x	157.174	x	x	x
35,1% Nichterwerbstätigkeit	63.809	x	x	249.152	x	x	x
5,1% Sonstiges / keine Angabe	9.260	-1.475	-13,7	52.462	52.998	-536	-1,0
SGB III							
Zugang insgesamt	69.227	-1.202	-1,7	340.526	359.510	-18.984	-5,3
dav. 59,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	41.154	1.601	4,0	232.207	239.117	-6.910	-2,9
19,8% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	13.709	-1.505	-9,9	54.266	60.951	-6.685	-11,0
19,5% Nichterwerbstätigkeit	13.499	-1.334	-9,0	51.006	55.800	-4.794	-8,6
1,2% Sonstiges / keine Angabe	865	36	4,3	3.047	3.642	-595	-16,3
SGB II							
Zugang insgesamt	112.356	-11.213	-9,1	483.276	541.567	-58.291	-10,8
dav. 23,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	26.405	x	x	132.807	x	x	x
24,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	27.246	x	x	102.908	x	x	x
44,8% Nichterwerbstätigkeit	50.310	x	x	198.146	x	x	x
7,5% Sonstiges / keine Angabe	8.395	-1.511	-15,3	49.415	49.356	59	0,1

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen. Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland

April 2012

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	209.973	x	x	1.048.798	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.197	x	x	14.072	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.686	x	x	10.416	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	24.532	x	x	117.381	x	x	x
F Baugewerbe	13.938	x	x	131.063	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	32.335	x	x	128.519	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	11.509	x	x	61.573	x	x	x
I Gastgewerbe	11.233	x	x	62.556	x	x	x
J Information und Kommunikation	5.086	x	x	21.334	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	2.327	x	x	9.043	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	29.691	x	x	148.382	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	24.860	x	x	118.470	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	3.416	x	x	17.238	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	4.272	x	x	17.926	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	14.283	x	x	57.897	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	7.563	x	x	36.522	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	22.045	x	x	96.406	x	x	x
Westdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	155.633	x	x	750.497	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	622	x	x	7.064	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.102	x	x	6.867	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	19.328	x	x	90.207	x	x	x
F Baugewerbe	9.142	x	x	83.641	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	25.407	x	x	99.049	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	8.766	x	x	44.061	x	x	x
I Gastgewerbe	8.386	x	x	44.292	x	x	x
J Information und Kommunikation	3.558	x	x	15.093	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	1.906	x	x	7.392	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	22.551	x	x	109.413	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	17.871	x	x	83.479	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	2.336	x	x	12.519	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	3.055	x	x	12.590	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	10.666	x	x	42.432	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	5.432	x	x	26.326	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	15.505	x	x	66.072	x	x	x
Ostdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	54.340	x	x	298.301	x	x	x
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	575	x	x	7.008	x	x	x
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	584	x	x	3.549	x	x	x
C Verarbeitendes Gewerbe	5.204	x	x	27.174	x	x	x
F Baugewerbe	4.796	x	x	47.422	x	x	x
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	6.928	x	x	29.470	x	x	x
H Verkehr und Lagerei	2.743	x	x	17.512	x	x	x
I Gastgewerbe	2.847	x	x	18.264	x	x	x
J Information und Kommunikation	1.528	x	x	6.241	x	x	x
K Finanz- u. Versicherungs-DL	421	x	x	1.651	x	x	x
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	7.140	x	x	38.969	x	x	x
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	6.989	x	x	34.991	x	x	x
O, U Öffentl. Verwaltung	1.080	x	x	4.719	x	x	x
P Erziehung und Unterricht	1.217	x	x	5.336	x	x	x
Q Gesundheits- und Sozialwesen	3.617	x	x	15.465	x	x	x
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	2.131	x	x	10.196	x	x	x
Keine Zuordnung möglich	6.540	x	x	30.334	x	x	x

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

x Zugänge insgesamt teilweise geschätzt, Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen. Vormonats- und Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll. Der erhöhte Anteil an Zugängen, für die keine Zuordnung des Wirtschaftszweiges möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft aller Wirtschaftszweige.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
April 2012

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum		2012	2011	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	679.465	-103.259	-13,2	2.554.984	2.871.115	-316.131	-11,0
dav. Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	297.851	x	x	926.868	x	x	x
dar. Beschäftigung	283.034	x	x	872.190	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	62.080	x	x	201.561	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	105.935	x	x	432.419	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	213.942	x	x	914.590	x	x	x
9,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	61.737	7.009	12,8	281.107	237.268	43.839	18,5
SGB III							
Abgang insgesamt	325.146	-40.370	-11,0	1.149.123	1.315.906	-166.783	-12,7
dav. 60,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	196.943	-14.129	-6,7	603.970	701.541	-97.571	-13,9
57,3% dar. Beschäftigung	186.293	-5.706	-3,0	565.028	629.225	-64.197	-10,2
7,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	24.268	-1.464	-5,7	77.611	84.607	-6.996	-8,3
12,2% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	39.550	-14.168	-26,4	161.928	196.718	-34.790	-17,7
24,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	80.272	-12.180	-13,2	347.284	383.616	-36.332	-9,5
2,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.381	107	1,3	35.941	34.031	1.910	5,6
SGB II							
Abgang insgesamt	354.319	-62.889	-15,1	1.405.861	1.555.209	-149.348	-9,6
dav. 28,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	100.908	x	x	322.898	x	x	x
dar. Beschäftigung	96.741	x	x	307.162	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	37.812	x	x	123.950	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	66.385	x	x	270.491	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	133.670	x	x	567.306	x	x	x
15,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	53.356	6.902	14,9	245.166	203.237	41.929	20,6
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	460.639	-77.910	-14,5	1.777.228	2.015.908	-238.680	-11,8
dav. 42,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	194.245	x	x	630.999	x	x	x
dar. Beschäftigung	184.713	x	x	594.957	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	36.057	x	x	124.677	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	71.500	x	x	302.401	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	148.589	x	x	637.724	x	x	x
10,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	46.305	6.664	16,8	206.104	158.333	47.771	30,2
SGB III							
Abgang insgesamt	231.908	-28.558	-11,0	845.250	966.493	-121.243	-12,5
dav. 58,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	135.746	-8.551	-5,9	433.935	503.750	-69.815	-13,9
55,4% dar. Beschäftigung	128.476	-2.092	-1,6	406.305	450.004	-43.699	-9,7
7,5% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	17.396	-943	-5,1	57.052	61.972	-4.920	-7,9
12,4% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	28.716	-10.502	-26,8	121.103	145.948	-24.845	-17,0
26,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	61.369	-9.497	-13,4	264.379	292.133	-27.754	-9,5
2,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.077	-8	-0,1	25.833	24.662	1.171	4,7
SGB II							
Abgang insgesamt	228.731	-49.352	-17,7	931.978	1.049.415	-117.437	-11,2
dav. 25,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	58.499	x	x	197.064	x	x	x
dar. Beschäftigung	56.237	x	x	188.652	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	18.661	x	x	67.625	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	42.784	x	x	181.298	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	87.220	x	x	373.345	x	x	x
17,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	40.228	6.672	19,9	180.271	133.671	46.600	34,9
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	218.826	-25.349	-10,4	777.756	855.207	-77.451	-9,1
dav. 47,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	103.606	x	x	295.869	x	x	x
dar. Beschäftigung	98.321	x	x	277.233	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	26.023	x	x	76.884	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	34.435	x	x	130.018	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	65.353	x	x	276.866	x	x	x
7,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	15.432	345	2,3	75.003	78.935	-3.932	-5,0
SGB III							
Abgang insgesamt	93.238	-11.812	-11,2	303.873	349.413	-45.540	-13,0
dav. 65,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	61.197	-5.578	-8,4	170.035	197.791	-27.756	-14,0
62,0% dar. Beschäftigung	57.817	-3.614	-5,9	158.723	179.221	-20.498	-11,4
7,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	6.872	-521	-7,0	20.559	22.635	-2.076	-9,2
11,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	10.834	-3.666	-25,3	40.825	50.770	-9.945	-19,6
20,3% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	18.903	-2.683	-12,4	82.905	91.483	-8.578	-9,4
2,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	2.304	115	5,3	10.108	9.369	739	7,9
SGB II							
Abgang insgesamt	125.588	-13.537	-9,7	473.883	505.794	-31.911	-6,3
dav. 33,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	42.409	x	x	125.834	x	x	x
dar. Beschäftigung	40.504	x	x	118.510	x	x	x
- Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	19.151	x	x	56.325	x	x	x
Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	23.601	x	x	89.193	x	x	x
Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	46.450	x	x	193.961	x	x	x
10,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	13.128	230	1,8	64.895	69.566	-4.671	-6,7

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

x Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen. Vorjahresvergleiche sind deshalb nicht sinnvoll.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Unterbeschäftigung

Deutschland
April 2012

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-Meth-Hinweise/AST-Meth-Hinweise-Nav.html>

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	April		Januar	
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit	2.963.325	3.027.957	3.109.947	3.084.230	-114.731	-3,7	-261.362	-7,8
+ Personen, die im weieren Sinne arbeitslos sind	243.653	252.909	248.191	237.295	-29.901	-10,9	-20.321	-7,9
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung ²⁾	133.080	143.076	139.356	130.322	-47.800	-26,4	-41.122	-24,0
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen inkl. Förderung behinderter Menschen (Restabwicklung)	-	-	-	-	-	x	-	x
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 53a SGB II) ¹⁾	110.573	109.833	108.835	106.973	17.899	19,3	20.801	24,1
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.206.978	3.280.866	3.358.138	3.321.525	-144.632	-4,3	-281.683	-7,8
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	562.680	588.668	588.392	574.445	-158.852	-22,0	-192.245	-25,1
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen ²⁾	145.109	146.942	147.032	150.734	-44.786	-23,6	-58.721	-28,0
Arbeitsgelegenheiten ²⁾	122.124	125.603	126.312	129.502	-64.434	-34,5	-89.836	-41,0
Fremdförderung ¹⁾	75.060	77.348	75.750	72.513	-1.170	-1,5	6.233	9,4
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ²⁾	25.060	23.913	22.415	20.955	21.988	x	20.880	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ²⁾	290	368	404	465	-1.113	-79,3	-1.152	-71,2
Beschäftigungszuschuss ²⁾	8.180	8.560	8.908	9.220	-10.720	-56,7	-13.955	-60,2
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI) ¹⁾	110.338	114.526	119.143	122.854	-53.242	-32,5	-54.348	-30,7
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ¹⁾	76.530	91.407	88.428	68.202	-5.303	-6,5	-1.270	-1,8
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.769.658	3.869.533	3.946.530	3.895.970	-303.484	-7,5	-473.928	-10,8
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	184.145	194.424	200.884	208.544	-43.614	-19,1	-23.528	-10,1
dar.: Gründungszuschuss	94.619	104.340	111.902	119.090	-36.302	-27,7	-16.235	-12,0
Einstiegsgehd - Variante: Selbständigkeit ²⁾	5.275	5.833	6.210	6.489	-3.093	-37,0	-2.582	-28,5
Altersteilzeit	84.251	84.251	82.772	82.965	-4.219	-4,8	-4.711	-5,4
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	130.023	103.569	x	x	-26.634	-20,5
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	4.277.437	4.208.083	x	x	-524.089	-11,1
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.953.803	4.063.957	4.147.414	4.104.514	-347.098	-8,1	-497.456	-10,8

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	9,3	9,5	9,7	9,6	9,1	9,1	9,1	9,2

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	72,7	73,3	70,6	69,8	70,0	70,7
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,9	74,5	75,0	75,1	71,5	70,3	70,5	71,2

Erstellungsdatum: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen Zahlenwert kleiner 3 geschlossen werden kann, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

¹⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten, nur die Daten für die 41 neuen zugelassenen kommunalen Träger werden ab Januar 2012 auf Basis von Erfahrungsdaten bis auf Landesebene geschätzt. Die Untererfassung in Deutschland liegt für den § 53a Abs. 2 SGB II bei etwa 16.700 und für den § 428 SGB III bei etwa 8.900 Personen.

²⁾ Aufgrund der Datenlieferung zum April 2012 konnten die Förderdaten von 6 zkt für die Berichtsmonate Januar bis April nicht als plausibel eingeschätzt werden. Dies führt bundesweit zu einem unvollständigen Nachweis des Bestandes an Teilnehmern insgesamt i.H.v. -0,5 % für Berichtsmonat Januar 2012 und -0,5 % für Berichtsmonat April 2012 (vorläufiger Wert).

5.11 Unterbeschäftigung

Westdeutschland
April 2012

Datenrevisions können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-Meth-Hinweise/AST-Meth-Hinweise-Nav.html>

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	April		Januar	
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit	2.023.913	2.051.299	2.104.197	2.085.117	-61.565	-3,0	-185.684	-8,2
+ Personen, die im weieren Sinne arbeitslos sind	175.705	182.966	180.374	172.329	-21.702	-11,0	-13.691	-7,4
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung ²⁾	102.268	109.883	107.829	100.930	-32.963	-24,4	-27.479	-21,4
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen inkl. Förderung behinderter Menschen (Restabwicklung)	-	-	-	-	-	x	-	x
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 53a SGB II) ¹⁾	73.437	73.083	72.545	71.399	11.261	18,1	13.788	23,9
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.199.618	2.234.265	2.284.571	2.257.446	-83.267	-3,6	-199.375	-8,1
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	365.589	388.062	390.148	379.101	-117.308	-24,3	-127.749	-25,2
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen ²⁾	98.232	99.233	98.905	101.902	-32.976	-25,1	-43.611	-30,0
Arbeitsgelegenheiten ²⁾	66.792	74.783	76.975	77.194	-39.371	-37,1	-42.239	-35,4
Fremdförderung ¹⁾	50.623	51.756	50.579	48.976	-3.363	-6,2	1.042	2,2
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ²⁾	9.500	9.015	8.350	7.689	8.426	x	7.653	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ²⁾	238	293	337	386	-474	-66,6	-379	-49,5
Beschäftigungszuschuss ²⁾	5.861	6.136	6.373	6.605	-6.880	-54,0	-9.029	-57,8
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI) ¹⁾	79.773	82.756	86.155	88.767	-39.243	-33,0	-40.131	-31,1
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ¹⁾	54.480	64.089	62.474	47.582	-3.407	-5,9	-1.032	-2,1
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.565.208	2.622.326	2.674.719	2.636.547	-200.574	-7,3	-327.124	-11,0
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	145.107	153.070	157.817	163.618	-34.194	-19,1	-19.275	-10,5
dar.: Gründungszuschuss	72.262	79.981	85.918	91.517	-29.136	-28,7	-13.686	-13,0
Einstiegsgehd - Variante: Selbständigkeit ²⁾	2.492	2.736	2.955	3.087	-1.829	-42,3	-1.748	-36,2
Altersteilzeit	70.353	70.353	68.944	69.014	-3.229	-4,4	-3.841	-5,3
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	89.527	79.504	x	x	-13.447	-14,5
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	2.922.063	2.879.668	x	x	-359.846	-11,1
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.710.315	2.775.396	2.832.536	2.800.165	-234.768	-8,0	-346.399	-11,0

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,9	8,1	8,3	8,2	7,8	7,8	7,8	7,9

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	72,0	72,4	69,9	69,4	69,9	70,6
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	74,7	73,9	74,3	74,5	70,9	70,0	70,4	71,1

Erstellungsdatum: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen Zahlenwert kleiner 3 geschlossen werden kann, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

¹⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten, nur die Daten für die 41 neuen zugelassenen kommunalen Träger werden ab Januar 2012 auf Basis von Erfahrungsdaten bis auf Landesebene geschätzt. Die Untererfassung in Deutschland liegt für den § 53a Abs. 2 SGB II bei etwa 16.700 und für den § 428 SGB III bei etwa 8.900 Personen.

²⁾ Aufgrund der Datenlieferung zum April 2012 konnten die Förderdaten von 6 zKT für die Berichtsmonate Januar bis April nicht als plausibel eingeschätzt werden. Dies führt bundesweit zu einem unvollständigen Nachweis des Bestandes an Teilnehmern insgesamt i.H.v. -0,5 % für Berichtsmonat Januar 2012 und -0,5 % für Berichtsmonat April 2012 (vorläufiger Wert).

5.12 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland
April 2012

Datenrevisions können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-Meth-Hinweise/AST-Meth-Hinweise-Nav.html>

Komponenten der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	April		Januar	
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslosigkeit	939.412	976.658	1.005.750	999.113	-53.166	-5,4	-75.678	-7,0
+ Personen, die im weieren Sinne arbeitslos sind	67.944	69.936	67.814	64.963	-8.196	-10,8	-6.629	-9,3
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung ²⁾	30.808	33.186	31.523	29.389	-14.834	-32,5	-13.642	-31,7
Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen inkl. Förderung behinderter Menschen (Restabwicklung)	-	-	-	-	-	x	-	x
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 53a SGB II) ¹⁾	37.136	36.750	36.291	35.574	6.638	21,8	7.013	24,6
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	1.007.356	1.046.594	1.073.564	1.064.076	-61.362	-5,7	-82.307	-7,2
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	197.091	200.606	198.243	195.344	-41.544	-17,4	-64.495	-24,8
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen ²⁾	46.877	47.709	48.127	48.832	-11.810	-20,1	-15.109	-23,6
Arbeitsgelegenheiten ²⁾	55.332	50.820	49.336	52.308	-25.063	-31,2	-47.597	-47,6
Fremdförderung ¹⁾	24.427	25.592	25.171	23.537	2.193	9,9	5.191	28,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ²⁾	15.470	14.898	14.065	13.266	13.562	x	13.227	x
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ²⁾	52	75	67	79	-639	-92,5	-773	-90,7
Beschäftigungszuschuss ²⁾	2.319	2.424	2.535	2.615	-3.840	-62,3	-4.926	-65,3
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI) ¹⁾	30.564	31.770	32.988	34.088	-14.000	-31,4	-14.216	-29,4
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit ¹⁾	22.050	27.318	25.954	20.620	-1.896	-7,9	-238	-1,1
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.204.447	1.247.200	1.271.807	1.259.421	-102.906	-7,9	-146.801	-10,4
+ Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	39.038	41.352	43.064	44.923	-9.402	-19,4	-4.231	-8,6
dar.: Gründungszuschuss	22.357	24.357	25.981	27.570	-7.148	-24,2	-2.527	-8,4
Einstiegsgehd - Variante: Selbstständigkeit ²⁾	2.783	3.097	3.255	3.402	-1.264	-31,2	-834	-19,7
Altersteilzeit	13.898	13.898	13.828	13.951	-990	-6,6	-870	-5,9
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	39.030	23.040	x	x	-14.022	-37,8
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	x	x	1.353.901	1.327.384	x	x	-165.054	-11,1
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	1.243.485	1.288.552	1.314.871	1.304.344	-112.308	-8,3	-151.032	-10,4

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	14,6	15,1	15,4	15,3	14,4	14,2	14,3	14,4

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	Bestandsdaten							
	vorläufig			endgültig				
	April 2012	März 2012	Februar 2012	Januar 2012	Dezember 2011	November 2011	Oktober 2011	September 2011
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,3	75,3	72,1	70,6	70,4	71,0
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	75,5	75,8	76,5	76,6	72,7	70,9	70,7	71,3

Erstellungsdatum: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden bei den Ihnen zur Verfügung gestellten Daten auch Zahlenwerte kleiner 3 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen Zahlenwert kleiner 3 geschlossen werden kann, anonymisiert oder zu Gruppen zusammengefasst.

¹⁾ Die Daten der zugelassenen kommunalen Träger sind noch nicht enthalten, nur die Daten für die 41 neuen zugelassenen kommunalen Träger werden ab Januar 2012 auf Basis von Erfahrungsdaten bis auf Landesebene geschätzt. Die Untererfassung in Deutschland liegt für den § 53a Abs. 2 SGB II bei etwa 16.700 und für den § 428 SGB III bei etwa 8.900 Personen.

²⁾ Aufgrund der Datenlieferung zum April 2012 konnten die Förderdaten von 6 zkt für die Berichtsmonate Januar bis April nicht als plausibel eingeschätzt werden. Dies führt bundesweit zu einem unvollständigen Nachweis des Bestandes an Teilnehmern insgesamt i.H.v. -0,5 % für Berichtsmonat Januar 2012 und -0,5 % für Berichtsmonat April 2012 (vorläufiger Wert).

5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
April 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	3.258.453	3.339.175	4.506.692	4.787.687	4.833.483
2009 Jahresdurchschnitt	3.414.531	3.612.559	4.673.592	4.913.712	5.234.649
2010 Jahresdurchschnitt	3.238.421	3.536.517	4.455.637	4.701.274	4.869.380
2011 Jahresdurchschnitt	2.975.823	3.233.494	3.927.697	4.151.295	...
2010 Januar	3.609.512	3.920.142	4.863.845	5.105.781	5.460.079
Februar	3.634.773	3.968.762	4.927.538	5.171.713	5.536.743
März	3.559.999	3.899.024	4.855.531	5.103.289	5.383.290
April	3.399.309	3.727.300	4.660.178	4.910.356	5.103.045
Mai	3.235.693	3.552.405	4.495.592	4.747.312	4.898.240
Juni	3.147.857	3.447.223	4.373.386	4.623.746	4.757.543
Juli	3.186.450	3.463.618	4.367.125	4.614.246	4.720.836
August	3.182.718	3.447.070	4.319.514	4.565.160	4.648.961
September	3.026.344	3.296.354	4.198.660	4.444.332	4.527.070
Oktober	2.940.664	3.216.702	4.137.315	4.380.935	4.462.429
November	2.926.554	3.214.891	4.117.022	4.358.924	4.437.268
Dezember	3.011.178	3.284.709	4.151.942	4.389.498	4.497.051
2011 Januar	3.345.592	3.603.208	4.369.898	4.601.970	4.732.173
Februar	3.312.731	3.584.021	4.340.981	4.570.549	4.693.721
März	3.210.348	3.483.627	4.213.661	4.442.699	4.531.492
April	3.078.056	3.351.610	4.073.142	4.300.901	4.350.572
Mai	2.960.112	3.224.471	3.939.282	4.165.665	4.209.797
Juni	2.893.341	3.149.623	3.837.009	4.060.154	4.096.386
Juli	2.939.248	3.187.537	3.852.514	4.071.377	4.103.523
August	2.944.686	3.188.337	3.825.591	4.042.390	4.069.520
September	2.795.570	3.044.063	3.710.134	3.927.366	3.954.906
Oktober	2.736.926	2.987.957	3.663.154	3.881.450	3.908.544
November	2.713.054	2.969.202	3.636.088	3.859.915	3.889.564
Dezember	2.780.206	3.028.267	3.670.905	3.891.105	3.937.565
2012 Januar	3.084.230	3.321.525	3.895.970	4.104.514	4.208.083
Februar ¹⁾	3.109.947	3.358.138	3.946.530	4.147.414	4.277.437
März ¹⁾	3.027.957	3.280.866	3.869.533	4.063.957	...
April ¹⁾	2.963.325	3.206.978	3.769.658	3.953.803	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	3.383.000	3.702.000	4.676.000	4.925.000	5.222.000
Februar	3.386.000	3.704.000	4.673.000	4.920.000	5.197.000
März	3.362.000	3.684.000	4.654.000	4.904.000	5.110.000
April	3.299.000	3.617.000	4.565.000	4.815.000	4.997.000
Mai	3.249.000	3.565.000	4.504.000	4.756.000	4.907.000
Juni	3.225.000	3.530.000	4.456.000	4.706.000	4.847.000
Juli	3.202.000	3.491.000	4.409.000	4.658.000	4.785.000
August	3.184.000	3.463.000	4.362.000	4.610.000	4.723.000
September	3.153.000	3.424.000	4.321.000	4.567.000	4.685.000
Oktober	3.138.000	3.408.000	4.296.000	4.538.000	4.651.000
November	3.129.000	3.404.000	4.267.000	4.503.000	4.619.000
Dezember	3.130.000	3.398.000	4.236.000	4.470.000	4.598.000
2011 Januar	3.121.000	3.393.000	4.191.000	4.428.000	4.516.000
Februar	3.068.000	3.334.000	4.109.000	4.339.000	4.403.000
März	3.027.000	3.293.000	4.040.000	4.268.000	4.307.000
April	2.986.000	3.254.000	3.993.000	4.221.000	4.261.000
Mai	2.975.000	3.240.000	3.951.000	4.177.000	4.221.000
Juni	2.966.000	3.227.000	3.914.000	4.137.000	4.177.000
Juli	2.954.000	3.214.000	3.891.000	4.112.000	4.161.000
August	2.946.000	3.204.000	3.865.000	4.085.000	4.138.000
September	2.922.000	3.168.000	3.821.000	4.039.000	4.095.000
Oktober	2.929.000	3.168.000	3.804.000	4.021.000	4.074.000
November	2.910.000	3.145.000	3.767.000	3.986.000	4.046.000
Dezember	2.891.000	3.129.000	3.745.000	3.961.000	4.020.000
2012 Januar	2.866.000	3.124.000	3.733.000	3.944.000	4.011.000
Februar ¹⁾	2.869.000	3.119.000	3.731.000	3.931.000	4.011.000
März ¹⁾	2.856.000	3.105.000	3.709.000	3.905.000	...
April ¹⁾	2.875.000	3.117.000	3.698.000	3.882.000	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: April 2012

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit



5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland
April 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	2.138.521	2.194.959	2.934.589	3.143.107	3.179.023
2009 Jahresdurchschnitt	2.313.877	2.461.346	3.139.066	3.324.184	3.596.643
2010 Jahresdurchschnitt	2.227.090	2.449.322	3.034.271	3.227.573	3.361.917
2011 Jahresdurchschnitt	2.026.087	2.212.662	2.668.995	2.844.887	...
2010 Januar	2.463.308	2.697.527	3.303.365	3.492.725	3.774.196
Februar	2.475.264	2.727.956	3.349.759	3.541.319	3.827.333
März	2.421.742	2.676.931	3.298.778	3.493.410	3.713.503
April	2.323.858	2.569.994	3.173.248	3.370.030	3.528.696
Mai	2.219.465	2.458.108	3.066.324	3.264.160	3.387.673
Juni	2.171.519	2.395.726	2.983.365	3.180.129	3.289.724
Juli	2.204.718	2.412.214	2.980.960	3.175.633	3.263.177
August	2.214.591	2.410.419	2.950.487	3.144.244	3.211.851
September	2.099.962	2.299.711	2.858.931	3.052.851	3.119.822
Oktober	2.039.907	2.244.007	2.818.384	3.010.649	3.077.738
November	2.026.100	2.236.253	2.802.610	2.993.350	3.056.129
Dezember	2.064.646	2.263.018	2.825.043	3.012.375	3.093.158
2011 Januar	2.270.801	2.456.821	2.963.671	3.146.564	3.239.515
Februar	2.237.861	2.434.449	2.942.046	3.123.012	3.210.245
März	2.167.645	2.364.810	2.856.132	3.036.659	3.100.159
April	2.085.478	2.282.885	2.765.782	2.945.083	2.983.768
Mai	2.011.583	2.203.016	2.677.835	2.855.767	2.890.311
Juni	1.971.684	2.157.839	2.609.504	2.784.860	2.813.225
Juli	2.010.088	2.189.358	2.623.524	2.795.520	2.821.152
August	2.024.573	2.200.127	2.611.035	2.781.672	2.803.247
September	1.918.446	2.098.032	2.525.782	2.696.693	2.718.607
Oktober	1.876.496	2.058.380	2.492.967	2.664.742	2.686.236
November	1.851.146	2.037.993	2.469.209	2.644.769	2.667.958
Dezember	1.887.237	2.068.230	2.490.452	2.663.298	2.698.661
2012 Januar	2.085.117	2.257.446	2.636.547	2.800.165	2.879.668
Februar ¹⁾	2.104.197	2.284.571	2.674.719	2.832.536	2.922.063
März ¹⁾	2.051.299	2.234.265	2.622.326	2.775.396	...
April ¹⁾	2.023.913	2.199.618	2.565.208	2.710.315	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	2.325.000	2.562.000	3.184.000	3.376.000	3.619.000
Februar	2.329.000	2.569.000	3.185.000	3.379.000	3.601.000
März	2.312.000	2.555.000	3.168.000	3.364.000	3.533.000
April	2.272.000	2.509.000	3.113.000	3.310.000	3.459.000
Mai	2.234.000	2.472.000	3.071.000	3.269.000	3.391.000
Juni	2.219.000	2.448.000	3.036.000	3.233.000	3.347.000
Juli	2.202.000	2.419.000	3.002.000	3.199.000	3.300.000
August	2.194.000	2.402.000	2.971.000	3.166.000	3.255.000
September	2.168.000	2.371.000	2.939.000	3.133.000	3.227.000
Oktober	2.157.000	2.359.000	2.923.000	3.114.000	3.203.000
November	2.153.000	2.355.000	2.904.000	3.091.000	3.180.000
Dezember	2.147.000	2.342.000	2.883.000	3.068.000	3.165.000
2011 Januar	2.135.000	2.327.000	2.851.000	3.035.000	3.100.000
Februar	2.095.000	2.287.000	2.793.000	2.975.000	3.020.000
März	2.067.000	2.259.000	2.745.000	2.925.000	2.954.000
April	2.038.000	2.230.000	2.715.000	2.894.000	2.925.000
Mai	2.026.000	2.218.000	2.684.000	2.862.000	2.895.000
Juni	2.016.000	2.206.000	2.658.000	2.834.000	2.864.000
Juli	2.007.000	2.196.000	2.643.000	2.817.000	2.854.000
August	2.003.000	2.191.000	2.629.000	2.802.000	2.843.000
September	1.986.000	2.166.000	2.598.000	2.769.000	2.813.000
Oktober	1.990.000	2.164.000	2.585.000	2.756.000	2.795.000
November	1.974.000	2.147.000	2.558.000	2.730.000	2.774.000
Dezember	1.965.000	2.139.000	2.542.000	2.712.000	2.757.000
2012 Januar	1.954.000	2.137.000	2.534.000	2.698.000	2.753.000
Februar ¹⁾	1.963.000	2.143.000	2.536.000	2.694.000	2.749.000
März ¹⁾	1.958.000	2.137.000	2.521.000	2.675.000	...
April ¹⁾	1.977.000	2.150.000	2.519.000	2.664.000	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: April 2012

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung



5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
April 2012

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		2	3	4	5
1					
Ursprungswerte					
2008 Jahresdurchschnitt	1.119.932	1.144.212	1.572.077	1.644.520	1.654.400
2009 Jahresdurchschnitt	1.100.654	1.151.202	1.534.460	1.589.435	1.636.269
2010 Jahresdurchschnitt	1.011.331	1.087.183	1.421.352	1.473.657	1.507.068
2011 Jahresdurchschnitt	949.736	1.020.829	1.258.698	1.306.391	...
2010 Januar	1.146.204	1.222.596	1.560.458	1.613.003	1.684.911
Februar	1.159.509	1.240.791	1.577.761	1.630.346	1.708.340
März	1.138.257	1.222.073	1.556.730	1.609.826	1.668.986
April	1.075.451	1.157.294	1.486.916	1.540.280	1.573.847
Mai	1.016.228	1.094.285	1.429.253	1.483.106	1.510.322
Juni	976.338	1.051.483	1.390.004	1.443.570	1.467.613
Juli	981.732	1.051.391	1.386.152	1.438.568	1.457.378
August	968.127	1.036.642	1.369.018	1.420.876	1.437.041
September	926.382	996.632	1.339.717	1.391.439	1.407.066
Oktober	900.757	972.686	1.318.919	1.370.245	1.384.621
November	900.454	978.632	1.314.405	1.365.538	1.380.976
Dezember	946.532	1.021.686	1.326.893	1.377.091	1.403.721
2011 Januar	1.074.791	1.146.383	1.406.222	1.455.376	1.492.438
Februar	1.074.870	1.149.567	1.398.930	1.447.507	1.483.360
März	1.042.703	1.118.811	1.357.523	1.406.013	1.431.298
April	992.578	1.068.718	1.307.353	1.355.793	1.366.775
Mai	948.529	1.021.450	1.261.442	1.309.875	1.319.444
Juni	921.657	991.779	1.227.500	1.275.272	1.283.122
Juli	929.160	998.178	1.228.989	1.275.840	1.282.345
August	920.113	988.210	1.214.556	1.260.707	1.266.234
September	877.124	946.030	1.184.351	1.230.663	1.236.143
Oktober	860.430	929.575	1.170.184	1.216.699	1.222.248
November	861.908	931.208	1.166.878	1.215.141	1.221.557
Dezember	892.969	960.036	1.180.452	1.227.801	1.238.693
2012 Januar	999.113	1.064.076	1.259.421	1.304.344	1.327.384
Februar ¹⁾	1.005.750	1.073.564	1.271.807	1.314.871	1.353.901
März ¹⁾	976.658	1.046.594	1.247.200	1.288.552	...
April ¹⁾	939.412	1.007.356	1.204.447	1.243.485	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2010 Januar	1.058.000	1.140.000	1.492.000	1.549.000	1.603.000
Februar	1.057.000	1.135.000	1.488.000	1.541.000	1.596.000
März	1.050.000	1.129.000	1.486.000	1.540.000	1.577.000
April	1.027.000	1.108.000	1.452.000	1.505.000	1.538.000
Mai	1.015.000	1.093.000	1.433.000	1.487.000	1.516.000
Juni	1.006.000	1.082.000	1.420.000	1.473.000	1.500.000
Juli	1.000.000	1.072.000	1.407.000	1.459.000	1.485.000
August	990.000	1.061.000	1.391.000	1.444.000	1.468.000
September	985.000	1.053.000	1.382.000	1.434.000	1.458.000
Oktober	981.000	1.049.000	1.373.000	1.424.000	1.448.000
November	976.000	1.049.000	1.363.000	1.412.000	1.439.000
Dezember	983.000	1.056.000	1.353.000	1.402.000	1.433.000
2011 Januar	986.000	1.066.000	1.340.000	1.393.000	1.416.000
Februar	973.000	1.047.000	1.316.000	1.364.000	1.383.000
März	960.000	1.034.000	1.295.000	1.343.000	1.353.000
April	948.000	1.024.000	1.278.000	1.327.000	1.336.000
Mai	949.000	1.022.000	1.267.000	1.315.000	1.326.000
Juni	950.000	1.021.000	1.256.000	1.303.000	1.313.000
Juli	947.000	1.018.000	1.248.000	1.295.000	1.307.000
August	943.000	1.013.000	1.236.000	1.283.000	1.295.000
September	936.000	1.002.000	1.223.000	1.270.000	1.282.000
Oktober	939.000	1.004.000	1.219.000	1.265.000	1.279.000
November	936.000	998.000	1.209.000	1.256.000	1.272.000
Dezember	926.000	990.000	1.203.000	1.249.000	1.263.000
2012 Januar	912.000	987.000	1.199.000	1.246.000	1.258.000
Februar ¹⁾	906.000	976.000	1.195.000	1.237.000	1.262.000
März ¹⁾	898.000	968.000	1.188.000	1.230.000	...
April ¹⁾	898.000	967.000	1.179.000	1.218.000	...
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: April 2012

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 4

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

6.1 Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
April 2012

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland *)							
Jahr 2009 ¹⁾	1.140.982	223.993	24,4	967.302	266.699	38,1	84,8
Jahr 2010 ¹⁾	1.023.666	-117.316	-10,3	880.021	-87.281	-9,0	86,0
Jahr 2011 ¹⁾	829.193	-194.473	-19,0	727.690	-152.332	-17,3	87,8
2011 Januar	1.060.619	-267.882	-20,2	954.013	-186.366	-16,3	89,9
Februar	1.046.240	-320.409	-23,4	929.404	-237.524	-20,4	88,8
März	945.157	-337.984	-26,3	832.136	-261.350	-23,9	88,0
April	843.561	-252.703	-23,1	733.389	-195.540	-21,1	86,9
Mai	782.188	-213.563	-21,4	677.944	-163.708	-19,5	86,7
Juni	742.148	-179.053	-19,4	647.011	-137.504	-17,5	87,2
Juli	790.631	-159.670	-16,8	694.531	-130.369	-15,8	87,8
August	787.307	-144.317	-15,5	694.975	-122.350	-15,0	88,3
September	738.542	-127.316	-14,7	642.524	-107.615	-14,3	87,0
Oktober	718.605	-114.024	-13,7	622.601	-95.729	-13,3	86,6
November	718.912	-107.405	-13,0	622.531	-94.153	-13,1	86,6
Dezember	776.411	-109.349	-12,3	681.215	-95.773	-12,3	87,7
2012 Januar	948.856	-111.763	-10,5	855.931	-98.082	-10,3	90,2
Februar	991.752	-54.488	-5,2	889.166	-40.238	-4,3	89,7
März ²⁾	916.763	-28.394	-3,0	...	...	...	...
April ²⁾	825.909	-17.652	-2,1	...	...	...	...
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							
Westdeutschland							
Jahr 2009 ¹⁾	842.694	195.304	30,2	711.251	220.711	45,0	84,4
Jahr 2010 ¹⁾	761.183	-81.511	-9,7	650.895	-60.356	-8,5	85,5
Jahr 2011 ¹⁾	609.372	-151.811	-19,9	531.587	-119.308	-18,3	87,2
2011 Januar	762.683	-213.241	-21,9	682.275	-148.740	-17,9	89,5
Februar	751.731	-246.973	-24,7	663.159	-182.024	-21,5	88,2
März	682.120	-253.861	-27,1	596.600	-193.463	-24,5	87,5
April	619.965	-193.169	-23,8	536.229	-148.384	-21,7	86,5
Mai	580.603	-164.792	-22,1	500.636	-125.841	-20,1	86,2
Juni	554.392	-139.512	-20,1	481.007	-108.004	-18,3	86,8
Juli	592.100	-125.961	-17,5	517.718	-103.357	-16,6	87,4
August	592.425	-114.130	-16,2	520.914	-97.947	-15,8	87,9
September	549.736	-100.526	-15,5	475.739	-86.240	-15,3	86,5
Oktober	533.158	-92.279	-14,8	458.861	-79.314	-14,7	86,1
November	528.334	-88.485	-14,3	453.993	-79.354	-14,9	85,9
Dezember	565.216	-88.805	-13,6	491.907	-79.033	-13,8	87,0
2012 Januar	677.073	-85.610	-11,2	605.975	-76.300	-11,2	89,5
Februar	706.614	-45.117	-6,0	628.111	-35.048	-5,3	88,9
März ²⁾	655.120	-27.000	-4,0	...	...	...	...
April ²⁾	599.835	-20.130	-3,2	...	...	...	...
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							
Ostdeutschland							
Jahr 2009 ¹⁾	298.004	28.670	10,6	255.876	45.944	21,9	85,9
Jahr 2010 ¹⁾	261.825	-36.179	-12,1	228.910	-26.965	-10,5	87,4
Jahr 2011 ¹⁾	218.990	-42.835	-16,4	195.942	-32.968	-14,4	89,5
2011 Januar	296.990	-55.274	-15,7	271.542	-37.617	-12,2	91,4
Februar	293.626	-73.986	-20,1	266.044	-55.476	-17,3	90,6
März	262.241	-84.612	-24,4	235.367	-67.864	-22,4	89,8
April	222.795	-60.041	-21,2	196.984	-47.149	-19,3	88,4
Mai	200.805	-49.189	-19,7	177.149	-37.820	-17,6	88,2
Juni	186.990	-39.782	-17,5	165.839	-29.450	-15,1	88,7
Juli	197.727	-33.744	-14,6	176.654	-26.909	-13,2	89,3
August	194.048	-30.107	-13,4	173.910	-24.316	-12,3	89,6
September	187.938	-26.678	-12,4	166.629	-21.304	-11,3	88,7
Oktober	184.620	-21.524	-10,4	163.601	-16.316	-9,1	88,6
November	189.743	-18.725	-9,0	168.411	-14.725	-8,0	88,8
Dezember	210.360	-20.358	-8,8	189.176	-16.670	-8,1	89,9
2012 Januar	271.013	-25.977	-8,7	249.868	-21.674	-8,0	92,2
Februar	284.409	-9.217	-3,1	260.967	-5.077	-1,9	91,8
März ²⁾	260.994	-1.247	-0,5	...	...	...	...
April ²⁾	225.487	2.692	1,2	...	...	...	...
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

Datenstand: April 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ geschätzt / hochgerechnet

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
April 2012

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2012		2011		Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	Februar	Januar	Dezember	November	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	991.752	948.856	776.411	718.912	-54.488	-5,2
dav.: 40,2 % Frauen	399.049	392.705	354.797	345.297	-25.272	-6,0
59,8 % Männer	592.703	556.151	421.614	373.615	-29.216	-4,7
12,3 % Jüngere unter 25 Jahre	121.750	106.171	84.893	80.034	-13.905	-10,3
50,6 % 25 bis unter 50 Jahre	502.290	484.450	381.418	344.237	-22.001	-4,2
37,1 % 50 Jahre und älter	367.712	358.235	310.100	294.641	-18.582	-4,8
10,5 % Ausländer	103.760	100.252	84.969	78.644	-511	-0,5
Zugänge insgesamt	207.348	346.622	203.600	188.339	3.877	1,9
dav.: 36,6 % Frauen	75.837	117.736	78.490	85.794	-2.422	-3,1
63,4 % Männer	131.511	228.886	125.110	102.545	6.299	5,0
21,6 % Jüngere unter 25 Jahre	44.863	46.920	29.579	27.676	-4.577	-9,3
55,1 % 25 bis unter 50 Jahre	114.339	204.756	121.082	112.078	4.297	3,9
23,2 % 50 Jahre und älter	48.140	94.944	52.936	48.584	4.153	9,4
10,3 % Ausländer	21.306	33.407	22.774	21.662	1.486	7,5
Abgänge insgesamt	164.452	174.177	146.101	188.032	-53.398	-24,5
dav.: 42,3 % Frauen	69.484	79.833	68.997	89.238	-13.304	-16,1
57,7 % Männer	94.968	94.344	77.104	98.794	-40.094	-29,7
16,7 % Jüngere unter 25 Jahre	27.451	23.964	23.424	31.569	-10.517	-27,7
58,7 % 25 bis unter 50 Jahre	96.556	101.626	83.990	109.742	-32.667	-25,3
24,6 % 50 Jahre und älter	40.445	48.587	38.687	46.721	-10.214	-20,2
10,7 % Ausländer	17.571	17.921	16.257	19.551	-3.794	-17,8
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	819,82	825,28	816,69	816,70	12,92	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	119,0	115,5	136,7	142,4	-7,1	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	249,3	253,9	240,9	242,6	5,9	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	797,91	817,94	791,78	798,12	1,13	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	117,8	139,8	129,7	126,4	3,9	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	186,1	176,7	174,9	184,3	-2,3	.
Abgangsgründe						
Arbeitsaufnahme	89.762	87.841	70.657	96.237	-35.694	-28,5
Anspruch erschöpft	35.386	42.943	31.280	34.285	-7.520	-17,5
Sonstige	39.304	43.393	44.164	57.510	-10.184	-20,6

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
April 2012

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmo- nate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			insgesamt	Personen in Bedarfsgemeinschaften					
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat			davon Sp. 4					
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)		nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)			
		absolut	in %		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Deutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	3.577.717	-148.387	-4,0	6.906.953	5.011.438	-266.119	-5,0	1.897.553	-66.141	-3,4
Jahr 2009 ¹⁾	3.559.836	-17.881	-0,5	6.725.152	4.909.085	-102.353	-2,0	1.817.715	-79.838	-4,2
Jahr 2010 ¹⁾	3.583.624	23.789	0,7	6.712.953	4.894.219	-14.866	-0,3	1.818.734	1.020	0,1
Jahr 2011 ¹⁾	3.422.691	-160.934	-4,5	6.353.482	4.615.057	-279.161	-5,7	1.738.425	-80.309	-4,4
2011 Januar	3.477.818	-125.566	-3,5	6.471.832	4.710.397	-233.420	-4,7	1.761.435	-75.443	-4,1
Februar	3.507.223	-138.042	-3,8	6.521.102	4.751.177	-254.666	-5,1	1.769.925	-80.189	-4,3
März	3.520.069	-149.351	-4,1	6.537.988	4.765.959	-272.035	-5,4	1.772.029	-83.328	-4,5
April	3.502.318	-164.102	-4,5	6.498.981	4.735.926	-291.805	-5,8	1.763.055	-87.631	-4,7
Mai	3.476.609	-168.380	-4,6	6.453.595	4.698.233	-295.338	-5,9	1.755.362	-84.651	-4,6
Juni	3.442.978	-180.481	-5,0	6.394.143	4.649.248	-309.563	-6,2	1.744.895	-85.286	-4,7
Juli	3.425.673	-179.425	-5,0	6.360.936	4.622.210	-304.100	-6,2	1.738.726	-80.740	-4,4
August	3.403.706	-166.380	-4,7	6.323.456	4.587.023	-282.634	-5,8	1.736.433	-78.059	-4,3
September	3.361.602	-169.561	-4,8	6.237.528	4.518.411	-288.410	-6,0	1.719.117	-80.641	-4,5
Oktober	3.334.803	-165.099	-4,7	6.182.407	4.473.336	-278.059	-5,9	1.709.071	-78.462	-4,4
November	3.314.874	-158.498	-4,6	6.139.976	4.441.867	-265.426	-5,6	1.698.111	-74.181	-4,2
Dezember	3.304.613	-166.320	-4,8	6.119.846	4.426.901	-274.479	-5,8	1.692.945	-75.098	-4,2
2012 Januar	3.336.418	-141.400	-4,1	6.174.416	4.469.000	-241.397	-5,1	1.705.416	-56.019	-3,2
Februar	3.368.445	-138.778	-4,0	6.229.692	4.513.753	-237.424	-5,0	1.715.939	-53.986	-3,1
März	3.378.650	-141.419	-4,0	6.243.804	4.527.737	-238.222	-5,0	1.716.066	-55.963	-3,2
April	3.375.731	-126.587	-3,6	6.231.587	4.520.405	-215.521	-4,6	1.711.182	-51.873	-2,9
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Westdeutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	2.301.709	-93.419	-3,9	6.906.953	3.241.229	-153.409	-4,5	1.352.550	-49.496	-3,5
Jahr 2009 ¹⁾	2.318.411	16.702	0,7	6.725.152	3.224.817	-16.411	-0,5	1.301.079	-51.471	-3,8
Jahr 2010 ¹⁾	2.364.833	46.423	2,0	6.457.030	3.265.763	40.946	1,3	1.308.267	7.188	0,6
Jahr 2011 ¹⁾	2.261.841	-102.992	-4,4	6.332.125	3.086.243	-179.521	-5,5	1.245.882	-62.385	-4,8
2011 Januar	2.301.144	-70.791	-3,0	6.421.367	3.153.683	-135.363	-4,1	1.267.684	-54.353	-4,1
Februar	2.317.725	-82.487	-3,4	6.449.153	3.176.802	-154.463	-4,6	1.272.351	-59.428	-4,5
März	2.324.288	-93.408	-3,9	6.457.400	3.184.444	-170.699	-5,1	1.272.956	-62.742	-4,7
April	2.312.142	-104.213	-4,3	6.428.012	3.163.554	-186.295	-5,6	1.264.458	-67.524	-5,1
Mai	2.295.824	-108.966	-4,5	6.397.766	3.139.487	-191.359	-5,7	1.258.279	-65.490	-4,9
Juni	2.274.380	-117.892	-4,9	6.357.722	3.107.769	-202.494	-6,1	1.249.953	-65.923	-5,0
Juli	2.262.678	-117.175	-4,9	6.333.726	3.089.164	-198.640	-6,0	1.244.562	-62.600	-4,8
August	2.248.779	-108.383	-4,6	6.308.467	3.066.156	-185.188	-5,7	1.242.311	-61.932	-4,7
September	2.221.523	-110.816	-4,8	6.251.506	3.021.713	-190.396	-5,9	1.229.793	-64.801	-5,0
Oktober	2.204.830	-107.873	-4,7	6.215.801	2.993.192	-183.151	-5,8	1.222.609	-62.874	-4,9
November	2.192.583	-103.907	-4,5	6.188.646	2.973.950	-174.550	-5,5	1.214.696	-60.024	-4,7
Dezember	2.186.200	-109.991	-4,8	6.175.929	2.964.998	-181.651	-5,8	1.210.931	-60.930	-4,8
2012 Januar	2.209.836	-91.308	-4,0	6.218.370	2.997.454	-156.229	-5,0	1.220.916	-46.768	-3,7
Februar	2.230.512	-87.213	-3,8	6.253.922	3.026.630	-150.172	-4,7	1.227.292	-45.059	-3,5
März	2.237.419	-86.869	-3,7	6.262.113	3.035.670	-148.774	-4,7	1.226.442	-46.514	-3,7
April	2.236.508	-75.634	-3,3	6.254.212	3.032.455	-131.099	-4,1	1.221.757	-42.701	-3,4
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Ostdeutschland										
Jahr 2008 ¹⁾	1.276.008	-54.968	-4,1	6.906.953	1.770.209	-112.709	-6,0	545.003	-16.645	-3,0
Jahr 2009 ¹⁾	1.241.425	-34.583	-2,7	6.725.152	1.684.268	-85.941	-4,9	516.636	-28.367	-5,2
Jahr 2010 ¹⁾	1.218.791	-22.634	-1,8	6.457.030	1.628.455	-55.813	-3,3	510.467	-6.168	-1,2
Jahr 2011 ¹⁾	1.160.849	-57.942	-4,8	6.202.358	1.528.815	-99.641	-6,1	492.543	-17.924	-3,5
2011 Januar	1.176.674	-54.775	-4,4	6.205.465	1.556.714	-98.057	-5,9	493.751	-21.090	-4,1
Februar	1.189.498	-55.555	-4,5	6.207.949	1.574.375	-100.203	-6,0	497.574	-20.761	-4,0
März	1.195.781	-55.943	-4,5	6.208.588	1.581.515	-101.336	-6,0	499.073	-20.586	-4,0
April	1.190.176	-59.889	-4,8	6.207.969	1.572.372	-105.510	-6,3	498.597	-20.107	-3,9
Mai	1.180.785	-59.414	-4,8	6.205.829	1.558.746	-103.979	-6,3	497.083	-19.161	-3,7
Juni	1.168.598	-62.589	-5,1	6.203.421	1.541.479	-107.069	-6,5	494.942	-19.363	-3,8
Juli	1.162.995	-62.250	-5,1	6.202.210	1.533.046	-105.460	-6,4	494.164	-18.140	-3,5
August	1.154.927	-57.997	-4,8	6.204.989	1.520.867	-97.446	-6,0	494.122	-16.127	-3,2
September	1.140.079	-58.745	-4,9	6.198.022	1.496.698	-98.014	-6,1	489.324	-15.840	-3,1
Oktober	1.129.973	-57.226	-4,8	6.196.606	1.480.144	-94.908	-6,0	486.462	-15.588	-3,1
November	1.122.291	-54.591	-4,6	6.195.330	1.467.917	-90.876	-5,8	483.415	-14.157	-2,8
Dezember	1.118.413	-56.329	-4,8	6.193.917	1.461.903	-92.828	-6,0	482.014	-14.168	-2,9
2012 Januar	1.126.581	-50.093	-4,3	6.195.046	1.471.545	-85.169	-5,5	484.501	-9.250	-1,9
Februar	1.137.933	-51.565	-4,3	6.197.770	1.487.123	-87.252	-5,5	488.647	-8.927	-1,8
März	1.141.230	-54.551	-4,6	6.198.691	1.492.067	-89.448	-5,7	489.624	-9.449	-1,9
April	1.139.223	-50.953	-4,3	6.197.375	1.487.950	-84.422	-5,4	489.425	-9.172	-1,8
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Datenstand: April 2012

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

 Deutschland
 April 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung Dezember 2011 zum Vorjahresmonat	
	Dezember	November	Oktober	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.304.613	3.314.874	3.334.803	-166.320	-4,8
dar.: 56,3 % mit 1 Person	1.860.885	1.866.081	1.873.433	-78.553	-4,1
20,6 % mit 2 Personen	682.008	684.194	690.651	-34.852	-4,9
11,7 % mit 3 Personen	385.090	386.869	390.183	-25.391	-6,2
6,8 % mit 4 Personen	225.472	226.299	228.281	-18.084	-7,4
4,6 % mit 5 und mehr Personen	151.158	151.431	152.255	-9.440	-5,9
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,01	-0,6
Zugang insgesamt	115.856	116.368	119.169	-19.190	-14,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	33.267	28.778	29.583	-9.893	-22,9
Abgang insgesamt	126.184	136.494	146.194	-11.343	-8,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	29.147	31.076	24.298	-7.447	-20,3
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	807,29	809,33	809,90	-31,80	-3,8
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾ Sozialgeld ^{1) 5)}	330,55	331,00	331,08	-5,12	-1,5
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	12,92	12,92	12,92	-0,43	-3,2
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	335,00	336,88	337,69	+11,87	+3,7
sonstige Leistungen ¹⁾	124,22	123,73	123,65	-37,76	-23,3
sonstige Leistungen ¹⁾	4,59	4,79	4,57	-0,36	-7,3
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.119.846	6.139.976	6.182.407	-349.577	-5,4
dav.: 72,3 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.426.901	4.441.867	4.473.336	-274.479	-5,8
27,7 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.692.945	1.698.111	1.709.071	-75.098	-4,2
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.426.901	4.441.867	4.473.336	-274.479	-5,8
dav.: 51,5 % Frauen	2.278.001	2.285.821	2.303.789	-118.725	-5,0
48,5 % Männer	2.148.900	2.156.046	2.169.547	-155.754	-6,8
17 % unter 25 Jahre	754.631	756.860	763.284	-67.964	-8,3
55,7 % 25 bis unter 50 Jahre	2.466.864	2.480.025	2.500.020	-196.240	-7,4
27,2 % 50 bis unter 65 Jahre	1.205.405	1.204.982	1.210.032	-10.276	-0,8
20,7 % Ausländer	918.520	918.147	919.895	-30.734	-3,2
Zugang insgesamt	143.976	141.554	145.527	-26.848	-15,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	58.135	50.401	51.234	-12.692	-17,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	12.388	12.962	13.239	-3.708	-23,0
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	8.490	8.069	7.291	-1.466	-14,7
Abgang insgesamt	162.974	177.975	196.388	-20.206	-11,0
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	54.283	54.600	43.061	-8.048	-12,9
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.692.945	1.698.111	1.709.071	-75.098	-4,2
dav.: 95,3 % unter 15 Jahre	1.614.193	1.619.964	1.630.838	-76.451	-4,5
4,7 % 15 bis unter 65 Jahre	78.752	78.146	78.233	+1.353	+1,7
14,4 % Ausländer	244.259	245.283	246.867	-17.882	-6,8
Zugang insgesamt	55.521	54.929	55.188	-5.377	-8,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	21.234	17.833	17.871	-1.713	-7,5
Abgang insgesamt	57.256	61.883	60.539	-2.429	-4,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	20.186	20.275	15.635	-652	-3,1
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	9,4	9,5	9,5	-0,5	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	8,2	8,2	8,3	-0,5	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	8,5	8,6	8,6	-0,4	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	7,9	7,9	7,9	-0,6	.
unter 25 Jahre	8,3	8,3	8,4	-0,7	.
25 bis unter 50 Jahre	8,7	8,7	8,8	-0,7	.
50 bis unter 65 Jahre	7,4	7,4	7,4	-0,1	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	15,9	15,9	15,9	-0,5	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	14,8	14,8	14,9	-0,7	.

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland
April 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung Dezember 2011 zum Vorjahresmonat	
	Dezember	November	Oktober	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.186.200	2.192.583	2.204.830	-109.991	-4,8
dar.: 54,7 % mit 1 Person	1.196.696	1.199.921	1.204.461	-51.364	-4,1
20,3 % mit 2 Personen	444.663	445.939	449.523	-20.110	-4,3
12,2 % mit 3 Personen	267.066	268.100	270.238	-16.661	-5,9
7,4 % mit 4 Personen	162.784	163.438	164.780	-13.531	-7,7
5,3 % mit 5 und mehr Personen	114.991	115.185	115.828	-8.325	-6,8
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	-0,01	-0,7
Zugang insgesamt	79.376	80.768	81.717	-13.838	-14,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	21.468	18.737	19.344	-7.026	-24,7
Abgang insgesamt	85.942	93.255	98.717	-7.790	-8,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	18.686	20.224	15.904	-5.469	-22,6
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	830,92	832,65	833,67	-33,92	-3,9
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾ Sozialgeld ^{1) 5)}	335,08	335,43	335,32	-5,89	-1,7
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	14,66	14,66	14,66	-0,56	-3,7
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	352,85	354,48	355,92	+11,14	+3,3
sonstige Leistungen ¹⁾	123,31	122,83	122,73	-38,26	-23,7
5,03	5,25	5,03	-0,36	-6,6	
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.175.929	4.188.646	4.215.801	-242.581	-5,5
dav.: 71 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	2.964.998	2.973.950	2.993.192	-181.651	-5,8
29 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.210.931	1.214.696	1.222.609	-60.930	-4,8
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	2.964.998	2.973.950	2.993.192	-181.651	-5,8
dav.: 52,4 % Frauen	1.552.711	1.557.501	1.568.891	-78.189	-4,8
47,6 % Männer	1.412.287	1.416.449	1.424.301	-103.462	-6,8
18,2 % unter 25 Jahre	538.608	539.690	543.760	-41.197	-7,1
55,6 % 25 bis unter 50 Jahre	1.649.688	1.657.012	1.669.812	-132.642	-7,4
26,2 % 50 bis unter 65 Jahre	776.701	777.248	779.620	-7.813	-1,0
25,5 % Ausländer	754.773	754.183	756.489	-31.487	-4,0
Zugang insgesamt	100.105	99.695	101.161	-19.438	-16,3
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	38.362	33.682	34.284	-8.958	-18,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	8.566	8.975	9.114	-2.834	-24,9
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.164	4.982	4.507	-1.178	-18,6
Abgang insgesamt	112.171	122.771	134.197	-14.143	-11,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	35.383	36.010	28.436	-5.340	-13,1
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.210.931	1.214.696	1.222.609	-60.930	-4,8
dav.: 95,2 % unter 15 Jahre	1.152.761	1.156.786	1.164.686	-61.497	-5,1
4,8 % 15 bis unter 65 Jahre	58.170	57.910	57.923	+567	+1,0
17,3 % Ausländer	209.116	209.917	211.460	-16.510	-7,3
Zugang insgesamt	40.298	39.972	40.168	-4.570	-10,2
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	14.555	12.239	12.363	-1.651	-10,2
Abgang insgesamt	41.505	45.024	43.927	-2.179	-5,0
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	13.630	13.878	10.714	-849	-5,9
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	8,0	8,0	8,1	-0,5	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	6,9	6,9	6,9	-0,4	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	7,2	7,3	7,3	-0,4	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	6,5	6,5	6,5	-0,5	.
unter 25 Jahre	7,1	7,2	7,2	-0,5	.
25 bis unter 50 Jahre	7,2	7,3	7,3	-0,6	.
50 bis unter 65 Jahre	6,0	6,0	6,1	-0,1	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	14,7	14,7	14,8	-0,6	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	12,7	12,8	12,9	-0,7	.

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland
April 2012

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2011			Veränderung Dezember 2011 zum Vorjahresmonat	
	Dezember	November	Oktober	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.118.413	1.122.291	1.129.973	-56.329	-4,8
dar.: 59,4 % mit 1 Person	664.189	666.160	668.972	-27.189	-3,9
21,2 % mit 2 Personen	237.345	238.255	241.128	-14.742	-5,8
10,6 % mit 3 Personen	118.024	118.769	119.945	-8.730	-6,9
5,6 % mit 4 Personen	62.688	62.861	63.501	-4.553	-6,8
3,2 % mit 5 und mehr Personen	36.167	36.246	36.427	-1.115	-3,0
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	-0,01	-0,4
Zugang insgesamt	36.480	35.600	37.452	-5.352	-12,8
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	11.798	10.041	10.239	-2.867	-19,5
Abgang insgesamt	40.241	43.239	47.477	-3.554	-8,1
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	10.461	10.852	8.394	-1.978	-15,9
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	761,08	763,75	763,52	-27,65	-3,5
dav.: Arbeitslosengeld II ¹⁾ und ²⁾ Sozialgeld ^{1) 5)}	321,71	322,35	322,81	-3,63	-1,1
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	9,53	9,52	9,52	-0,18	-1,8
Sozialversicherungsleistung ^{1) 3)}	300,12	302,50	302,10	+13,30	+4,6
sonstige Leistungen ¹⁾	125,99	125,49	125,43	-36,77	-22,6
sonstige Leistungen ¹⁾	3,71	3,90	3,66	-0,37	-9,1
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.943.917	1.951.330	1.966.606	-106.996	-5,2
dav.: 75,2 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.461.903	1.467.917	1.480.144	-92.828	-6,0
24,8 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	482.014	483.415	486.462	-14.168	-2,9
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.461.903	1.467.917	1.480.144	-92.828	-6,0
dav.: 49,6 % Frauen	725.290	728.320	734.898	-40.536	-5,3
50,4 % Männer	736.613	739.597	745.246	-52.292	-6,6
14,8 % unter 25 Jahre	216.023	217.170	219.524	-26.767	-11,0
55,9 % 25 bis unter 50 Jahre	817.176	823.013	830.208	-63.598	-7,2
29,3 % 50 bis unter 65 Jahre	428.704	427.734	430.412	-2.463	-0,6
11,2 % Ausländer	163.747	163.964	163.406	+753	+0,5
Zugang insgesamt	43.871	41.859	44.366	-7.410	-14,4
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	19.773	16.719	16.950	-3.734	-15,9
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	3.822	3.987	4.125	-874	-18,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	3.326	3.087	2.784	-288	-8,0
Abgang insgesamt	50.803	55.204	62.191	-6.063	-10,7
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	18.900	18.590	14.625	-2.708	-12,5
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	482.014	483.415	486.462	-14.168	-2,9
dav.: 95,7 % unter 15 Jahre	461.432	463.178	466.152	-14.954	-3,1
4,3 % 15 bis unter 65 Jahre	20.582	20.236	20.310	+786	+4,0
7,3 % Ausländer	35.143	35.366	35.407	-1.372	-3,8
Zugang insgesamt	15.223	14.957	15.020	-807	-5,0
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	6.679	5.594	5.508	-62	-0,9
Abgang insgesamt	15.751	16.859	16.612	-250	-1,6
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	6.557	6.397	4.921	+198	+3,1
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ⁴⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II insgesamt (0 bis 65 Jahre)	15,4	15,4	15,6	-0,8	.
erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 bis 65 Jahre)	13,6	13,7	13,8	-0,9	.
Frauen (15 bis 65 Jahre)	13,9	13,9	14,1	-0,8	.
Männer (15 bis 65 Jahre)	13,3	13,4	13,5	-0,9	.
unter 25 Jahre	13,6	13,6	13,8	-1,7	.
25 bis unter 50 Jahre	14,4	14,5	14,6	-1,1	.
50 bis unter 65 Jahre	12,3	12,3	12,3	-0,1	.
Ausländer (15 bis 65 Jahre)	25,2	25,2	25,1	+0,1	.
nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	24,5	24,6	24,8	-0,8	.

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf, einschl. Arbeitslosengeld Zuschlag bis Dezember 2010); ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Ab Januar 2011 ohne Zuschüsse zur Rentenversicherung, da Wegfall der Rentenversicherungspflicht von ALG II-Empfängern nach § 3 S. 1 Nr. 3a SGB VI zum 1.1.2011

⁴⁾ Bevölkerungsdaten mit Stand 31.12.2010; Statistisches Bundesamt

⁵⁾ Im August 2010 inkl. zusätzliche Leistungen für die Schule nach § 28 (3) SGB II

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland
April 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte ³⁾	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	389.045	-34.387	-8,1	361.585	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	300.641	-88.404	-22,7	274.367	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	359.348	58.707	19,5	326.262	x	x
Jahr 2011 ¹⁾	466.289	106.941	29,8	431.986	x	x
2010 Januar	271.401	-30.314	-10,0	242.211	298	266
Februar	297.979	-19.698	-6,2	267.230	304	272
März	320.129	2.856	0,9	288.375	315	282
April	335.163	29.541	9,7	302.254	324	292
Mai	355.702	56.909	19,0	321.524	340	306
Juni	370.430	73.287	24,7	334.840	347	314
Juli	391.101	93.220	31,3	355.017	360	326
August	396.705	96.546	32,2	361.974	366	332
September	397.972	96.030	31,8	364.687	371	339
Oktober	400.937	103.307	34,7	367.409	381	349
November	394.514	103.919	35,8	360.986	390	356
Dezember	380.139	98.881	35,2	348.635	400	366
2011 Januar	375.022	103.621	38,2	344.243	412	377
Februar	417.512	119.533	40,1	384.634	427	393
März	442.332	122.203	38,2	407.927	436	400
April	461.129	125.966	37,6	425.253	448	411
Mai	470.092	114.390	32,2	433.221	450	414
Juni	479.527	109.097	29,5	443.123	453	420
Juli	492.290	101.189	25,9	455.894	457	423
August	497.139	100.434	25,3	461.461	462	429
September	501.572	103.600	26,0	467.719	472	440
Oktober	499.845	98.908	24,7	465.400	479	446
November	491.950	97.436	24,7	458.535	490	457
Dezember	467.052	86.913	22,9	436.423	495	461
2012 Januar	451.919	76.897	20,5	422.916	501	466
Februar	473.176	55.664	13,3	443.234	491	459
März	490.904	48.572	11,0	460.775	491	459
April	499.001	37.872	8,2	468.025	490	459
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

³⁾ Saisonbereinigung erfolgte ohne Berücksichtigung von Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland
April 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
Jahr 2008 ¹⁾	315.726	-12.581	-3,8	292.347	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	239.212	-76.514	-24,2	217.318	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	291.224	52.012	21,7	263.314	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	382.068	90.844	31,2	352.937		
2010 Januar	217.631	-25.608	-10,5	193.452	246	219
Februar	238.553	-15.056	-5,9	212.241	251	224
März	254.627	3.595	1,4	228.102	259	232
April	267.025	26.597	11,1	239.490	267	240
Mai	285.739	50.610	21,5	257.011	281	253
Juni	299.345	64.395	27,4	269.130	288	260
Juli	318.483	81.398	34,3	287.749	300	271
August	324.875	85.087	35,5	295.056	306	277
September	325.426	84.649	35,2	297.310	310	283
Oktober	328.413	90.609	38,1	300.215	319	291
November	322.366	90.395	39,0	294.266	326	297
Dezember	312.206	87.472	38,9	285.741	335	306
2011 Januar	306.503	88.872	40,8	280.653	345	315
Februar	338.933	100.380	42,1	311.235	357	328
März	359.060	104.433	41,0	329.885	365	335
April	376.654	109.629	41,1	346.087	377	345
Mai	386.261	100.522	35,2	354.715	379	348
Juni	394.278	94.933	31,7	362.901	380	352
Juli	404.877	86.394	27,1	373.258	382	353
August	408.141	83.266	25,6	377.340	385	357
September	412.232	86.806	26,7	383.261	393	366
Oktober	410.983	82.570	25,1	382.235	399	371
November	403.312	80.946	25,1	375.494	407	379
Dezember	383.586	71.380	22,9	358.174	411	382
2012 Januar	370.314	63.811	20,8	346.093	415	386
Februar	386.380	47.447	14,0	361.123	407	380
März	400.073	41.013	11,4	374.236	407	380
April	405.386	28.732	7,6	378.960	405	378
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland
April 2012

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Anzahl	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2008 ¹⁾	53.927	-7.095	-11,6	49.966	x	x
Jahr 2009 ¹⁾	49.283	-4.644	-8,6	45.049	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	58.929	9.646	19,6	53.969	x	x
Jahr 2010 ¹⁾	74.940	16.011	27,2	69.944		
2010 Januar	46.031	1.147	2,6	41.238	52	47
Februar	51.095	1.492	3,0	46.892	53	48
März	57.259	4.986	9,5	52.246	56	50
April	59.189	7.487	14,5	54.070	57	52
Mai	60.765	9.951	19,6	55.542	59	53
Juni	61.651	11.588	23,1	56.504	59	54
Juli	62.918	13.468	27,2	57.781	60	55
August	62.036	12.529	25,3	57.336	60	55
September	62.530	12.960	26,1	57.551	61	56
Oktober	62.376	13.712	28,2	57.238	62	58
November	62.290	14.075	29,2	57.065	64	59
Dezember	59.008	12.358	26,5	54.162	65	60
2011 Januar	59.465	13.434	29,2	54.721	67	62
Februar	68.478	17.383	34,0	63.490	70	65
März	72.788	15.529	27,1	67.754	71	65
April	74.294	15.105	25,5	69.171	71	66
Mai	73.808	13.043	21,5	68.665	71	66
Juni	75.558	13.907	22,6	70.716	73	68
Juli	77.679	14.761	23,5	73.099	75	70
August	79.625	17.589	28,4	74.950	77	72
September	80.286	17.756	28,4	75.575	79	74
Oktober	80.321	17.945	28,8	74.796	80	75
November	80.704	18.414	29,6	75.239	83	78
Dezember	76.275	17.267	29,3	71.149	84	79
2012 Januar	76.259	16.794	28,2	71.579	86	80
Februar	82.214	13.736	20,1	77.617	84	79
März	86.203	13.415	18,4	81.987	84	79
April	88.897	14.603	19,7	84.432	85	81
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, saisonbereinigte Werte: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

 Deutschland
 April 2012

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4		5
2010 Januar	106.296	271.401	1.406	7.239	117
Februar	144.325	297.979	2.601	8.230	118
März	153.246	320.129	2.052	8.347	124
April	170.015	335.163	2.196	8.449	130
Mai	183.239	355.702	2.396	8.698	136
Juni	184.309	370.430	2.398	8.609	137
Juli	200.957	391.101	2.425	8.968	143
August	185.067	396.705	2.158	9.003	143
September	180.921	397.972	2.405	8.559	144
Oktober	177.182	400.937	2.419	8.665	148
November	171.879	394.514	2.330	8.689	149
Dezember	160.905	380.139	1.894	8.105	154
2011 Januar	135.839	375.022	1.347	7.196	157
Februar	199.947	417.512	1.796	7.091	164
März	186.105	442.332	1.711	6.719	163
April	194.411	461.129	1.696	6.871	167
Mai	189.563	470.092	1.790	7.134	165
Juni	204.869	479.527	1.669	6.745	169
Juli	195.506	492.290	1.746	6.901	165
August	203.173	497.139	1.672	6.637	171
September	193.371	501.572	1.603	6.833	171
Oktober	171.623	499.845	1.626	7.003	171
November	192.950	491.950	1.276	6.293	178
Dezember	165.552	467.052	1.433	5.974	178
2012 Januar	136.008	451.919	1.085	5.568	179
Februar	189.175	473.176	1.563	5.615	175
März	189.368	490.904	1.533	5.680	176
April	173.755	499.001	844	5.394	171
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

 Datenstand: April 2012
 Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II - ⁷⁾

Deutschland

April 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	April 2012	März 2012	Januar 2012	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	April 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	133.080	143.076	130.322	-26,4	-21,7	-24,0	227.770	-29,4	933.151	-20,3
dar. eingelöste Vermittlungsausweise (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	1.082	-74,9	9.871	-38,5
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	147.604	-29,2	595.061	-19,5
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	133.080	143.076	130.322	-26,4	-21,7	-24,0	79.084	-28,0	328.219	-21,0
	7.889	11.994	8.708	-46,2	-14,9	-17,6	26.775	-31,8	106.744	-20,4
Qualifizierung	145.548	147.471	151.349	-23,8	-25,2	-28,5	21.790	-18,8	88.571	-21,2
dar. Berufliche Weiterbildung	128.652	130.697	134.759	-25,4	-26,8	-29,7	19.999	-17,5	80.720	-20,2
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	16.457	16.245	15.975	-5,5	-3,9	-10,3	1.368	-22,0	5.973	-4,9
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit ¹⁾	439	529	615	-63,9	-69,3	-70,9	423	-50,5	1.878	-63,0
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	308.189	311.324	330.902	-16,8	-16,1	-10,1	6.490	-68,3	58.989	-44,8
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ^{1) 5)}	35.305	36.352	37.838	-25,7	-22,3	7,2	183	-98,1	11.831	-75,2
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	55.792	56.963	58.800	-17,2	-17,0	-16,6	2.922	-24,7	15.175	-17,2
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	100.215	100.269	107.548	-14,8	-14,1	-14,0	2.076	-43,6	14.259	-13,5
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	20.075	19.968	16.445	-12,2	-15,8	-18,4	293	-46,2	7.409	-16,5
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	38.046	38.275	39.642	-4,9	-5,1	-6,0	110	-22,5	880	-19,4
Ausbildungsbonus ¹⁾	18.665	18.888	21.598	-41,8	-41,8	-36,6	48	-58,3	332	-60,4
Berufseinstiegsbegleitung ^{1) 5)}	30.246	30.384	37.993	-6,9	-4,2	29,0	191	-84,5	5.402	-41,0
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB) ¹⁾	113.765	x	x	x	...	x	...	x
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	9.845	10.225	11.038	-7,4	-4,5	-2,8	667	-39,4	3.701	-13,7
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	223.157	237.307	261.402	-28,5	-23,6	-18,3	15.130	-60,8	66.336	-51,3
Förderung abhängiger Beschäftigung	123.248	127.134	135.823	-28,7	-25,3	-22,6	13.002	-48,0	53.333	-38,1
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	69.822	71.899	75.906	-30,3	-26,1	-23,3	10.915	-41,6	43.062	-32,9
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	11.098	11.381	11.779	-14,3	-11,8	-9,7	584	-38,2	2.796	-21,6
Eingliederungsgutschein	4.199	4.399	4.622	9,1	14,3	9,8	192	-62,4	871	-36,1
Entgeltssicherung für Ältere nach § 421j SGB III ^{1) 4)}	19.273	19.850	22.787	-11,6	-5,0	15,6	-	-100,0	668	-90,1
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	6.844	6.929	7.022	-12,7	-12,0	-19,8	455	-30,3	1.812	-29,4
Einstiegsgehalt - Variante: Beschäftigung ¹⁾	3.832	4.116	4.482	-46,1	-40,2	-39,5	754	-60,3	3.747	-40,6
Beschäftigungszuschuss nach § 16e SGB II	8.180	8.560	9.220	-56,7	-58,0	-60,2	102	-65,4	377	-72,8
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigung ¹⁾	-	-	5	-100,0	-100,0	-98,0	-	-100,0	-	-100,0
Förderung der Selbständigkeit	99.909	110.173	125.579	-28,3	-21,6	-13,0	2.128	-84,4	13.003	-74,1
Gründungszuschuss	94.619	104.340	119.090	-27,7	-20,9	-12,0	1.429	-88,3	9.409	-78,7
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit ¹⁾	5.275	5.833	6.489	-37,0	-31,8	-28,5	328	-67,9	2.090	-49,1
Sachmittel für Selbständige § 16c SGB II ^{1) 5)}	x	x	x	x	x	x	371	-19,9	1.504	-21,0
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	147.474	149.884	150.922	-22,8	-20,8	-31,7	40.902	-18,9	142.562	-24,1
Arbeitsmöglichkeiten nach § 16d SGB II	122.124	125.603	129.502	-34,5	-32,5	-41,0	39.234	-19,3	134.436	-26,9
darunter: Variante Mehraufwand	113.046	115.380	116.417	-32,1	-29,8	-38,1	37.448	-18,2	126.846	-26,4
Beschäftigungsphase Büroarbeit ¹⁾	25.060	23.913	20.955	x	x	x	1.657	-0,6	8.045	140,4
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	290	368	465	-79,3	-74,3	-71,2	11	-93,0	81	-82,2
Sonstiges	39.591	40.866	39.785	-15,0	-14,1	-19,9	3.083	-26,6	14.581	-20,9
dar. Individuelle rehaspezifische Maßnahmen	25.191	25.310	24.604	0,5	0,2	-4,2	858	8,9	3.646	2,5
Freie Förderung nach § 16f SGB II ¹⁾	11.464	11.973	11.514	-33,4	-33,1	-37,9	2.165	-34,5	10.398	-27,7
darunter: Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	154	-25,6	718	-14,2
Unterstützte Beschäftigung Reha ¹⁾	2.892	3.025	3.025	13,6	18,5	18,9	60	-44,4	537	9,6
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	997.039	1.029.928	1.064.682	-22,8	-20,7	-20,6	315.165	-32,0	1.304.190	-24,7
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	997.024	1.029.928	1.064.682	-22,8	-20,7	-20,6	165.954	-33,5	697.036	-28,5
Kommunale Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) nach § 16a SGB II ^{1) 3)}	40.913	41.395	38.391	-9,7	-4,9	-1,4	3.637	-42,3	20.991	-25,5

Erstellungsdatum: 25.04.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: April 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zKT, was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Förderungen aus dem Vermittlungsbudget, Sachmittel für Selbständige, sowie Einmalleistungen zur Freien Förderung nach § 16f SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2011 (Datenstand März 2012) nur ca. 68 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) erfasst.

4) Als Datengrundlage dienen Zahldaten, die grundsätzlich je Kalendermonat im Nachhinein erfasst werden. Zugänge des aktuellen Berichtsmonats sind somit nur bis zum Ende des Vormonats verfügbar.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

7) Aufgrund der Datenlieferung zum April 2012 konnten die Förderdaten von 6 zKT für die Berichtsmoate Januar bis April nicht als plausibel eingeschätzt werden.

Dies führt bundesweit zu einem unvollständigen Nachweis des Bestandes an Teilnehmern i.H.v. ca. 5.100 für Berichtsmonat Januar 2012 und ca. 4.600 für Berichtsmonat April 2012 (vorläufiger Wert).

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland
April 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	April 2012	März 2012	Januar 2012	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	April 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	24.945	30.596	27.706	-38,2	-25,0	-22,7	90.947	-31,7	365.732	-22,1
dar. eingelöste Vermittlungsgutscheine (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	278	-85,1	3.474	-44,6
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	61.407	-33,1	241.444	-24,1
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	24.945	30.596	27.706	-38,2	-25,0	-22,7	29.262	-25,8	120.814	-16,8
Qualifizierung	74.210	75.354	78.715	-32,3	-34,4	-36,1	10.319	-24,7	42.447	-32,9
dar. Berufliche Weiterbildung	64.860	65.990	68.433	-33,9	-36,1	-38,2	9.271	-22,8	37.696	-31,6
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	8.911	8.835	9.667	-12,2	-10,5	-6,7	625	-25,8	2.873	-5,0
ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit ¹⁾	439	529	615	-63,9	-69,3	-70,9	423	-50,5	1.878	-63,0
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	274.777	277.591	295.526	-16,3	-15,4	-8,7	6.154	-68,4	54.743	-45,5
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ¹⁾⁵⁾	35.093	36.141	37.623	-25,8	-22,4	7,2	176	-98,2	11.797	-75,3
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	55.792	56.963	58.800	-17,2	-17,0	-16,6	2.922	-24,7	15.175	-17,2
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	74.181	73.934	78.606	-11,0	-10,1	-10,5	1.887	-36,8	12.762	-6,9
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	14.166	14.052	11.607	-16,6	-16,6	-20,0	183	-45,9	4.885	-15,8
besondere Maßnahmen zur Ausbildung behinderter Menschen	38.046	38.275	39.642	-4,9	-5,1	-6,0	110	-22,5	880	-19,4
Ausbildungsbonus ¹⁾	18.665	18.888	21.598	-41,8	-41,8	-36,6	48	-58,3	332	-60,4
Berufseinstiegsbeileitung ¹⁾⁵⁾	30.246	30.384	37.993	-6,9	-4,2	29,0	191	-84,5	5.402	-41,0
Berufsausbildungsbeihilfe w.e. beruflichen Ausbildung (BAB) ¹⁾	113.765	x	x	-6,3	...	x	...	x
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	8.588	8.954	9.657	-7,4	-4,1	-2,4	637	-37,4	3.510	-10,7
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	162.228	173.866	193.244	-24,1	-18,2	-10,4	7.346	-68,9	34.214	-59,1
Förderung abhängiger Beschäftigung	67.609	69.526	74.154	-18,2	-13,7	-7,6	5.917	-48,3	24.805	-37,1
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	30.668	31.611	32.794	-25,7	-21,0	-16,9	4.882	-37,4	19.613	-26,2
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	6.741	6.883	7.112	-15,9	-14,6	-13,4	388	-29,7	1.852	-15,7
Eingliederungsgutschein	4.193	4.386	4.605	9,2	14,3	9,8	192	-62,4	867	-36,4
Entgeltzuschuss für Ältere nach § 421i SGB III ¹⁾⁴⁾	19.273	19.850	22.787	-11,6	-5,0	15,6	-	-100,0	668	-90,1
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	6.734	6.796	6.856	-12,9	-12,5	-20,8	455	-29,9	1.805	-29,1
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigung ¹⁾	-	-	-	-100,0	-100,0	-100,0	-	x	-	-100,0
Förderung der Selbständigkeit	94.619	104.340	119.090	-27,7	-20,9	-12,0	1.429	-88,3	9.409	-78,7
Gründungszuschuss	94.619	104.340	119.090	-27,7	-20,9	-12,0	1.429	-88,3	9.409	-78,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	274	350	458	-63,9	-52,6	-44,0	11	-92,9	81	-81,1
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	274	350	458	-63,9	-52,6	-44,0	11	-92,9	81	-81,1
Sonstiges	28.127	28.382	27.702	1,0	1,1	-4,1	918	2,5	4.183	3,4
dar. Individuelle rehaspezifische Maßnahmen	25.191	25.310	24.604	0,5	0,2	-4,2	858	8,9	3.646	2,5
Unterstützte Beschäftigung Reha ¹⁾	2.892	3.025	3.025	13,6	18,5	18,9	60	-44,4	537	9,6
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	564.561	586.139	623.351	-21,6	-19,2	-14,4	115.695	-39,4	501.400	-30,5
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	564.561	586.139	623.351	-21,6	-19,2	-14,4	54.010	-44,5	256.482	-35,4

Erstellungsdatum: 25.04.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: April 2012
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein und Förderungen aus dem Vermittlungsbudget

4) Als Datengrundlage dienen Zahldaten, die grundsätzlich je Kalendermonat im Nachhinein erfasst werden. Zugänge des aktuellen Berichtsmonats sind somit nur bis zum Ende des Vormonats verfügbar.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II - 7)

Deutschland

April 2012

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	April 2012	März 2012	Januar 2012	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	April 2012	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)					(vorläufig und hochgerechnet)		2012	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Vermittlungsunterstützende Leistungen	108.135	112.480	102.616	-23,1	-20,7	-24,3	136.823	-27,8	567.419	-19,1
dar. eingelöste Vermittlungsausweise (bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	804	-67,1	6.397	-34,7
Förderungen aus dem Vermittlungsbudget ¹⁾	x	x	x	x	x	x	86.197	-26,2	353.617	-16,1
Teilnahmen an Maßnahmen zur Aktivierung und berufl. Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	108.135	112.480	102.616	-23,1	-20,7	-24,3	49.822	-29,1	207.405	-23,2
	4.200	6.371	4.528	-50,3	-18,7	-21,5	12.022	-39,3	47.809	-26,8
Qualifizierung	71.338	72.117	72.634	-12,5	-12,4	-17,7	11.471	-12,6	46.124	-6,3
dar. Berufliche Weiterbildung	63.792	64.707	66.326	-14,2	-14,1	-18,0	10.728	-12,2	43.024	-6,4
Berufliche Weiterbildung behinderter Menschen	7.546	7.410	6.308	3,9	5,4	-15,4	743	-18,5	3.100	-4,7
Förderung der Berufsausbildung (ohne BAB)	33.412	33.733	35.376	-21,2	-21,5	-20,5	336	-66,9	4.246	-32,7
Vertiefte und erweiterte Berufsorientierung ^{1) 5)}	212	211	215	-6,2	-5,8	5,9	7	-75,0	34	-69,4
Berufsausbildung Benachteiligter ¹⁾	26.034	26.335	28.942	-24,0	-23,6	-22,2	189	-72,8	1.497	-45,8
Einstiegsqualifizierung n. § 235b SGB III	5.909	5.916	4.838	-10,4	-14,0	-14,3	110	-46,9	2.524	-17,9
Sonstige Förderung der Berufsausbildung ¹⁾	1.257	1.271	1.381	-7,6	-7,2	-5,5	30	-64,3	191	-46,3
Beschäftigungsbegleitende Leistungen	60.929	63.441	68.158	-38,1	-35,4	-34,7	7.784	-48,2	32.122	-39,1
Förderung abhängiger Beschäftigung	55.639	57.608	61.669	-38,2	-35,8	-35,3	7.085	-47,6	28.528	-39,0
Eingliederungszuschüsse (einschl. § 421f, § 421p SGB III)	39.154	40.288	43.112	-33,5	-29,6	-27,5	6.033	-44,7	23.449	-37,6
Eingliederungszuschüsse f. schwerbehinderte Menschen (einschl. § 421f SGB III)	4.357	4.498	4.667	-11,7	-7,2	-3,6	196	-50,1	944	-30,9
Eingliederungsgutschein	6	13	17	-33,3	18,2	13,3	-	x	4	x
Arbeitsentgeltzuschuss bei berufl. Weiterbildung Beschäftigter	110	133	166	1,9	20,9	58,1	-	-100,0	7	-69,6
Einstiegsgehalt - Variante: Beschäftigung ¹⁾	3.832	4.116	4.482	-46,1	-40,2	-39,5	754	-60,3	3.747	-40,6
Beschäftigungszuschuss nach § 16c SGB II	8.180	8.560	9.220	-56,7	-58,0	-60,2	102	-65,4	377	-72,8
Sonstige Förderung abhängiger Beschäftigung ¹⁾	-	-	5	-100,0	-100,0	-97,9	-	-100,0	-	-100,0
Förderung der Selbständigkeit	5.290	5.833	6.489	-36,8	-31,8	-28,5	699	-53,0	3.594	-40,2
Einstiegsgehalt - Variante: Selbständigkeit ¹⁾	5.275	5.833	6.489	-37,0	-31,8	-28,5	328	-67,9	2.090	-49,1
Sachmittel für Selbständige § 16c SGB II ^{1) 5)}	x	x	x	x	x	x	371	-19,9	1.504	-21,0
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	147.200	149.534	150.464	-22,6	-20,6	-31,7	40.891	-18,7	142.481	-24,0
Arbeitsmöglichkeiten nach § 16d SGB II	122.124	125.603	129.502	-34,5	-32,5	-41,0	39.234	-19,3	134.436	-26,9
darunter: Variante Mehraufwand	113.046	115.380	116.417	-32,1	-29,8	-38,1	37.448	-18,2	126.846	-26,4
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ¹⁾	25.060	23.913	20.955	x	x	x	1.657	-0,6	8.045	140,4
Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	16	18	7	-97,5	-97,4	-99,1	-	-100,0	-	-100,0
Sonstiges	11.464	12.484	12.083	-38,9	-35,9	-41,8	2.165	-34,5	10.398	-27,7
Freie Förderung nach § 16f SGB II ¹⁾	11.464	11.973	11.514	-33,4	-33,1	-37,9	2.165	-34,5	10.398	-27,7
darunter: Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	154	-25,6	718	-14,2
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	432.478	443.789	441.331	-24,4	-22,6	-28,1	199.470	-26,7	802.790	-20,6
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾ und ohne BAB	432.463	443.789	441.331	-24,4	-22,6	-28,1	111.944	-26,5	440.554	-23,7
Kommunale Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) nach § 16a SGB II ^{1) 3)}	40.913	41.395	38.391	-9,7	-4,9	-1,4	3.637	-42,3	20.991	-25,5

Erstellungsdatum: 25.04.2012, Zentraler Statistik-Service-FST - Datenstand: April 2012

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

^{*)} Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zKT, was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Vermittlungsgutschein, Förderungen aus dem Vermittlungsbudget, Sachmittel für Selbständige, sowie Einmalleistungen zur Freien Förderung nach § 16f SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Dezember 2011 (Datenstand März 2012) nur ca. 68 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen (flankierende Leistungen) erfasst.

5) Aus datenschutzrechtlichen bzw. technischen Gründen werden nicht alle Teilnahmen erfasst. Es ist von einer Untererfassung der Teilnahmen auszugehen.

7) Aufgrund der Datenlieferung zum April 2012 konnten die Förderdaten von 6 zKT für die Berichtsmonate Januar bis April nicht als plausibel eingeschätzt werden.

Dies führt bundesweit zu einem unvollständigen Nachweis des Bestandes an Teilnehmern i.H.v. ca. 5.100 für Berichtsmonat Januar 2012 und ca. 4.600 für Berichtsmonat April 2012 (vorläufiger Wert).

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen¹⁾

Deutschland, West- und Ostdeutschland

April 2012

Merkmal	20011/12		Veränderung gegenüber Vorjahr		2010/11	2009/10
	absolut		absolut	in %	absolut	absolut
	1		2	3	4	5
Deutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	436.102		14.273	3,4	421.829	421.538
versorgte Bewerber	207.816		15.404	8,0	192.412	180.482
davon: einmündende Bewerber	100.662		6.475	6,9	94.187	78.923
andere ehemalige Bewerber	69.849		3.270	4,9	66.579	65.878
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	37.305		5.659	17,9	31.646	35.681
Bestand an unversorgten Bewerbern	228.286		-1.131	-0,5	229.417	241.056
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	424.568		22.320	5,5	402.248	357.231
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	415.447		23.657	6,0	391.790	345.449
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	9.121		-1.337	-12,8	10.458	11.782
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	233.514		13.063	5,9	220.451	193.671
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,97		.	.	0,95	0,85
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,02		.	.	0,96	0,80
Westdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	369.396		13.171	3,7	356.225	355.059
versorgte Bewerber	180.597		14.179	8,5	166.418	156.184
davon: einmündende Bewerber	87.784		6.266	7,7	81.518	67.395
andere ehemalige Bewerber	59.745		2.505	4,4	57.240	56.933
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	33.068		5.408	19,6	27.660	31.856
Bestand an unversorgten Bewerbern	188.799		-1.008	-0,5	189.807	198.875
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	353.845		19.758	5,9	334.087	297.096
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	347.117		20.445	6,3	326.672	290.035
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	6.728		-687	-9,3	7.415	7.061
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	186.976		11.915	6,8	175.061	154.368
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,96		.	.	0,94	0,84
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	0,99		.	.	0,92	0,78
Ostdeutschland						
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres *	66.540		1.062	1,6	65.478	66.374
versorgte Bewerber	27.158		1.221	4,7	25.937	24.250
davon: einmündende Bewerber	12.866		219	1,7	12.647	11.514
andere ehemalige Bewerber	10.073		757	8,1	9.316	8.923
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	4.219		245	6,2	3.974	3.813
Bestand an unversorgten Bewerbern	39.382		-159	-0,4	39.541	42.124
Gemeldete Berufsausbildungsstellen						
seit Beginn des Berichtsjahres (ohne zkt) *	70.361		2.658	3,9	67.703	59.784
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	67.968		3.308	5,1	64.660	55.063
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	2.393		-650	-21,4	3.043	4.721
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen	46.338		1.226	2,7	45.112	39.082
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,06		.	.	1,03	0,90
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,18		.	.	1,14	0,93

Datenstand: April 2012

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Bei Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen und bei den Arbeitsagenturen und gemeinsamen Einrichtungen gemeldete Berufsausbildungsstellen

* 1. Oktober bis 30. September des Folgejahres

Abweichungen in den Summen von West und Ost zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben